Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

139 (23.3.1930) Sonntagausgabe

Visual Library

Sonntag-Ausgabe.

Bezugspreis: frei Haus monatl. 3.20 RM im Voraus im Verlag od. in den Zweigstellen abgeholt 3.— RM. Durch die Post monatl. 2.80 RM. **Einzelpreise:** Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer 15 ₰. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung 2c. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. ds. Mts. auf den Monats-Letzten angenommen werden. **Anzeigenpreise:** Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis.— Reklame-Zeile 2.- RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Höchste Auflage
aller badischen Zeitungen

Badische Presse

und

Neue Badische Presse **Handels-Zeitung** Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Sonntag, den 23. März 1930.

46. Jahrgang. Nr. 139.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten :: Chefredakteur: **Stephan Quirmbach.** Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: M. Lösche; für auswärtige Politik: K. M. Hageneier; für badische Politik u. Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Haufler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). **Berliner Redaktion:** Dr. Kurt Metger. **Fernsprecher:** 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. **Geschäftsstelle:** Zirkel- und Lammstraße-Ecke. — **Postscheckkonto:** Karlsruhe Nr. 8359. — **Beilagen:** Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

52 259 Bezieher
lt. not. Beglaubigung v. 17. Jan 1930

Der Abschluß des Reichsparteitages.

Die Mannheimer Beratungen der Deutschen Volkspartei / Die Stellungnahme der Vertreter der Wirtschaft und der Berufsstände / Kahls Schlußwort.

St. Q. Der Reichsparteitag der Deutschen Volkspartei in Mannheim ist in aller Harmonie verlaufen. Wer geglaubt hatte, es würde von ihm ein neues Moment der Beunruhigung ausgehen, oder es könnte innerhalb der Partei selbst zu trennenden Auseinandersetzungen kommen, ist bitter enttäuscht worden, und auch da, wo man in gegnerischen Parteilagern die Deutsche Volkspartei zur Vernunft mahnen zu müssen glaubte, weil man das unsichere Gefühl hatte, es könne von Mannheim her eine neue Krise der Regierung ihren Ausgang nehmen, wird man nach dem Verlauf des Parteitages erleichtert aufatmen und mit neuem Mut den kommenden Parlamentsverhandlungen entgegensehen. Sicherlich gibt es, wie in den übrigen Parteien so auch in der Deutschen Volkspartei, Fragen, über die die Meinungen noch nicht geklärt sind, Fragen, die sich zu ernsten Problemen gestalten werden und nach einer Lösung drängen. Stehen wir doch am Ende der von der Außenpolitik beherrschten Zeit und müssen nun im Innern für Ordnung sorgen. Diese Fragen der inneren Politik traten in der Aussprache stark in den Vordergrund, und daß sie mit allem Freimut und aller Offenheit gehalten werden konnte, zeigt den Willen der Parteiführer, dem neuen Werden Rechnung zu tragen. Besonders ausführlich machte die Jugend, die nach neuen Formen des parlamentarischen, politischen und kulturellen Lebens und nach praktischer Mitarbeit im Staate sucht, von der Freiheit des Wortes Gebrauch. In der günstigen Aufnahme gerade dieser Bestrebungen der Jugend zeigt sich, wie ernst Alt und Jung im Dienste des Volkes und Vaterlandes zusammenwirken wollen, was auch besonders von dem Vorsitzenden Professor Dr. Kahl, der sich einmal als den Aeltesten der Jungen bezeichnete, in warmen Worten unterstrichen wurde.

Die große Rede des Parteiführers Dr. Scholz hatte der Aussprache bereits die Richtung gewiesen. Kurz und präzise hatte er die große Aufgabe nicht nur der Deutschen Volkspartei, sondern aller, die zur Staatserhaltung beizutragen gewillt sind, gezeichnet. Eindrucksvoll wirkte sein Ruf zur Sammlung des deutschen Bürgertums, die über alle Parteischranken hinaus angestrebt werden muß. Die Stellung der Deutschen Volkspartei zur Sozialdemokratie definierte er dahin, daß ein Regieren gegen oder ohne die Sozialdemokratie auf die Dauer unmöglich sei. Daher solle die Sammlung des Bürgertums auch nicht mit dem Ziel der dauernden Ausschaltung der Sozialdemokratie von den Regierungsgeschäften betrieben werden. Das dringende Problem der Reichsreform wird, wie er versichert, mit aller Entschlossenheit in dem entsprechenden Ausschuß der Partei, für den auch der Reichsbankpräsident Dr. Luther seine Mitarbeit zugesagt hat, angepackt und so gefördert werden, daß die Fraktion noch in dieser Reichstagssession einen Initiativantrag zur Reichsreform vorlegen kann. Stärker hervorgehoben wurde von dem Parteivorsitzenden und allen Diskussionsrednern die Pflicht, den Begriff der verantwortungsbewußten Persönlichkeit wieder zum leitenden Grundsatz zu erheben. Die Wahlreform wurde ebenfalls als ein Programmpunkt der Partei bezeichnet, der möglichst bald in Angriff genommen und zur Lösung gebracht werden soll.

Der Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer ergänzte die Darlegungen des Parteivorsitzenden durch eine kurze aber eindringliche Mahnung, sich unsere Lage zu vergegenwärtigen und daraus die Notwendigkeit, in unseren Reichsfinanzen zuerst reinen Tisch zu machen, abzuleiten. Darnach würden wir an die Steuersenkung denken können, für die er als Anfang das Ermächtigungsgesetz hervorhob, das das Reichskabinett vorgestern abend auf seinen Antrag verabschiedet hat und das den Reichsfinanzminister ermächtigt, die Kapitalertragsteuer für festverzinsliche Werte, neue und alte Emissionen, aufzuheben. Erfreulich war, daß er, der mitten in den Dingen steht, schon jetzt von einer Hebung des deutschen Kredites im Ausland sprechen konnte und zwar allein schon durch die immer mehr sich im Ausland bemerkbar machende Auffassung, daß wir mit allem Ernst an die Ordnung der deutschen Reichsfinanzen herangehen. Eine starke Unterstreichung verdient seine temperamentvolle Warnung vor dem hoffnungslosen Pessimismus, der weite Kreise erfaßt hat und der große Beifall, der seinen von innerer Ueberzeugung getragenen Worten folgte, daß wir die schwierigen Verhältnisse unseres Reiches meistern werden, wenn wir an die Kraft und Stärke des Volkes und an uns selbst glauben, zeigt, wie sehr er zum Herzen und aus dem Herzen der Versammlung gesprochen hatte.

Sieben Stunden haben die Verhandlungen des Parteitages, auf die wir noch zurückkommen werden, gedauert und als er nach warmen Abschiedsworten des ehrwürdigen Vorsitzenden Professor Dr. Kahl mit dem Gesang des Deutschlandliedes auseinanderging, da war der allgemeine Eindruck, daß Erfreuliches geleistet wurde und daß ein neuer Ruf von Mannheim aus ins Land ging, der nicht nur bei der Deutschen Volkspartei, sondern auch bei den anderen Parteien gehört zu werden verdient.

Die Diskussion auf dem Parteitag.

a.k. **Mannheim**, 22. März. **(Drahtmeldung unseres nach Mannheim entsandten Sonderberichterstatters.)** Um 5 Uhr konnte Geheimrat Professor Kahl den 8. Parteitag der Deutschen Volkspartei mit einem Bekenntnis seiner Partei zu Staat und Vaterland schließen, nachdem in der Aussprache etwa 20 Parteidelegierte zu Wort gekommen waren. Im weiteren Verlauf der Diskussion trat besonders stark

das Hervordrängen der Jugend

in den Vordergrund, deren Wortführer das Ringen der heutigen Generation um den Staat und den Staatsgedanken zum Ausdruck brachten. Neben Glatzel war es besonders der Vertreter der Hindenburg-Jugend, der auf den Idealismus der Jugendführer hinwies und ein Treuebekenntnis zur Deutschen Volkspartei ablegte, weil sie in ihr das Bestreben sehe, die Aufgaben und Ziele unserer Zeit zu erkennen. Der Liberalismus sei nicht tot, sondern bilde auch heute noch die Grundlage volksparteilicher Weltanschauung.

Dr. Rodens

als Vorsitzender des Kölner Februarklubs trat besonders warm für die Sammlung der bürgerlichen Mitte ein, zu der die jüngere Generation hindränge. Interessant waren die Mitteilungen des Redners, daß nach einem Brief des Jungdeutschen Ordenskanzlers an ihn die volksnationale Aktion in Bälde mit der Bildung einer neuen bürgerlichen Partei an die Oeffentlichkeit treten werde. Demgegenüber betonte Dr. Rodens den Unsegen der bestehenden und weiter drohenden Zersplitterung des Parlamentarismus, die nur durch die Sammlung der bestehenden Parteien bekämpft werden könnte.

Auch der Kolonialpolitik wurde auf dem Mannheimer Parteitag stark das Wort geredet.

Hier war es der frühere Gouverneur von Deutschostafrika, Schnee, der die Wiedererlangung deutscher Kolonien als Rohstoff- und Nahrungsmittelbasis als eine Lebensnotwendigkeit für das deutsche Volk bezeichnete. Die Aussichten für die Verwirklichung dieses Zieles würden mit jedem Tage günstiger. Die koloniale Schuldlüge sei zusammengebrochen, da sich auch im Ausland immer mehr die Wahrheit durchsetze, daß Deutschland auf kolonialem Gebiet Hervorragendes geleistet habe. Eine wirkliche Versöhnung unter den Völkern sei nur möglich, wenn man dem deutschen Volke wieder seinen Anteil an überseeischen Kolonien gebe.

Dann marschierten die Vertreter der Wirtschaft und der Berufsstände auf. Der Vorsitzende des landwirtschaftlichen Ausschusses der Deutschen Volkspartei, der preußische Landtagsabgeordnete Schiftan sprach namens der in der deutschen Volkspartei zusammengeschlossenen Landwirte dem neuen Parteiführer unbeschränktes Vertrauen aus.

Not der Landwirtschaft sei auch Not der gesamten Wirtschaft.

Ganz besonders leiden unter ihr die deutschen Ostprovinzen, am meisten durch die Grenzziehung gegen Polen, die nie anerkannt werden könne. (Beifall.) Das Liquidationsabkommen mit Polen und den polnischen Handelsvertrag könnten die ostdeutschen Landwirte nur mit größter Sorge betrachten. Ein Hoffnungsstrahl sei die Botschaft des Reichspräsidenten, die durchgreifende und schleunige Hilfe verspreche. Die Deutsche Volkspartei habe sich bewußt in die Grüne Front eingestellt und fordere von allen landwirtschaftlichen Organisationen die Anerkennung dieses guten Willens.

Die große Bedeutung des deutschen Ostproblems wurde auch von dem Vertreter des schlesischen Wahlkreises unterstrichen. Die künftige Gestaltung der deutsch-polnischen Grenze werde davon abhängen, wer der national und wirtschaftlich Widerstandsfähigere sei, Deutschland oder Polen.

Der Mittelstand kam mit dem Syndikus des deutschen Einzelhandels

Dr. Tiburtius,

zu Wort, der der Parteileitung für ihr Eintreten für den Mittelstand dankte. Bei dem Werk der Ausgabensenkung müsse die Deutsche Volkspartei den Mut zum Kampf für das richtig erkannt haben. Mit lang anhaltendem Beifall nahm der Parteitag die Ausführungen des volksparteilichen Gewerkschaftsvertreters, Reichstagsabgeordneter

Thiel

entgegen. Er wies auf die Unterschiede zwischen volksparteilicher und klassenmäßiger Sozialpolitik hin und begrüßte die programmatische Erklärung des Parteiführers, die den radikalen Bruch mit der Interessenpolitik im deutschen Parteiwesen bedeute. Die kommende Einheitspartei dürfte nicht ein Machwerk der Fraktion sein, sondern müsse aus spontaner Volksbewegung entstehen.

Die Volkspartei müsse in der Oeffentlichkeit die Initiative zum Kampf für die große Staatspartei und die Sammlung auf der Grundlage echter Volksgemeinschaft ergreifen

und diese Einheitspartei müsse zwischen dem arbeiterfeindlichen Großkapital und der privateigentumsfeindlichen Sozialdemokratie — zwischen Bolschewismus und National-Bolschewismus — stehen.

Gegen den Unfug der Länderregierungen, Landesparlamente und Verwaltungen zog der sächsische Landtagsabgeordnete Dr. Schmidt zu Felde und fand dabei die Unterstützung des ganzen Parteitages. Die Gesamtlage des deutschen Volkes rechtfertige nicht das Aufrechterhalten dieser Einrichtungen. Darum sei jede Tat zu begrüßen, die zur Reichsreform führe, welche durch eine Verwaltungsreform ergänzt werden müsse.

Die Vertreterin der Frauen setzte sich in warmen Worten für sittliche Erneuerung des Lebens und der religiösen Auffassung, für Fragen der deutschen Kunst und Bevorzugung einheimischer Erzeugnisse ein.

Zum Schluß berichtete der frühere

Staatssekretär Kempkes

über Organisation und Satzungsänderungen der Partei. Er bedauert dabei das Fehlen eines Parteiorgans in der Reichshauptstadt.

Das Schlußwort.

Dann sprach der Vorsitzende des Parteitages,

Geheimrat Kahl

noch ein kurzes Schlußwort. Er stellte dabei fest, daß in allen Fragen eine völlige Einmütigkeit zutage getreten sei, und daß die verschiedenen Reden im wesentlichen eine Zustimmung zu den von Dr. Scholz vorgetragenen Grundgedanken bedeuten. Der Liberalismus, erklärte Kahl weiter, könne wohl nicht mehr eine in die Tiefe des Volkes greifende Parole sein, aber wir müßten ihn halten als eine der geschichtlichen Grundlagen unseres ganzen Daseins. (Beifall.) „Der Liberalismus hat auch heute noch auf dem Gebiet der praktischen Politik eine große Bedeutung. Sein Wesen besteht darin, die Schwächen der Zeit zu erkennen und darnach zu handeln.

In diesem Sinne bildet der Liberalismus die Grundlage unserer ganzen politischen Arbeit und hat als sittliches Prinzip für uns eine ungeheuere Bedeutung.

Wir haben die Einstellung zum neuen Staate auf der Grundlage des sittlichen Liberalismus gefunden. Dem Wesen und Beruf der Deutschen Volkspartei steht eine Rolle als reine Oppositionspartei auf die Dauer nicht zu. (Beifall.) Der allgemeinen Mutlosigkeit müssen wir mit Optimismus und unerschütterlichem Glauben an das Vaterland begegnen. In Angelegenheiten des Staates mag es sein, daß wir manchmal auseinandergehen. In der Stellung zum Vaterland gibt es keine Meinungsverschiedenheiten unter uns." (Starker Beifall.) Geheimrat Kahl ließ seine Rede in einem Hoch auf das Vaterland ausklingen. Die Versammlung sang zum Schluß stehend das Deutschlandlied.

Kundgebung im Nibelungensaal.

Vizepräsident von Kardorff faßt noch einmal die Ziele der Partei zusammen.

ak. **Mannheim**, 22. März. **(Drahtmeldung unseres nach Mannheim entsandten Sonderberichterstatters.)** Dem in der fünften Nachmittagsstunde beendeten offiziellen Parteitag der Deutschen Volkspartei schloß sich Samstag abend 8 Uhr im bis auf den letzten Platz besetzten Nibelungensaal eine große öffentliche Kundgebung der Deutschen Volkspartei an, die von Musikstücken und Gesangsvorträgen des Sängerchors der Deutschen Volkspartei Worms eingerahmt war. In ihrem Mittelpunkt stand die Rede des Vizepräsidenten des Reichstags v. Kardorff. Zu den innerpolitischen Fragen wies der Redner darauf hin, daß die Ablehnung des Youngplans eine Milliarde Mehrsteuer bedeutet hätte. Selbst Reichsbankpräsident Dr. Schacht habe vor den Folgen einer Daweskrise gewarnt. Um den Youngplan habe es in der volksparteilichen Reichstagsfraktion keinen Kampf gegeben, weitgehende Meinungsverschiedenheiten aber über das Polenabkommen. Das gesamte Deutschland jenseits der Grenze habe aber die Annahme dieses Abkommens gewünscht. Damit würden jedoch unverjährbare Rechte nicht aufgegeben.

„Wir brauchen unter allen Umständen eine Senkung der Gewerbesteuer, wenn nicht der deutsche Mittelstand zugrunde gehen soll und endlich eine Besteuerung der öffentlichen Hand, soweit sie in die Privatwirtschaft eingreift und ihr eine steuerfreie Konkurrenz bereitet. (Sehr richtig!) Diese Maßnahmen müssen begleitet sein von einer durchgreifenden Reichsreform. Wir brauchen eine Stärkung der Stellung des Reichspräsidenten de facto und müssen dahin wirken, daß die Kabinettsbildung dem Reichspräsidenten und den von diesem beauftragten Kanzler überlassen bleibt. Das Land will nicht von Parteikonstellationen, sondern von verantwortlichen Männern, wie Stresemann einer war, regiert werden. Außerdem brauchen wir eine Reform des Reichsrates. Wir brauchen eine Beseitigung des Gegensatzes zwischen Preußen und dem Reich. Das Bestehen zweier großer Parlamente nebeneinander ist ein Unding. Preußen wird seine wirkliche Aufgabe erfüllen, indem es im Reiche aufgeht und sich dem Reich unterwirft. Daß das Reich eine energische Reichszentralgewalt braucht, haben die letzten Vorgänge in Thüringen gezeigt."

„Weiter brauchen wir eine Beseitigung der unzähligen En- und Exklaven, eine einheitliche Reichsjustizverwaltung und ein starkes Reichsfinanzministerium gegenüber einem Parlament, das die Neigung hat, sich von der Verantwortung loszusagen. Wir brauchen schließlich auch einen Sparditktator, der den Kampf gegen die Bürokratie aufnimmt."

Zu der Frage der Parteikonstellation, erklärte Kardorff, für die Deutsche Volkspartei gebe es drei Möglichkeiten: 1. in der alten Koalition zu bleiben, 2. eine neue zu suchen, und 3. eine verantwortungsbewußte Opposition zu machen. „Wir werden den Weg gehen, der für das Vaterland der beste ist, wir werden keine Alles- oder Nichts-Politik treiben."

„Wir werden aber auch nicht, wie wir das bisher im Interesse der Außenpolitik getan haben, eine große Koalitionspolitik betreiben. Ich halte es für vollkommen falsch, wenn man sagt, es könne nur mit der Sozialdemokratie oder nur gegen die Sozialdemokraten regiert werden.

Eine vernünftige Außenpolitik war nur mit der Sozialdemokratie auf die Dauer zu betreiben. Ob eine vernünftige Innenpolitik und Reformpolitik mit ihr zu treiben sein wird, hängt nur von ihr ab."

Kardorff geißelte dann die Zersplitterung des Bürgertums, durch die die Sozialdemokratie so stark geworden sei. Mit rücksichtsloser Offenheit mahnte er auf dem Mannheimer Parteitag zur Sammlung und Neugestaltung. „Unter den Sorgen der Zeit, fuhr er dann fort, ist die größte und schwerste die Agrarkrise, ihre Ueber-

windung ist die Lebensfrage Deutschlands. Die Vernachlässigung des Bauernstandes rechts der Elbe ist die große Sünde des alten Preußen. An diesem Zustande ist dem Landbund ein großes Maß von Schuld beizumessen. Wenn er etwas weniger Politik und mehr Wirtschaftspolitik getrieben hätte, wäre es heute mit dem Bauernstand besser bestellt." Das Verdienst Hugenbergs sei es, das deutsche Bürgertum gespalten und eine bürgerliche Mehrheit im Reichstag unmöglich gemacht zu haben.

Der Redner fand dann warme Worte für die Bestrebungen der Jugend, die auf einem fortschrittlichen Standpunkt stehe, der sich eines Tages durchsetzen werde. (Beifall.)

Zum Schluß erinnerte Kardorff an die Millionen Gräber deutscher Soldaten, die zeigten, welche furchtbare Gottesgeißel der Krieg gewesen sei. Sie warnten uns, falsche Hoffnungn auf neue Siege zu setzen, die

nichts anderes als den Untergang des heutigen Europa

zur Folge haben würden. Seine Ermahnungen zum Optimismus und zum Glauben an Deutschlands Zukunft wurden von der Parteiversammlung mit großem Beifall beantwortet. An seine Rede schloß sich das gemeinsam gesungene Deutschlandlied. Um 10 Uhr wurde von dem Vorsitzenden der Mannheimer Ortsgruppe die öffentliche Kundgebung geschlossen.

Der März-Ultimo gesichert.

★ Berlin, 22. März. (Funkspruch.) Amtlich wird mitgeteilt: Die Meldungen eines Berliner Blattes, daß das Reich zur Ueberwindung der Kassenschwierigkeiten des Ultimo März einen Vorschuß auf die Kreuger-Anleihe aufnehmen müsse, entspricht nicht den Tatsachen. Die Finanzierung des März-Ultimo ist gesichert. Es ist zwar richtig, daß der Abschluß eines Vertrages über eine Bevorschussung der Kreuger-Anleihe bevorsteht, jedoch werden die daraus dem Reich zufließenden Beträge erst später gezahlt. Sie sind auch zu einer Ueberbrückung des März-Ultimo nicht erforderlich.

Ein aufgehobener Freispruch.

2½ Jahre Gefängnis für Zahnarzt Mohr.

TU. Düsseldorf, 22. März. Vor der Großen Strafkammer in Düsseldorf begann am Samstag die Berufungsverhandlung gegen den Zahnarzt Dr. Mohr aus Barmen und die mitangeklagte Ehefrau Hildebrandt und den Kraftwagenführer Alberty. Mohr hatte bekanntlich in der kalten Nacht zum 2. Dezember 1928 die Hausangestellte Emmy Weiker, zu der er in intimen Beziehungen gestanden haben soll, in hilflosem Zustande auf einer Höhe vor Ohligs ausgesetzt. Sie starb einige Tage darauf. Die erste Verhandlung endete mit einem sensationellen Freispruch aller drei Angeklagten auf Grund einer Lücke im Gesetz. Gegen den Freispruch hatte der Staatsanwalt, der schwere Freiheitsstrafen beantragt hatte, sofort Berufung eingelegt.

Den Vorsitz in der heutigen Verhandlung führte Landgerichtsdirektor Falkenberg, die Anklage vertritt Gerichtsassessor Büssel. Mohr wird durch den Rechtsanwalt Liebermann verteidigt. Der Staatsanwalt beantragte gegen Mohr zwei Jahre sechs Monate Gefängnis, gegen Frau Hildebrandt sechs Monate und gegen Alberty drei Monate Gefängnis. Die Untersuchungshaft soll bei allen drei Angeklagten angerechnet werden.

In seinem Plädoyer hob der Staatsanwalt hervor, Mohr habe voraussehen können, daß nach dem ärztlichen Gutachten die Weiker wegen ihrer Kohlenoxydgasvergiftung eine unrettbare Todeskandidatin gewesen sei. Mohr und Frau Hildebrandt hätten zweifellos schon in Düsseldorf die Absicht gehabt, die Weiker irgendwo auszusetzen. Hinsichtlich des Angeklagten Alberty verwies der Staatsanwalt auf den Ausspruch Albertys gegenüber Frau Hildebrandt: „Mit mir kann man Pferde stehlen". Alberty müsse also gewußt haben, daß es sich hier um eine unreine Sache handele. Nach Ansicht des Staatsanwalts genügt es für die Strafbemessung, daß jemand, der durch Krankheit hilflos ist, in eine hilflose Lage gebracht wird. Die Aussetzung sei eine außerordentliche Gefühlsroheit. Bei der Bemessung des Strafmaßes sei besonders zu beachten, daß Mohr als Arzt genau wußte, in welche Lage die hilflose Weiker gebracht wurde. Mildernd für Mohr könne die Aufregung angesehen werden, als er seine alte Freundin sterben sah, ebenso seine Ueberarbeitung und der übermäßige Genuß von Rauschmitteln.

TU. Düsseldorf, 22. März. Im Mohrprozeß verkündete das Gericht nach fast einstündiger Beratung folgendes Urteil: Das angefochtene Urteil wird aufgehoben. Die Angeklagten Mohr und Frau Hildebrand werden wegen gemeinschaftlichen Vergehens gegen § 221, Absatz 1 des Strafgesetzbuches und Alberty wegen Beihilfe zu diesem Vergehen verurteilt: Zahnarzt Dr. Mohr zu 2½ Jahren Gefängnis, die Ehefrau Hildebrand und der Chauffeur Alberty zu je sechs Monaten Gefängnis. Bei den Angeklagten Mohr und Hildebrand wird die erlittene Untersuchungshaft angerechnet. Das Gericht hat ferner beschlossen, gegen den Angeklagten Mohr Haftbefehl zu erlassen. Die Kosten des Verfahrens werden den Angeklagten auferlegt.

Paris und der Youngplan:

Tardieu in Not.

Die Opposition der Linksparteien.

B. Paris, 22. März. (Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse".) Am Dienstag soll vor der Kammer die Debatte über die Ratifizierung des Youngplanes beginnen. Bis dahin wird zweifellos in den Parteisitzungen und in den Wandelgängen der Kammer noch manches zur Klärung der Stimmung geschehen. Heute läßt sich noch nicht absehen, wie weit die Schwierigkeiten gehen werden, die die Linke der Regierung bereiten will. Im Parteiblatt der Radikalen, in der „Republique", veröffentlicht heute der Deputierte Chabrun, der Führer der französischen Sozialisten (nicht zu verwechseln mit den Sozialdemokraten), einen Artikel, in dem er wieder den Vorwand breittritt, man habe der Kammer nicht genügend Gelegenheit gegeben, das Haager Abkommen zu studieren.

Aus allen Aeußerungen der Presse der Linken geht hervor, daß die Opposition vor allem wünscht, die Rheinlandräumung von den französischen Parteien der Rechten bewilligen zu lassen.

Geschieht dies, so wird man sich in Deutschland sehr wohl merken müssen, wie sich im entscheidenden Augenblick die Führer der Linken, wie Painlevé und Herriot, benommen haben, die sich sonst so gerne als die Träger einer großen europäischen Politik feiern lassen. Demgegenüber betont das nationale „Echo de Paris", es sei gar nicht zweifelhaft, daß das Haager Abkommen trotz der Haltung der Opposition angenommen werde, denn der Berichterstatter des Außenausschusses, Pastor Soulier, habe erklärt, daß er für die Ratifizierung eintreten werde.

Wenn auch, wie man hoffen muß, das „Echo de Paris" Recht behalten wird, so werden doch sicherlich in der Kammer an dem Regierungsentwurf Aenderungen vorgenommen werden, besonders im Hinblick auf die Artikel 3 und 4, die die Ermächtigung des Finanzministers zur Mobilisierung der deutschen Zahlungen enthalten und die die Linksparteien einzuschränken wünschen.

„Petit Parisien" weiß heute zu melden, daß Tardieu in der gestrigen Sitzung des Außenausschusses auch über

die Frage der Sanktionen

gesprochen habe. Er gab zu, daß diese Frage im Youngplan nicht berührt sei und daß sie mit der Tendenz des Youngplanes auch nicht vereinbar sei. Er sagt aber, daß über diese Frage alles Notwendige im Versailler Vertrag stehe und daß dieser Vertrag nicht überholt sei. Er schildert es, wie zu erwarten war, als einen Erfolg, daß im Falle eines freiwilligen Bruches der Vereinbarungen durch Deutschland jede einzelne der vertragschließenden Mächte Sanktionen in Erwägung ziehen könne. Es ist klar, warum der von allen Seiten auf das schwerste bedrängte Tardieu diese etwas vage Darstellung gewählt hat. Er weiß ebenso wie jeder andere, der die Haager Vereinbarungen gelesen hat, daß nicht einmal der Gedanke an irgend welche Sanktionsmaßnahmen gegen Deutschland in Zukunft erwogen werden kann, bevor nicht das Haager Weltschiedsgericht die Lage untersucht und sein Urteil gesprochen hat.

Uebrigens hat Tardieu an den Präsidenten der Finanzkommission des Senates einen Brief gerichtet, in dem er bittet, die Frage der Bewilligung des Budgets der neu errichteten Ministerien möglichst bald auf die Tagesordnung zu stellen. Ebenso wie in der Kammer, will Tardieu auch im Senat in diesem Punkte die Vertrauensfrage stellen.

Hoesch bei Briand.

m. Berlin, 22. März. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Der deutsche Botschafter in Paris, Herr von Hoesch, ist am Samstag vormittag beim französischen Außenminister Briand gewesen. Wir glauben Grund zur Annahme zu haben, daß er mit Briand einige sehr ernsthafte Worte gewechselt hat. In dem an die Presse gegebenen Kommuniqué wird allerdings nur gesagt, daß die Deutschland und Frankreich interessierenden Fragen besprochen worden sind. Welcher Natur diese Fragen waren, wird nicht verraten. Wenn man sich aber an einige Vorgänge der letzten Tage erinnert, dann kann es keinem Zweifel mehr unterliegen, was den Botschafter zum Außenminister geführt hat. Wir denken dabei in erster Linie an die Erklärung Tardieus in der Kammerkommission, die sich zurzeit mit dem Haager Ergebnis beschäftigt. Tardieu, der selbst im Haag war, hat erklärt,

daß eigentlich jede Sanktion der Grundbestimmung des Youngplanes widerspreche, aber im Vertrag von Versailles seien nun einmal Sanktionen vorgesehen und der Vertrag von Versailles sei nicht aufgehoben.

Da mit dem Inkrafttreten des Youngplanes die Reparationskommission verschwinde, so sei es für Frankreich ein Erfolg gewesen, daß das Recht zu Sanktionen künftig jedem einzelnen Gläubiger zustehe und daß Deutschland von vornherein und bedingungslos dieses Recht und seine Anwendung anerkenne.

Wir geben gerne zu, daß Tardieu aus innerpolitischen Gründen genötigt ist, in seinem Referat über das Sanktionsprogramm Redewendungen zu gebrauchen, die in den Ohren der Kammermehrheit angenehm klingen. Aber schließlich ist Tardieu französischer Ministerpräsident. Er hat auch auf Deutschland als Vertragspartner Rücksicht zu nehmen und kann sich auf keinen Fall Aeußerungen erlauben, die

in glattem Widerspruch zu dem Haager Abkommen

stehen und die infolgedessen von uns nicht widerspruchslos hingenommen werden können.

Auf Grund gelaufen.

Der deutsche Dampfer „Oceana" fährt bei der Insel Tenedos fest. — Schlepperhilfe unterwegs.

m. Berlin, 22. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der deutsche Luxusdampfer „Ozeana" ist auf der Insel Tenedos im Aegäischen Meer auf eine Sandbank geraten. Bergungsdampfer sind zur Hilfeleistung ausgefahren. Der Dampfer „Ozeana", der Hamburg-Amerika-Linie gehörig, hieß früher „Peer Gynt". Bei der Hamburg-Amerika-Linie ist im Laufe der Nacht ein Telegramm des Kapitäns der „Ozeana" eingelaufen. Der Kapitän teilt mit, daß das Schiff eine leichte Grundberührung gehabt hat. Der Schiffskörper ist völlig unbeschädigt. Die Passagiere befinden sich wohl und sind in bester Stimmung. Man hofft, daß im Laufe des heutigen Tages das Schiff wieder freikommt. Auf der „Ozeana" sind 200 Passagiere, darunter einige Fahrgäste aus Berlin. Das Schiff hat seine dritte Mittelmeer- und Orientfahrt am 13. März angetreten. Die Reiseroute ging von Venedig nach der Bucht von Cattaro und dann weiter nach Korfu. Von dort aus wurde Griechenland umschifft, um nach Konstantinopel zu kommen. Die Insel Tenedos, die dicht vor der Einfahrt in die Dardanellen liegt, war programmäßig gestern zu passieren.

Eine Durchsicht der Passagierliste ergibt, daß sich an Bord des Dampfers 25 Passagiere aus Berlin befinden. Die Reise, die die „Ozeana" macht, ist eine der Luxusfahrten, die als Vergnügungsreise von der Hapag zusammengestellt werden.

Große Straßenschlacht in Columbien.

Zwei Tote und dreißig Verletzte.

TU. Newyork, 22. März. In der Stadt Medellin in Columbien kam es zu einer 20stündigen Straßenschlacht zwischen der Polizei und demonstrierenden Arbeitslosen, wobei zwei Arbeiter getötet und 30 verletzt wurden. Die Ruhe konnte erst wieder hergestellt werden, nachdem Maschinengewehre an sämtlichen strategisch wichtigen Punkten der Stadt aufgestellt waren. Automobile und Straßenbahnwagen wurden von den Arbeitslosen mit Steinen beworfen, öffentliche Gebäude überfallen und 200 Ladengeschäfte geplündert. In der Stadt Bogota herrscht vollkommene Ruhe.

Laxin führt ab, es wirkt sehr milde, versuch es, und Du bist im Bilde

Robert Hamerling.

Zum 100. Geburtstag am 24. März.

Von

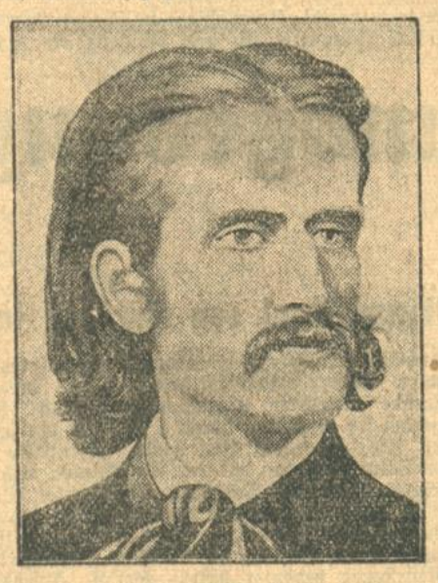
Alexander Baldus.

Die Zeiten ändern sich. Und mit ihnen auch die Meinungen der Menschen. Daß diese an sich landläufige Wandlung sich aber meist schneller vollzieht, als man gemeiniglich anzunehmen gewohnt ist, dafür ist Robert Hamerling das vielleicht sprechendste Beispiel.

Wer ist Robert Hamerling? Nur wenige Fachwissenschaftler kennen heute noch den Namen dieses niederösterreichischen Dichters, wissen heute noch einige Titel und Eigentümlichkeiten seiner Werke. Und doch ist die Zeit noch gar nicht so lange vorbei, in der man ihn als den größten Dichter unseres Brudervolkes feierte, in der er sogar weit mehr galt als ein Großer wie Franz Grillparzer. Nichts, rein gar nichts mehr ist von all jenem Ruhm übriggeblieben. Und wenn wir heute am 100. Geburtstage seiner gedenken, so tuen wir es nur mit ein paar flüchtigen Reminiszenzen an damals, aber ohne jegliche innere Verbundenheit.

Es war das Zeitalter des Materialismus, das Zeitalter einer prinzipiellen Gegnerschaft zu jeder wirklichen Philosophie und insbesondere zur Metaphysik, das da Welt und Werk unseres Dichters entscheidend beeinflußte. Nicht etwa, daß er Geist und Geistiges vermissen ließe. Nein, gerade diese vertritt er in sehr starkem Maße gegenüber dem formal ihm nahverwandten Zuchtwahltheoretiker Wilhelm Jordan. Aber daß in der Dissonanz zwischen Leben und Dichtung, zwischen seiner ihn langsam verzehrenden Krankheit und seinem schier unbezähmbaren Willen zu hellentistischer Daseinsfreude dieser Geist im tiefsten Grunde ungeistig wirken mußte, darin ist er ganz und gar ein Kind seiner müden und nur künstlich erhitzten Epoche. Aeußerlich, doktrinär, platonisch blieben ihm Liebe und Idee. Von Hölderlin stammt seine Formgebung, von Heine seine Betrachtungsweise des Gehalts. Schon sein erstes großes Epos „Ahasverus in Rom" (1866) zeigt diese Grundstimmung: Menschheitsfragen, kulturgeschichtlich verengt und rationalistisch verplattet, suchen in feierlichen Versen eine Antwort, wie sie in sich selbst wiederum höchst fragwürdig bleiben muß. Bedeutender ist zweifellos der „König von Sion" (1869), der in getragenen Hexametern auf dem stimmungsgesättigten Hintergrunde münsterländischer Spuklandschaft das Schicksal Jan von Leydens zwischen Erotik und Seraphik spannt und dennoch mit allerhand kulturphilosophischen Anmerkungen recht prosaisch verbrämt. Ein Drama „Danton und Robespierre" (1870) ist an sich schon ob seiner Form für den immer wieder bekenntnishaft dozierenden Dichter eine Unmöglichkeit. Ein Roman „Aspasia" (1876) war von ihm als Hauptwerk gedacht, gibt aber im Spiegelbilde des perikleischen Athen eigentlich doch nichts anderes als die müde gewordene, resignierte Haltung jungdeutscher Geschäftigkeit. Erst das Spätwerkchen „Homunkulus" (1888) bringt in Gestalt von ganz schlichten und einfachen Capricciosos die harmonische Rundung: Abhold jeder feierlichen Gebärde und jeder wissenschaftlichen Belehrungssucht wirft sich hier der Dichter belustigt und belustigend zum Richter über die „künstliche" Zeit auf und ist darob in dieser kleinen Dichtung vielleicht größer, als er es jemals in seinen großen gewesen war.

Robert Hamerling, der einstmals so gefeierte Sänger Oesterreichs, ist heute, nur vierzig Jahre nach seinem Tode, bereits völlig



Robert Hamerling.

vergessen. Vergessen, weil einmal sein Zwiespalt zwischen Pessimismus und Lebensfreude zu wenig intensiv war und weil zum anderen sodann jegliche innere Harmonie zwischen seinen Ideen und ihrer Formung fehlte. Wohl können wir rein reflektiv aus unserem historischen Wissen heraus manches, das gewiß ehrlich gewollt und zum Teil auch schön gestaltet war, noch begreifen. Aber der Versuch bleibt doch immer Museumsdienst. Und gerade an dieser Stelle lagert sehr, sehr viel Staub!

Felix Weingartners „Zauberflöte". Aus Basel wird uns geschrieben: Im Baseler Stadttheater ließ Felix Weingartner seine Bearbeitung von Mozarts „Zauberflöte" unter eigener Regie und Stabführung starten. Vom ästhetischen Standpunkt aus betrachtet, stellt seine Neufassung, die aus zwei Akten durch Umstellung drei Akte schafft, einen groben Mißgriff dar. Weingartner sieht nach seinen eigenen Worten in der „Zauberflöte" ein religiöses Spiel, einen „Früh-Parsifal". Er versucht, den Dialog „würdiger" zu machen, indem er alle Heiterkeit und Scherze Schikaneders herausstreicht. Den Schlußteil der Oper verlegt er auf einen Berg, auf dessen Gipfel Sarastro wohnt, und in dessem Inneren die Königin der Nacht haust, die er zu einer finsteren Dämonie des Charakters verwandelt. Die drei Knaben wandeln sich bei Weingartner von Elementargeistern zu Lichtgeistern. Nimmt so die textliche Neugestaltung dem Werke jede Atmosphäre, so bleibt in der musikalischen Durcharbeitung als Grundirrtum bei die Hervorkehrung stilfremder Elemente festzustellen. Hier behauptet Weingartner, daß es keinen Mozartstil gäbe. Wenn er beispielsweise den Schluß der Ouvertüre mit grellen Bläserstellen zudeckt, bleibt als seiner Weisheit letzter Schluß nur die Tatsache übrig, daß es eben nur für Weingartner keinen Mozartstil gibt! Hzg.

Heute in „VOLK UND HEIMAT":

Emanuel von Bodman: Märznacht.

✻

Selma Lagerlöf: Wiederkehr nach Värmland.

✻

Walter von Rummel: Am Vogelweidhof.

✻

Hermann Eris Busse: Besser den Sperling in der Hand . . .

✻

Annie Francé-Harrar: Zauberwald um Kolend.

Kleine Nachrichten aus Kunst und Wissenschaft:

Eine Kantate für Knaben- und Männerchor und zwei Solostimmen von Arthur Kusterer-Karlsruhe löste bei ihrer Uraufführung durch den Berliner Domchor unter der Stabführung von Professor Hugo Rüdel in der Akademischen Hochschule für Musik und in einer Wiederholung, die wenige Tage darauf im Berliner Dom stattfand, starke Eindrücke aus. Die Worte für dieses religiöse in Form und Inhalt wundervoll ausgewogene Werk sind aus der Heiligen Schrift. — Zu einer Morgenfeier des Stadttheaters Heilbronn leitete Arthur Kusterer seine erfolgreichen „Symphonischen Gesänge". Konzertsängerin Marga Janson-Scharbau (Karlsruhe) sang diese technisch und musikalisch große Anforderungen stellenden Gesänge mit ganz hervorragender Einfühlsamkeit und prachtvoller Entfaltung ihrer geschulten und klaren Stimme.

Das Frankfurter Künstlertheater für Rhein und Main (Badisches Künstlertheater, Hessisches Künstlertheater), das mit Beginn der nächsten Spielzeit auf 25jährige Wanderbühnenarbeit zurückblickt und gleichzeitig das zehnjährige Jubiläum seiner heutigen Form begehen wird, brachte im Landestheater zu Darmstadt das Seltsamerstück „Katharina Knie" von Buckmayer (Inszenierung: Intendant Hans Meißner) zur Erstaufführung. Sie wurde unter bemerkenswerter Anteilnahme der Regierung und der Oeffentlichkeit zu einem lebhaften Erfolg.

Eine Schülerin Mary v. Ernsts, Fräulein Mathilde Busch, eine Karlsruherin, die auch einige Zeit am Badischen Landestheater volontierte und jetzt als Altistin am Stadttheater Hanau wirkt, hatte dort im „Troubadour" einen außerordentlichen Erfolg. Die Kritik schrieb u. a.: „Die Rollenbesetzung brachte eine Sensation. Mathilde Busch als Azucena. Diese junge Künstlerin hat Bühnenblut. Sie durchglühte ihre Azucena mit dämonischer Leidenschaft, spielte und sang so hingerissen von tolate und Partie, daß ihr das Publikum mit wachsender Begeisterung am Schluß mit tosendem Beifall diesen neuen Stern am Hanauer Opernhimmel feierte. Stimmlich ist die junge Dame sehr reich ausgestattet: technisch versteht sie ihr schönes Organ so zu meistern, daß ihre Arien und Rezitative wirken und einschlagen."

Der Rabe / Von Luigi Pirandello.

Müßige Schäfer, die eines Tages die steinigen Hänge von Mazzaro hinaufgeklettert waren, entdeckten einen Raben, der friedlich auf den Eiern seines Nestes saß und sie ausbrütete.

„Ach, Papachen, was tust du? Schaut doch nur! Er brütet die Eier aus! Du schaffst die Arbeit deiner Frau, Papachen!“

Vermutlich schrie ihnen der Rabe seine Gründe entgegen: aber er schrie sie in der Rabensprache; und so verstand man ihn natürlich nicht. Die Schäfer vergnügten sich den ganzen Tag damit, ihn zu quälen; dann nahm ihn einer mit nach Hause. Da er aber am nächsten Tage nicht wußte, was er mit ihm anfangen sollte, band er ihm zum Andenken ein bronzenes Glöckchen um den Hals und gab ihm die Freiheit wieder.

„Viel Vergnügen!“

— — — — —

Welchen Eindruck dem Raben das klingende Anhängsel machte, wird er nur selbst gewußt haben, der es am Halse mit sich gen Himmel trug. Nach dem weiten Flug, in dem er schwelgte, zu urteilen, schien er davon beglückt und vergaß fortan Nest und Familie.

„Din, bindin, din bindin ...“

Die Bauern, die gebückt auf dem Felde arbeiteten, richteten sich auf, blickten dahin und dorthin über die weite Ebene unter der glühenden Sonne.

„Wo wird geläutet?“

Es regte sich kein Lüftchen; von welcher fernen Kirche drang dieses festliche Geläut zu ihnen?

Alles konnten sie verstehen, nur nicht, daß ein Rabe in der Luft läute.

„Geister!“ dachte Cichè, der ganz allein auf einem Acker damit beschäftigt war, um einige Mandelbäume herum Vertiefungen zu graben, die er mit Dung ausfüllte.

Er hatte das Läuten erst von fern gehört, dann näher, dann wieder noch ferner; und rings herum war doch keine lebende Seele.

Er sprach mit niemandem darüber; denn das wußte er: wenn die Geister einen aufs Korn nehmen — wehe, wenn man sich beklagt.

„Ich fühle mich nicht wohl,“ antwortete Cichè abends seiner Frau, als er von der Arbeit heimkam und sie ihn fragte, warum er so verstimmt aussehe.

„Es schmeckt dir aber,“ bemerkte die Frau bald darauf, als sie ihn zwei und drei tiefe Teller Suppe hinter einander verschlingen sah.

„Es schmeckt mir schon,“ brummte der seit frühem Morgen nüchterne Cichè voll Wut darüber, daß er sich nicht aussprechen konnte.

Endlich verbreitete sich auf dem Land die Nachricht von dem seltsamen Raben, der mit tönender Schelle hoch am Himmel fliege.

Cichè konnte nicht darüber lachen, wie die anderen Bauern, die sich auch gefürchtet hatten.

„Ich verspreche, ich schwöre“, sagte er, „daß ich's ihm heimzahlen werde.“

Und was tat er? Er tat in die Tasche zu einem halben Brot und Zwiebel vier getrocknete Bohnen und vier Endchen Schnur. Kaum auf dem Feld angekommen, nahm er dem Esel das Sattelzeug ab und führte ihn auf den Hügel. Er durchbohrte die Bohnen; knüpfte die vier Schnurenden, die er am Sattel befestigte und legte sie über die Tasche auf die Erde. Dann entfernte er sich und fing an zu graben.

Eine Stunde verging; es vergingen zwei. Von Zeit zu Zeit unterbrach Cichè seine Arbeit; denn er glaubte immer den Ton des Glöckchens in der Luft zu hören; er richtete sich auf und spitzte die Ohren. Nichts. Er grub weiter.

Die Frühstücksstunde kam heran. Er wußte nicht, ob er sich das Brot holen, oder noch etwas warten sollte. Endlich setzte sich Cichè in Bewegung; aber als er die Falle so schön gerichtet auf der Tasche sah, wollte er nichts verderben: in diesem Augenblick hörte er deutlich von fern das Läuten und blickte auf.

„Da ist er!“

Mäuschenstill und gebückt, mit Herzklopfen, verließ er seinen Platz und versteckte sich in einiger Entfernung.

Aber als ob der Rabe sich am Tönen seines Glöckchens erfreue, schwang er sich hoch im Kreise und ließ sich nicht nieder.

„Vielleicht sieht er mich,“ dachte Cichè; er erhob sich und versteckte sich noch weiter entfernt.

Aber der Rabe flog weiter hoch oben und zeigte keine Absicht, sich nieder zu lassen. Cichè hatte Hunger; aber er wollte sich nicht geschlagen erklären. Er fing wieder zu graben an. Warte, warte! Da oben schwebte immer der Rabe, als ob er es ihm zum Trotz tue. Liebe Leute, da war er nun, halb verhungert, zwei Schritte von seinem Brot, das er nicht zu berühren wagte! Cichè verzehrte sich innerlich vor Wut, aber widerstand hartnäckig.

„Du wirst herunterkommen! Du mußt herunterkommen! Du mußt gerade so hungrig sein wie ich!“

Der Rabe schien ihm hoch vom Himmel mit dem Klingen seines Glöckchens verächtlich zu antworten:

„Du nicht, ich nicht; du nicht, ich nicht!“

So verging der Tag. Erbittert klagte Cichè dem Esel sein Leid, als er ihm das Sattelzeug, von dem wie eine neuartige Verzierung die vier Bohnen herabhingen, auflegte. Unterwegs biß er wütend in sein Brot, um das er sich während des ganzen Tages gemartert hatte. Bei jedem Bissen schimpfte er auf den Raben: „Schinder, Dieb, Verräter,“ weil er sich nicht von ihm hatte fangen lassen.

Aber am nächsten Tag gelang es ihm fein.

Er stellte die Falle mit den Bohnen mit derselben Sorgfalt und hatte kaum zu arbeiten angefangen, da hörte er ganz nahe ein unruhiges Klingeln, ein verzweifeltes Krächzen und wütendes Flügelschlagen. Er lief hinzu. Da war der Rabe, festgehalten von der Schnur, die ihm zum Schnabel heraushing und würgte.

„Ah, bist du hereingefallen?“ schrie er ihn an und packte ihn an den Flügeln. „Schmeckt die Bohne gut? Jetzt hast du's mit mir zu tun, abscheuliches Biest! Du sollst's merken!“

Er durchschnitt die Schnur und gab zunächst dem Raben zwei Ohrfeigen.

„Die für die Angst, und die für das Fasten!“

Der Esel, der in der Nähe die Stoppeln am Hügel abgraste, ergriff beim Krächzen des Raben angstvoll die Flucht. Cichè rief ihn zurück und zeigte ihm von weitem den schwarzen Vogel.

„Wir haben ihn, Grauer! Wir haben ihn!“

Er band ihm die Krallen zusammen und befestigte ihn am Baum; dann ging er wieder an die Arbeit. Beim Graben dachte er über die Rache nach, die er nehmen könne. Er würde ihm die Flügel stutzen, damit er nicht mehr fliegen könne; dann würde er ihn seinen Kindern und den Nachbarskindern schenken, die ihn martern sollten. Und er lachte für sich.

Als es Abend wurde, befestigte er den Sattel auf dem Rücken des Esels, band den Raben vom Baum los und hing ihn mit den Krallen an den Riemen des Schwanzgurtes; er stieg auf und trabte davon. Da fing das Glöckchen am Hals des Raben zu klingeln an. Der Esel stellte die Ohren hoch und blieb stehen.

„He, hüh!“ schrie Cichè und straffte die Zügel.

Der Esel setzte sich wieder in Bewegung, beunruhigt über den ungewohnten Ton, der seinen langsamen Trab auf der staubigen Straße begleitete.

Unterwegs dachte Cichè darüber nach, daß von heute an niemand mehr in den Lüften das Glöckchen des Raben hören würde. Er hielt ihn hier fest, und das abscheuliche Biest gab jetzt gar kein Lebenszeichen mehr.

„Was machst du?“ fragte er den Raben und schlug ihn mit den Zügeln auf den Kopf. „Bist du eingeschlafen?“

Bei dem Schlag krächzte der Rabe:

„Krah . . .“

Sofort blieb beim Klang dieses unerwarteten Tones der Esel steif stehen, streckte den Hals und spitzte die Ohren. Cichè lachte laut heraus.

„He, hüh, Grauer, wovor erschrickst du?“

Und er schlug mit der Schnur den Esel über die Ohren. Bald danach fragte er den Raben wieder:

„Bist du eingeschlafen?“

Und wieder ein Schlag, ein noch stärkerer. Und noch lauter krächzte der Rabe:

„Krah . . .“

Aber diesmal bäumte sich der Esel und ergriff die Flucht Umsonst versuchte Cichè ihn mit der ganzen Kraft seiner Arme und Beine aufzuhalten. Durch den rasenden Lauf hin und her gerüttelt, fing der Rabe verzweifelt zu krächzen an; aber je mehr er krächzte, desto schneller rannte der erschreckte Esel.

„Krah! Krah! Krah!“

Nun brüllte auch Cichè und riß am Zügel; aber die beiden Tiere schienen vor Schreck toll geworden und jagten sich gegenseitig Angst ein, das eine durch sein Krächzen, das andere durch seine wilde Flucht. Durch die Nacht tönte ein Weilchen das Geräusch dieser rasenden Jagd; dann hörte man einen schweren Fall und dann nichts mehr.

Am nächsten Tag fand man Cichè in einer tiefen Schlucht zerschmettert unter dem toten Esel: über der Blutlache spielte in der brennenden Sonne ein Schwarm Fliegen.

Und der Rabe, der schwarz im blauen Morgenhimmel schwebte, ließ wieder frei und glückselig sein Glöckchen durch die Lüfte klingen.

Deutsch von Emma Hecht.

Scherzo.

Von

Arthur Silbergleit.

Die Telegrafendrähte gleichen Notenzeilen,
Und zwischen ihnen Notenkopf an -Kopf
Gewahrst du Vogelschopf an Vogelschopf
Hoch über Wipfeln, die zu Sternen steilen.
Der Drähte schwingendes Quintett reiht leise
Ins Vogellied die Botschaft dieser Welt:
„Effekten fest, schwank Tee- und Kaffeepreise,
Der Dollar steigt, Frank und Peseta fällt!
Ein langes Schleppenkleid ward wieder Mode;
Das Mundwerk Mussolinis ist verstummt!“
Indes ein Bienchen eine Frühlingsode
Im blauen Fliederbusch Verliebten summt.

Krankenvision.

Von

Bruno Berger.

In den leichten Dämmerschlaf des Kranken tritt ein Neues Fremdes. Er merkt, wie seine Traumphantasien in deutlichere Bahnen gedrängt werden; noch weiß er nicht, was es ist; aber es scheint ein beglückendes Erinnern oder Ahnen zu sein. Ein Gefühl der Freude wächst, ein inneres Lächeln durchströmt ihn. Es ist so stark, daß er fühlt, wie er wacher wird — und im Erwachen kämpft er um den Traum, in der Furcht, er könne ihm wieder entfallen. Aber der Schritt ins Wachsein ist getan. Noch liegt er mit geschlossenen Augen — ja, es ist immer noch da, dieses Neue, neben dem andern, genau Gekannten und peinlich Vertrauten: die gedämpften Signale von der Straße, das Ticken der Uhr, Geräusch im Haus, entfernte Stimmen der Menschen. Und doch dies Erinnern von Sommer und Frische, von Wohlsein, von schmerzlosen Tagen? Er sucht, was es ist. Und plötzlich riecht er die Herkunft — durch die Luft des Krankenzimmers, durch Wärme und Medikamentendunst drinat beharrlich und mahnend ein fremder, starker Duft. Ungläubig lächelnd, noch zweifelnd, ob es Traumvision sei oder Wirklichkeit, öffnet der Kranke die Augen. Da liegt auf dem Krankentisch, zwischen Serviette und Thermometer, neben Glas und Medizin ein Apfel. Von einfacher Sorte und bäurischer Herkunft; im schwachen Licht des Nachmittages glänzt seine Schale speckig; das Grüne hat rote, zerfaserte Flecken, als wären sie auf ein feuchtes Aquarell gesetzt; so wie man ihn vor langen Jahren in der Schule malte, in jener Zeit, die jetzt so nah scheint. Der Kranke schließt die Augen und atmet tief; unbeirrbar und stetig dringt der Duft durch die fremden Gerüche hindurch — manchmal scheint er überwältigt oder aufgezogen; doch hartnäckig wie ein Bauer setzte er sich durch. Er ist nicht mehr zu verdrängen.

Leicht fühlt sich der Liegende, erhoben und entrückt. Die Vision vom Duft vergangener Tage wird stärker, körperhafter; kindliche Spiele im Grasgarten, Ernte des Obstes und herbstlich kühle Abende werden lebendig, Scheune und Stall erstehen, Obstkammer riecht betäubend und Keller kühl; ferne anklingend kommt eintöniger Gesang der Obstmühle und der herbe Duft süßen Mostes.

Sonne scheint in den Baumwipfel und weicher Herbstwind bewegt die Aeste. Angstvoll selige Minuten, da ein Apfel am äußersten Zweig minutenlang das Erstrebenswerteste ist, das Ziel, die Bestimmung — ungewiß, ob der überreife bei der geringsten Berührung herabfallen wird, dumpf klopfend an die Zweige und leise dröhnend auf die Erde. Naß ist der Stamm vom Herbstnebel — man bekommt schwarzgrüne, moosige Hände und Kleider. Der Saft des Apfels fließt über Lippen und Finger.

Bilder kommen und gehen, wachsen ineinander und verschwinden. Kindhafte Seeligkeit durchflutet den Kranken. Manchmal öffnet er wieder die Augen und sieht zum Apfel. Die Glanzlichter sind verschwunden; auf einer Seite ist er schon schwarz und eins mit der Dunkelheit, doch die Rundung der hellen Hälfte ist lieblich und beruhigend. Schräg sticht der Schein der Straßenlaterne durchs Fenster zur Decke.

Als gegen Abend das Fieber steigt, mischen sich Klangvisionen in die Träume. Der beharrliche Apfel ist wie eine sanfte Flöte über dem Wallen der Töne.

Hausfrauen laßt Euch nicht verblüffen!

Der Junker & Ruh-Gasherd

garantiert mit seiner vollendeten Konstruktion und Ausführung den **geringsten Gasverbrauch** bei **kürzester Koch-, Brat- und Backzeit.**

Der neue Original Junker & Ruh-Doppelsparbrenner

D. R. P. mit Regulierdüse D. R. P. ist in seinen Vorzügen unerreicht.

Nur ein Doppelsparbrenner ermöglicht absolut sicheres und sparsames Weiterkochen mit der Spartlamme.

Die Back- und Bratöfen der Junker & Ruh-Gasherde mit dem ***drehbaren Backofenbrenner in Tropfenform,*** der **neuen Heizgasführung** und Backofen-Regulierdüse D. R. P. eignen sich gleich gut zum Backen, Braten und Grillen. Selbst die von der Konkurrenz zum Verblüffen des Publikums künstlich zusammengestellten, im praktischen Haushalt aber niemals vorkommenden Kombinationsgerichte werden im Backofen der **Junker & Ruh-Gasherde** in kürzester Zeit und mit geringerem Gasverbrauch hergestellt.

Nach wie vor steht also der **Junker & Ruh-Gasherd an der Spitze**

und wird von keinem anderen Fabrikat übertroffen. Wir beweisen unsere Behauptungen durch praktische Vorführungen in unserer Lehrküche im Werk, Siemensstr. 1.

JUNKER & RUH A-G. KARLSRUHE i. B.

Sonderbares aus der Staatenkunde.

Von

Dr. Stephan Kekulé von Stradonitz.

Das bekannte Gothaische „Jahrbuch für Diplomatie, Verwaltung und Wirtschaft" wird jeder, der es nicht etwa amtlich oder beruflich zu benutzen hat, für ein unsagbar trockenes und reizloses Nachschlagewerk halten, freilich für ein solches von sonst unerreichbarer Vollständigkeit und Zuverlässigkeit über Fragen aus der Staatenkunde usw. Wer darin zu blättern versteht, stößt aber auf allerlei „Kurioses und Pläsierliches", was noch dazu sehr wenig bekannt ist.

Also z. B.: Innerhalb Italien gibt es einen kleinen, selbständigen Freistaat, namens San Marino, mit einer Bevölkerung von rund 13 000 Seelen, von denen 1600 auf die gleichnamige Hauptstadt entfallen. Nach seiner Verfassung bot dieser Zwergstaat einen Großen Rat von 60 Mitgliedern, die in gleicher, geheimer, unmittelbarer Verhältniswahl durch die Familienhäupter auf 6 Jahre gewählt werden. Dieser „Große Rat" wählt aus seiner eigenen Mitte auf je ein halbes Jahr je zwei „regierende Kapitäne", die dann erst nach vier Jahren wieder wählbar sind. Diese „Staatsoberhäupter" sind: „Exzellenzen!"

Weiter: Ziemlich allgemein bekannt ist, wenigstens in höheren katholischen Gesellschaftskreisen, daß es noch einen Malteserorden (Orden des hl. Johannes von Jerusalem) mit dem Sitz in Rom — im sogen. Palazzo di Malta — gibt. Obwohl der Orden kein „Territorium" mehr hat (von 1530 bis 1798 war dies die Insel Malta!), gilt er noch heute völkerrechtlich als souverän. Infolgedessen hat der Großmeister des Ordens das Recht, bei fremden Staaten diplomatische Vertreter zu beglaubigen. Sucht man nach, so findet man, daß der Malteserorden je einen „Außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister" bei dem Präsidenten der Republik Frankreich in Paris und bei dem Präsidenten des Bundesstaates Oesterreich in Wien unterhält.

Daß es unter dem Britischen Reich in Indien unterstehenden, sonst ziemlich unumschränkt herrschenden Maharadscha- und Radscha-Geschlechtern auch ein solches rein englischen Blutes gibt, dürfte ebenfalls allgemein wenig bekannt sein. Es handelt sich um das Fürstentum Sarawak auf Borneo und die daselbst seit 1842 regierende Dynastie Brooke. Sie stammt von dem abenteuerlichen englischen „Romantiker" James Brooke, der, in der englisch-indischen Armee dienend, mit Erlaubnis seiner Regierung ein Schiff ausrüstete, Mannschaften anwarb und auszog, um Menschen zu beglücken, dabei aber für sich die Herrschaft über Land und Leute gewann. Und das kam so. Ende 1840 konnte er mit seiner europäischen Mannschaft einen Aufstand gegen den Radscha-Muda Hassim von Brunei (auf Berneo) unterdrücken oder unterdrücken helfen, dann noch zwei erfolgreiche Züge gegen Seeräuber führen und wurde für alles dieses 1842 von dem genannten „Sultan" mit Sarawak, zunächst als Statthalter, dann als Radscha, belehnt. 1850 erkannten ihn als solchen England, Italien und die Vereinigten Staaten an. Der jetzige „regierende" Radscha: Sir Charles Vyner Brooke, Hoheit, ist sein Großneffe. Er ist 1874 geboren und mit der Engländerin Sylvia Brett vermählt, einer Tochter des bekannten Lord (Visount) Esher aus dem Hause Brett, des Herausgebers der Briefe der Königin Viktoria.

Sehr sonderbare staatliche Gebilde sind auch die sogenannten Kanal- oder Normannen-Inseln (darunter die bekanntesten: Jersey und Guernsey), zwischen Frankreich und England im Aermelmeere gelegen und durch ihr warmes Klima berühmt. Sie sind britisch seit der Eroberung Englands durch den Normannen Wilhelm den Eroberer, britisch auch bis zum heutigen Tage geblieben. Sie gehören aber nicht zum britischen Reiche („realm"), sondern bilden zwei selbstregierende kleine Freistaaten, „Bailiwicks" genannt, die nur der Oberhoheit der Krone von England unterstehen, das Bailiwick Jersey und das Bailiwick Guernsey, zu deren jedem außer der namengebenden Hauptinsel noch zahlreiche kleinere Inseln und Inselchen gehören. Diese beiden kleinen Freistaaten haben eigenes Münzrecht, in beiden gilt noch das alte normanische Gewohnheitsrecht, der sogenannte „Grand Coutumier", beide haben noch den uralten Wahlspruch: „Haro! A l'aide, mon prince! On me fait tort." („Haro! Zu Hilfe, mein Fürst! Man tut mir Unrecht an", und in beiden herrscht auch noch die französische Sprache. Zum „Bailiwick Guernsey" gehört u. a. auch die Insel Serk oder Sark, und diese hat — was eigentlich das Eigenartigste an der ganzen Sache ist — sogar noch eine besondere „Landesmutter": die „Seigneuresse" oder „Dame de Serk": Sibylla Beaumont, da nämlich Serk eine alte normanische „Seigneurie" ist.

Daß es unter der Republik Frankreich, neben dem, in der gleichen Lage befindlichen, „Sultanate" Marokko, auch noch ein „Kaiserreich" und einen „Kaiser" gibt, werden ebenso weniger Leser wissen, wie, daß die zwanzig griechisch-orthodoxen Klöster des Berges Athos zusammen einen richtigen „Mönchsfreistaat" bilden.

Das Kaiserreich ist Annam in Französisch-Indochina. Es umfaßt 150 000 qkm und hat über 5½ Millionen Einwohner. Die Hauptstadt ist Hué (mit 41 000 Einwohnern). Der jetzige „Kaiser" heißt Bao Dai und ist im Januar 1926, dreizehn Jahre alt, gekrönt worden. Daß er nicht viel zu sagen hat, ergibt schon sein jugendliches Alter. Die eigentliche Regierung führt selbstverständlich der französische Oberresident. — Ueber die Verfassung des „Mönchsfreistaates" des Athos kann hier, des Raumes wegen, nichts weiter gesagt werden. Es ist ein Staatswesen, das aus 4843 nur männlichen Einwohnern besteht — das einzige seiner Art in der Welt — Mohammedanern und Frauen ist sogar der Zutritt verboten.

Die erste Ehrenbürgerin der Berliner Universität.

* **Berlin**, 21. März. **(Funkspruch.)** Zum ersten Male hat die Universität Berlin einer Frau das Ehrenbürgerrecht verliehen. Am Freitag vormittag wurde Frau Landgerichtsdirektor Marie Ehrecke, die gleichzeitig ihren 60. Geburtstag feierte, zur Ehrenbürgerin der Universität ernannt. Die Ernennung erfolgte durch den Rektor. Die Ehrenurkunde führt aus, daß Frau Ehrecke jahrelang „voll mütterlicher Fürsorge um die in wirtschaftlicher und seelischer Not befindlichen Studenten gesorgt und für jedes Leid ein herzliches Wort und eine helfende Hand gehabt habe."

Graue Haare nicht färben!

Entrupal, ges. gesch., das seit Jahren bewährte biologische Haarstärkungswasser führt den geschwächten Haarwurzeln die verbrauchten Pigmente (Farbstoffe) zu, sodaß graue Haare und Nachwuchs auf natürliche Weise die ehemalige Farbe wiedererhalten, daher Fehlfarben ausgeschlossen. **Kopfschuppen verschwinden** nach kurzem Gebrauch. Anwendung einfach. Garantiert unschädlich. Original-Flasche M. 4,80. Prospekt kostenlos.

Drogerie Karl Roth
Karlsruhe,
Herrenstr 26—28.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Sonntag, den 23. März.

Landestheater: Nachmittags: „Das Kätchen von Heilbronn", 3—½6 Uhr; abends: „Tiefland", ½8—10 Uhr.
Konzerthaus: „Kater Lampe", ½8—10 Uhr.
Colosseum: Revue und Variete-Programm, 4 und 8 Uhr.
Festhalle: Konzert des Don-Kosakenchors, 8 Uhr.
Bad. Lichtspiele — Konzerthaus: Das Grabmal einer großen Liebe, 4 Uhr.
Freirel. Gemeinde: Sonntagsfeier in den „Vier Jahreszeiten", 10 Uhr.
Gesangverein Harmonie: „Der wilde Stanislaus" und Ball im Volkshaus Durlach-Aue, 7 Uhr.
Vortragsaal, Kriegsstr. 84: Religiöser Vortrag, 8 Uhr.
Altkath. Gemeinde: Vortrag: Stadtpfarrer Dr. R. Keußen über „Die Willensfreiheit in der Geschichte der christl. Kirche", in der Auferstehungskirche, 5 Uhr.
Verein „Chinuch Neorim": Purim-Veranstaltung im Künstlerhaus, ½9 U.
Evang. Bund: Vortrag: Kirchenrat Hindenlang über „Zwingli und die oberdeutsche Reformation" in der Christuskirche, 8 Uhr.
F.C. Phönix: Meisterschaftsspiel gegen München 1860, ½3 Uhr.
F.C. Frankonia: Verbandsspiel gegen Beiertheim, ½1 Uhr.
F.V. Daxlanden gegen F.C. Mühlburg, ½3 Uhr.
V.f.B.: Verbandsspiel gegen Viktoria Berghausen, ½3 Uhr.
Kaffee-Kabarett Roland: Attraktions-Künstlerprogramm, 4 und 8 Uhr.
Kaffee Schauburg: Konzert.
Wiener Hof: Konzert.
Rest. Felseneck: Rheinischer Abend.
Kaffee Grüner Baum: Konzert.
Roederer: Das Abendlokal.
Rest. Krokodil: Heitere Biermusik.
Künstlerhaus-Restaurant: Konzert.
Rest. Elefanten: Konzert ab 4 Uhr.
Residenz-Lichtspiele: Kino der Urzeit. **11 Uhr vormittags:** Die Masken des Erwin Reiner.
Union-Theater: Mit Amundsen im **Luftschiff zum Nordpol. 11 Uhr:** Ruhiges Heim mit Küchenbenützung.
Schauburg: Ludwig II., König von Bayern.
Atlantik-Lichtspiele: Das indische Grabmal.
Weltkino: Das Panzerauto; Kennst Du das kleine Haus am Michigansee.

Schauburg. Heute um 3 5 7 und 9 Uhr
Der Film der Woche! — Das Tagesgespräch der Stadt!
Ludwig II., König von Bayern.
Einlaß ununterbrochen von ½3 bis 9 Uhr. (8589)
(Keine geschlossenen Vorstellungen mehr.)

Atlantik-Lichtspiele
Heute ab 2 Uhr:
Das indische Grabmal
12 Akte nach dem gleichnamigen Roman von Thea von Harbou. (Beide Teile in einem Programm) Hauptrollen Olaf Fönß. Mi May. Conrad Veidt. Erna Morena. Bernh. Götzke. Lya de Putti. Paul Richter.

Weltkino
Das außergewöhnliche Doppelschlager-Programm:
I. **Das Panzerauto**
Eine Geschichte mit Hindernissen in 6 spannenden Akten mit **Carlo Aldini.**
II. **Kennst Du das kleine Haus am Michigansee . . .?**
7 amüsante Akte von Wochenend-Zauber und von junger Liebe.

RUNDFUNK

Sendefolge der Süddeutschen Rundfunk A.-G.

Stuttgart: Wellenlänge 370
Freiburg: Wellenlänge 577

RADIO-KÖNIG • KARLSRUHE Kaiserstr. 112
Verbessern Sie Ihren Empfang durch neue Röhren!
Auf Wunsch unverbindliche Beratung und Vorführung.
Beachten Sie meine Schaufenster

Zur gefl. Beachtung! Wegen Umbaus der Sende-Räume muß der Süddeutsche Rundfunk in der Woche vom 23. bis 29. März die meisten seiner Darbietungen im Wege der Uebertragung von auswärts übernehmen. — In der Woche vom 30. März bis 5. April kann der reguläre Sendebetrieb in den eigenen Räumen wieder aufgenommen werden.

RADIO-Spezial-Geschäft **Ing. H. DUFFNER** Telefon 6743
Markgrafenstr. 51, beim Rondellplatz
Rundfunk- u. Musikübertragungsanlagen für jede Lautstärke, in erstklassiger Wiedergabe. — System: Telefunken, Siemens, Mende u. a.

Sonntag, 23. März: 10.15 Uhr: Evangelischer Morgendienst. 11 Uhr: Alte Musik. 12 Uhr und 13.10 Uhr: Schallplatten. 14 Uhr: Kinderstunde. 15 Uhr: Jubiläumsfeier. 16 Uhr: Szenen aus „Carmen". 17 Uhr: Unsere Heimat. 18.15 Uhr: Sportfunk. 18.30 Uhr: Vortrag: „Die klassische Riviera". 20 Uhr: Der getreue Musikmeister. 21.25 Uhr: Ballade. 22 Uhr: Unterhaltungskonzert. 23 Uhr: Tanzmusik.

Montag, 24. März: 6.45 Uhr: Morgengymnastik. 10 Uhr, 12.15 Uhr und 13 Uhr: Schallplatten. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 18.05 Uhr: Vortrag: „Lebende Zahlen". 18.35 Uhr: Vortrag: „Die chilenische Landwirtschaft". 19.30 Uhr: 11. Morgenkonzert. 21 Uhr: Der Barbier von Sevilla.

Dienstag, 25. März: 6.45 Uhr: Morgengymnastik. 10 Uhr, 12 Uhr und 13 Uhr: Schallplatten. 15.30 Uhr: Frauenstunde. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 18.05 Uhr: K. Faber, ein deutscher Weltwanderer. 18.35 Uhr: Vortrag: „16 Jahre als deutscher Arzt auf Sansibar". 19.05 Uhr: Vortrag: „Wandlung der Jugend". 20.10 Uhr: Konzert. 22.30 Uhr: Nachtschutz der Großstadt.

Mittwoch, 26. März: 6.45 Uhr: Morgengymnastik. 10 Uhr: Schallplatten. 12 Uhr: Promenadekonzert. 13 Uhr: Schallplatten. 15 Uhr: Schulentlaßfeier. 16 Uhr: Konzert. 17.30 Uhr: Vortrag: „Wem Gott will rechte Gunst erweisen". 18.05 Uhr: Gandhi, seine Person und sein Werk. 19.05 Uhr: Vortrag: „Wandlung der Jugend. 19.30 Uhr: Löwe-Balladen. 20 Uhr: Solistenkonzert. 21.30 Uhr: Konzert.

Donnerstag, 27. März: 6.45 Uhr: Morgengymnastik. 10 Uhr und 13.30 Uhr: Schallplatten. 15.30 Uhr: Blumenstunde. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 18.05 Uhr: Vortrag: „Goethe und die Sprachreinigung". 18.35 Uhr: Berufsneigung und Berufseignung. 19.30 Uhr: Gitarrenkonzert. 20 Uhr: Richard-Wagner-Abend. 21.45 Uhr: letzte Szene, anschließend Tanzmusik.

Freitag, 28. März: 6.45 Uhr: Morgengymnastik. 10 Uhr: Schallplatten. 12 Uhr: Promenadekonzert. 13 Uhr: Schallplatten. 16 Uhr: Konzert. 17.30 Uhr: Wanderrast in der Großstadt. 18.05 Uhr: Der Eisenerzbergbau in Ostwürttemberg. 19.30 Uhr: Operetten. 20.15 Uhr: Humoresken. 21 Uhr: Konzert. 21.30 Uhr: Von fahrendem Volk, anschließend „Schwäbische Weisen".

Samstag, 29. März: 6.45 Uhr: Morgengymnastik. 10 Uhr, 12.45 Uhr und 13.30 Uhr: Schallplatten. 14 Uhr: Jugendstunde. 15 Uhr: Unterhaltungskonzert. 16 Uhr: Unterhaltungskonzert. 17.30 Uhr: Wozu Jugendherbergsverband und Herbergsausweis. 18.05 Uhr: Vortrag über den Zigeunerhauptmann Hannikel. 18.35 Uhr: Stunde der Arbeit. 19.30 Uhr: Impressionen. 20 Uhr: Balduins Hochzeit. 21.15 Uhr: Operetten-Konzert, anschließend Tanzmusik.

Juwelen, Schmuck Neuanfert. Umarbeit. Reparat
R. Groutars, Goldschmiedemeister
Kaiserstr. 171, 1 Treppe, Telefon 7703.

Schlafzimmer 8565
Paul Sandrola
Möbelfabrik, Durlacher Allee 58a liefert Ihnen **Schlafzimmer** aus **eigener Fabrikation in höchster Wertarbeit**
Paul Sandrola
verkauft Ihnen zu denkbar **günstigen Preisen** und **Bedingungen**, möglich weil eigene **Großfabrikation**
Paul Sandrola
legt Ihnen dringend nahe, seine Ausstellung zu besuchen, es verpflichtet Sie zu nichts.
Paul Sandrola
hat eine Produktionsmöglichkeit von **jährlich ca. 600 Zimmer**, in eigenen, anerkannt modern eingerichteten Werkstätten.
Paul Sandrola
bietet Ihnen dadurch sehr **große Vorteile in Verarbeitung**, brauchbaren **Formen, Preise und Bedingungen**, daher beim Einkauf die Losung
Möbelfabrik Durlacher Allee 58a
Paul Sandrola

Beleuchtungskörper
bei uns zur Zeit
unglaublich billig
auch die besten Qualitäten
Besichtigen Sie unser Fenster
Beleuchtung KARRER
Amalienstraße 25 a.
— Teilzahlung —

Goldwaren Bestecke
empfiehlt zur
Einsegnung
äußerst billig
L. Theilacker
Uhrmacher
Hebelstraße 23
gegenüb. Café Bauer
7393

Verlobungskarten liefert rasch und billig Druck. F. Thiergarten

Tausch! Erstklassiges
4 Röhren Radio
mit Lautspr. u. sämtl. Zubeh., gegen guterh. Harmonium zu tausch. gesucht. Zuschr. unter G3382 an Bad. Presse.

Für
Wiederverkäufer
empfehlen sich (G8197
Morlock & Co.,
Baumwollwebwaren
Kurz-, Weiß- u. Wollwarengroßhandlung,
Karlsruhe, Steinstr. 23

An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern

Kaufgesuche

Motorrad
300—500 ccm, gegen bar zu kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. G3455 an die Bad. Presse.

2-3 Sitzer-Auto
in sehr gut. Zustand von Privat geg. Anzahlg. u. 2 Monatsr. zu kauf. gesucht. Ausf. Angeb. u. Nr. 33450 an die Bad. Presse.

Zu verkaufen

Motorrad
m. Beiwagen, Viktoria 500 ccm, m. all. Schik., gar. gute Masch., zu vkf. weg. Autoanschaff. Hirschstr. 124, II. 11 bis 2 u. 5—7. (B989

4 PS Opel-Limousine
in gutem Zustand zu verkaufen. Anzusehen Garage Winterstraße 49. (B1074

T.A.S.-Motorräder!
Modell T.T. 350 ccm, kompl. m. Licht, Horn, Tachometer, Uhr, Amperemeter, Gazda-Federlenker, Sozius, Fußraster Mk. 1000.—. Mod. T Mk 945. Mod. A 500 Sport Mk. 1550. Mod. Supersport Mk. 1355. Unverwüstlich in Qualität und Ausführung. Kredit bis 15 Monate (F.H.1325)
Elfa-Motorräder, 200 ccm Mk. 750.—. Eine Maschine, die konkurrenzlos ist in Qualität und Ausführung.
Erwin Ratzel, Karlsruhe, Kaiserstraße 229
Eingang Hirschstraße b. Waffen-Ratzel.

DER MAGNET FÜR UNSERE ZIGARETTE
ist die **Hülle**
JOB-Papier und ein guter Tabak
sind ein Hochgenuß
Drum rauche die
JOB-Zigarette
sie vereinigt beides
ZIGARETTENFABRIK **JOB** G. M. B. H.
Kehl-Rheinhafen

16/50 PS.
Benz-Landaulet
2 Jahre alt, in gutem Zustand, 6Zyl., Vierradbremse, Ballonreif., für RM. 2800.— zu verkaufen. (G594a)
Daimler-Benz A.-G., Verkaufsstelle Baden-Baden, Telefon 1178.

Opel-Limousine
10/45 PS. (4—5Sitzer) in best. Verfassg., bill. aus Privathand zu verkaufen. Angebote unt. Nr. M8181 an d. Badische Presse.

Chevrolet
22 000 Km. gefahren, preisw. zu verkaufen. Angebote unt. 38429 an die Badische Presse.

Goliath
LIEFERWAGEN
Generalvertreter
Dilzer Hebelstr. 1 Telef. 5614

Benzwagen-Verkauf!
2 durchreparierte Omnibusse, 16 u. 12 Sitze, 2 Lieferwagen sehr billig zu verkauf. Wilh. Mayer, Durlach, „Zur großen Linde".

Citroën
2-Sitzer, Cabriolet, 3/16 PS., Falcon, 4-Sitzer, Allwetterverdeck, 6/20 PS., gebr., fahrbereit, in gutem Zust. zu verk. (B1044
Moltkestr. 135, II., r. Telefon 5788.

Limousine
(Chevrolet) in tadellos. Zustand, preisw. zu vk. Angeb. unter F.H.1234 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

N.S.U.-Motorrad
500 ccm, sehr gut erhalten, mit Sozius u. Licht, fahrb., zu 280.ℳ zu verkaufen. (B1043 Näheres Kreuzstr. 20.

Unsere Preise für gute
elektrische Musikschränke
sind heute so, daß Sie mit wenig Zuzahlung bei Rückgabe Ihres alten Sprechapparates, sich bei uns ein hochwertig, modern.
Musikinstrument
eintauschen können.

Lassen Sie sich den Genuß der vollkommenen Schallplattenwiedergabe und der bequemen Bedienung ohne Federaufzug nicht länger entgehen und fordern Sie unsere unverbindl. Beratung.
Musikhaus
SCHLAILE
Kaiserstraße 175.

Limousine
4-Sitzer, 5/25 PS., in bestem Zustande, aus Privathand billig zu verkaufen. Angeb. unt. Nr. F8808 an d. Badische Presse.

DKW.-Motorrad
Modell 1926, gut erh., fahrbereit, mit elektr. Licht, Kotflügel und Sozius, zu verkaufen. Anzusehen Karlsruhe-Rüppurr, Langestraße Nr. 25.

Mathis-Wagen
2—3-Sitzer, in gutem, fahrbereiten Zustand, zu verkf. (FH1349) Erbprinzenstraße 23.

Imperia-Motorrad
Mod. 28, zu verkaufen. Ad. Fahrner, Au am Rhein.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 23. März 1930.

Oculi, da kommen sie!

Wenn der frischmuntere Frühling von den Bergeshäuptern steigt, wenn die blendend weißen Schneeglöckchen ihn einläuten, die rosa-rot angehauchten Sterne der Anemonen sich entfalten, das Scharbockskraut seine gelben Blütenkroneen der noch schwachen Sonne entgegenstreckt, dann stellen sich die Schnepfen bei uns ein. Der Forstmann und der Nimrod haben schon lange auf sie gewartet, sie zur Strecke zu bringen, denn für ihn ist es Ehrensache, die erste im weiten Umkreis erlegt zu haben. Die Zeitungen bringen kurze Notizen, und der glückliche Jäger schmunzelt vor sichtlichem Vergnügen.

Die Zeit des Schnepfenstrichs beginnt. In der ersten Morgendämmerung oder beim Uebergang des Tages zur Nacht findet die Paarung statt. Meist ist sie mit heißen Kämpfen verwickelt. Das Gefieder aufgebläht, ein hohes Piepsen und einen tiefen quarrenden Ton vernehmen lassend, kommt ein Männchen nahe der Erde angeflogen, wendet sich bald hierhin, bald dorthin. Rasch hat sich der Gegner eingefunden, und der Kampf nimmt seinen Anfang. Lange währt er meist nicht. Nach wenigen Minuten räumt der eine Widersacher das Schlachtfeld, wenn er nicht auf dem Platz geblieben ist, und zieht weiter, sich einen neuen Wohnsitz auszusuchen.

Diese Zeit und diese Plätze muß der Jäger ausfindig machen, um sich ein Opfer herunterzuholen. Gar oft kann er den Weg zurücklegen, oft kann er stundenlang lauschen und warten, und — kein Vogel stellt sich ein. Auf die Schnepfe ist kein Verlaß. Das eine Mal meldet sie sich früh, das andere Mal spät; bald hat sie sich diese Waldstelle erkoren, bald jene.

Der Nimrod spricht daher von guten und schlechten Jahren, und der Volksmund ließ es sich nicht nehmen, die entsprechenden Reime zu prägen.

Für die guten Jahre: — Reminiscere — auf die Schnepfensuche geh', — Oculi — da kommen sie, — Lätare — das ist das Wahre, — Judica — sind sie auch noch da, — Palmarum — trallarum!

Für die schlechten Jahre: Reminiscere — noch Eis und Schnee, Oculi — nicht da sind sie, — Lätare — nicht einmal rare, — Judica — noch keine da, — Palmarum — trallarum!

So verbindet der Jäger den Schnepfenstrich mit den bekannten Sonntagen vor Ostern, je nachdem das gesuchte Tierchen sich eingefunden hat oder nicht. Für den Sonntag Quasimodogeniti heißt das Verslein: Quasimodogeniti — halt, Jäger, jetzt brüten sie! Außer dem Schnepfenstrich, der Balzzeit, reizt den Jäger noch der Schnepfendreck, den er als eine ausgezeichnete Delikatesse anspricht. Die Eingeweide werden fein zerhackt, mit allerlei Gewürzen durchsetzt und auf geröstete Semmelschnitten gestrichen.

Hoffen wir, daß heuer der scheue Waldvogel, der nur in der fahlen Dämmerung sich aus seinem verbergenden Dickicht herauswagt, dem wartenden Nimrod keinen Strich durch die Rechnung macht, damit sich das Wort bewahrheite: Oculi, da kommen sie. Dr. K. W.

Kunstmaler Hermann Baur †.

Kurz nach Vollendung seines 60. Geburtstages ist Kunstmaler Hermann Baur im Städtischen Krankenhaus den Folgen einer Kohlenoxydgas-Vergiftung erlegen.

Der zu Karlsruhe geborene Künstler entstammt einer alten Karlsruher Familie. Er besuchte zuerst das Gymnasium Karlsruhe und unterzog sich dann kaufmännischer Ausbildung in der Karlsruher Industrie. Als Kaufmann kam er nach Mittelamerika, wo er in Nicaragua in einer Kaffeeplantagenfirma von 1891—1898 tätig war. Hier erlebte er die aufregenden blutigen Geschehnisse einer Revolution. Eine schwere Erkrankung seines Vaters ließ ihn dort alles abbrechen. Er eilte nach Karlsruhe, um seinen Vater noch einmal zu sehen. Als dieser sich gegen Erwarten erholte, blieb Hermann Baur in der Heimat, um seinem alten Wunsch, Maler zu werden, nachzukommen. Er trat als fast Dreißigjähriger in die Karlsruher Akademie ein. Zwei Jahre war er Schüler von Ernst Schurth, drei Jahre malte er bei Friedrich Fehr, ebenso lang bei Wilhelm Trübner, dessen Meisterschüler er war. In der Folge erweiterte Hermann Baur sein Können durch Studienreisen, die ihn nach Belgien, Italien und in die Schweiz führten. Aus jenen Zeiten stammen seine zahlreichen Lagunenbilder von Chioggia, seine Strandbilder von der belgischen Küste, Bodenseelandschaften, Bilder aus der Mark und aus der malerischen Umgebung von Bremen, sowie Dolomitenbilder ergänzen den Bestand an Landschaftsbildern. Daneben hat Baur zahlreiche Porträts gemalt. Oft weilte er in den Sommermonaten auf den großen Gütern Norddeutschlands, wo die Familienbilder der Besitzer in den Sälen ihrer Schlösser hängen.

*

— **Ehrenvolle Berufung.** Maler Friedrich Stichs, Fachlehrer an der Bad. Landeskunstschule, hat auf 1. April 1930 einen Ruf an die staatliche Kunstgewerbeschule Hannover als Leiter der Abteilung für Wandmalerei erhalten und angenommen.

Erfolg eines Karlsruher Künstlers. Der durch den Kirchenneubau St. Michael in Waldprechtsweier bei Malsch bekannte Architekt Dipl.-Ing. Hermann Otto Künkel, Karlsruhe hat, wie schon kurz gemeldet, bei dem Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für die in Mannheim-Neckarstadt-West zu erbauende Nikolauskirche den 1. Preis und die Ausführung erhalten. Insgesamt waren 39 Entwürfe eingegangen, die von dem Preisgericht, bestehend aus den Herren Prälat Bauer als Vorsitzender des Gesamtstiftungsrats Mannheim, Ordinariatsrat Dr. Aschenbrenner als Vertreter der obersten Kirchenbehörde, Stadtpfarrer Schäfer von der Herz-Jesu-Pfarrei Mannheim, Professor Graf, Karlsruhe, Oberbaudirektor Tilzler Mannheim, als Vertreter der Stadtbaubehörde, Oberbaurat Strobl, Karlsruhe, als Vertreter der Kirchlichen Baubehörde, Stadtrat Reidel, Mannheim, Architekt und Stiftungsratsmitglied, eingehend geprüft wurden. Bei dem mit dem 1. Preis ausgezeichneten Entwurf des Dipl.-Ing. H. O. Künkel lobt die Jury insbesondere die Gliederung des Baues, wobei die räumliche Trennung des Schwesternhauses und Kindergartens vom Pfarrhaus und Pfarrgarten hervorgehoben wird. Die Architektur paßt sich dem Stadtbilde befriedigend an. Sämtliche eingegangene Entwürfe werden im kleinen Saal des Kolpinghauses in Mannheim von Samstag den 22. bis einschl. Mittwoch den 26. März ausgestellt, und zwar Werktags von 10 bis 17 Uhr, Sonntag den 23. März von 11 bis 17 Uhr.

Geländeverpachtung. Auf der ehemaligen Gemarkung Bulach wurden vom Stadtrat drei Geländestücke im Gesamtausmaß von rund 8 Hektar zum Zwecke der Errichtung von Geflügelfarmen verpachtet.

§ **Jugendlicher Schwarzfahrer.** Der Polizei gelang es, den Schwarzfahrer zu ermitteln, der am 12. März, abends 8.30 Uhr, auf der Landstraße zwischen Karlsruhe und Durlach mit gelöschten Lichtern mitten in die mit der Aufnahme eines Unfalls beschäftigten Polizeibeamten hineinfuhr, ohne sich um die Haltezeichen zu kümmern. Es handelt sich um einen 15 Jahre alten Mittelschüler, der ohne Führerschein mit zwei gleichaltrigen Kameraden im Wagen seines Vaters eine Schwarzfahrt unternahmen.

Ansiedlung von Störchen.

Der Aufruf unserer Vogelwarte, Nachrichten über den Verbleib der Störche einzusenden, ist schon von vielen Gemeinden befolgt worden. Andere stehen noch aus. Es wäre auch interessant, zu erfahren, welche Gründe für das Fortbleiben angenommen werden. Im Frühjahr kehren viele Störche zurück und probieren oft an den unmöglichsten Plätzen Nester neu anzulegen. So wurde beobachtet, wie sich ein Storchpaar vergeblich bemühte, auf einem Schornstein ein Nest anzulegen. Unermüdlich wurden Prügel herbeigeschleppt, die aber alle im Innern des Schornsteins verschwanden. Wir sollten, wie das ehemals so Brauch war, viel mehr für Nestunterlagen sorgen. Früher wurde ein altes Wagenrad auf dem Dach befestigt und mit Reisern durchflochten.

Die Gründe für die Abnahme unseres Adebar sind sehr verschiedener Natur. Schießwütige Bauernjäger mögen ihn früher oft heimlich abgeknallt haben, trotz gesetzlichem Schutz, da er ihnen als arger Jagdschädling ein Dorn im Auge war. Die Massenvergiftung in Afrika mag ebenfalls die Reihen gelichtet haben. Dort ist man heute so fortschrittlich geworden, daß man die Heuschreckenplage durch Arsenbestäubung vom Flugzeug aus bekämpft. Nun verzehrt unser Storch dort in seinem Winterquartier mit Vorliebe diese Schädlinge, so daß man ihn in manchen Gegenden Heuschreckenvogel heißt. Die Hauptursache der Abnahme dürfte aber doch wohl in der Entwässerung weiter Landstriche liegen, wodurch ihm seine Lieblingsnahrung, die Frösche, verloren gehen. Wie sehr er von dieser seiner Nahrung abhängig ist, sieht man auch daran, daß er in feuchten Jahren seine Kinderschar, oft 4—5, gut großbringt, während ihm in trockenen Sommern meist einige davon zugrunde gehen. Man sollte meinen, daß von dem Storchen alle Lebensgewohnheiten längst bekannt sind. Dem ist aber nicht so. Gerade bei ihm halten sich die Märchen recht hartnäckig. Wußten Sie schon, daß der junge Storch im Ei schon klappern würde, wenn er Platz dazu hätte? Sobald er aus dem Ei heraus ist, klappert er auch schon, was man nur nicht hören kann, solange der in der Jugend schwarze Schnabel noch weich ist. Er braucht es also nicht von seinen Alten zu lernen, ebensowenig wie das Fliegen, das die Jungstörche nach 70 Tagen einfach können.

Die Zugwege der östlich der Weser geborenen Störche gehen über den Balkan und Kleinasien nach Afrika, die westdeutschen hat man erst bis Spanien verfolgen können. Wollen wir noch größere Klarheit, so hilft nur fleißiges Beringen der Jungstörche. Alle, die hier mithelfen wollen, werden gebeten, sich mit der Vogelwarte Rappenwört in Verbindung zu setzen.

X.

Stadtgarten-Eintrittspreise.

Als vor einigen Tagen die neuen Stadtgarten-Tageseintrittspreise in den hiesigen Zeitungen bekannt gegeben wurden, dürften außer mir sich Hunderte und Tausende gefragt haben: Wo steckt der kaufmännische Geist bei Schaffung dieser neuen Stadtgarten-Eintrittspreise?

Wer der Ansicht war, daß die bisherigen Stadtgarten-Eintrittspreise nachgerade hoch genug waren um den Besuch einigermaßen zu ermöglichen, und die stille Hoffnung hatte, dieselben im kommenden Sommer angesichts der erdrückenden Not aller Volksschichten herabgesetzt zu sehen, wurde bitter enttäuscht.

Man braucht nicht einmal aufmerksamer Beobachter gewesen zu sein, um bemerkt zu haben, daß der Besuch des Stadtgartens seit Eröffnung des Strandbades Rappenwört im Sommer v. J. ganz erheblich nachgelassen hat. Nun wäre es kaufmännisch ganz falsch anzunehmen, daß sich ein hieraus ergebendes Defizit aus erhöhten Eintrittspreisen ausgleichen ließe. Gerade durch Verbilligung des Eintritts sollte der Besuch des Gartens gehoben und den breitesten Schichten der Bevölkerung ermöglicht werden, denn nur durch Massenbesuch lassen sich gesteigerte Einnahmen erzielen. Es darf doch hier nicht etwa angenommen werden, daß der Stadtgarten nur für eine besondere Klasse Karlsruher Mitbürger da ist?

Nein, jeder Karlsruher soll das Recht haben, sich für billiges Geld auf diesem herrlichen Fleckchen Erde, wie es kaum eine zweite Stadt in Deutschland aufweist, ergehen zu können.

Hat man auch schon an das Kuriosum gedacht, das entsteht, wenn man z. B. im Sommer ein Abendkonzert zu einem billigeren Besuch genießen kann, als den Besuch des Gartens ohne Konzert an einem Nachmittag? Oder will man evtl. den konzertierenden Kapellen sagen: „Wir geben dem Publikum noch Geld dazu, damit es Eure Konzerte besucht?? Sicherlich nicht, denn dies wäre doch fast beleidigend.

Also weg mit dem neuen Tarif, ehe er Tatsache geworden, denn wenn einmal das Karlsruher Publikum dem Stadtgarten aus Verärgerung „Valet" gesagt hat, dann dürfte es nur sehr schwer und mit erheblichen Kosten wieder zurückzugewinnen sein. Man erwähne, ob man die bisherigen Preise nicht belassen oder vielmehr 10 Pfennige billiger werden könnte, dann dürften sicherlich innerhalb kurzer Zeit durch verbilligten Eintritt die Kosten für das neue Affenhaus (evtl. mit Insassen) aufgebracht sein. Man muß sich auch hier sagen: Nur die Masse kann es bringen.

Der Einwand, Abonnent zu werden, ist nicht stichhaltig, denn man muß auch weniger als 10 Mal im Jahre zu angemessenen Preisen den Stadtgarten besuchen können. Man nehme sich ein Beispiel an anderen Städten.

Fristablauf für Elternrente.

Wir weisen darauf hin, daß Elternrente aus dem Reichsversorgungsgesetz nur noch derjenige neu erhalten kann, bei dem die Voraussetzungen für deren Gewährung bis 31. März d. J. erfüllt sind und der bis zu diesem Tage einen entsprechenden Antrag in das für ihn zuständige Versorgungsamt gestellt hat. Spätere Anträge können nur noch Erfolg haben, wenn Elternrente oder Elternbeihilfe früher bereits bezogen wurde.

*

Schloßkirche. In der heutigen Abendliturgie in der Schloßkirche singt Fräulein Sofie Nutischer Arien und Lieder von J. S. Bach.

Vortrag. Am Mittwoch, den 12. März, sprach in der Arbeitsgemeinschaft des homöopathischen Vereins, des Naturheilvereins und des Kneippvereins Herr Dr. Edwin Blos über das Thema: „Wunder- und Arbeitsmedizin vom Standpunkt der natürlichen Heilweisen". Der Redner führte etwa folgendes aus: Die Medizin befindet sich im Stadium der Krisis. Aus einem gesunden Gefühl heraus fordert das Volk Heilweisen, die der Natur des Lebendigen entsprechen: Licht, Luft, Wasser, Diät und die Heilkraft unserer Pflanzen in Form von Tee oder in homöopathischen Verdünnungen. „Die kommende Medizin", sagt Prof. Sauerbruch in Berlin, „wird im Zeichen des Prißnitzumschlages stehen." Und wer hätte nicht schon seine Wunderkräfte an sich selbst erfahren? Das Bazillenschreckgespenst gehört der Vergangenheit an. Die gesunde Konstitution überwindet alle Schrecknisse der Infektion. Konstitution ist daher alles. Diese Anschauungen hat aber erst unser einheimischer Arzt Riffel gelehrt. Heute werden sie gestützt von Prof. Bier, Sauerbruch, Much u. a., die dazu auffordern, die dem erkrankten Körper noch innewohnenden Lebenskräfte zur Arbeit zum Zwecke der Krankheitsüberwindung aufzurufen durch die vorgenannten Mittel, wie das z. B. Dr. Brand bei einer Typhusepidemie getan hat, das heißt im Sinne der Natur die Kräfte ausnützen zur Ueberwindung des Leids. Ziel und Aufgabe der zukünftigen Medizin dürfte es sein, Gesundheitshäuser zu schaffen, um die Menschen vor der Krankheit zu bewahren und den Arzt ähnlich wie in China zu seiner ursprünglichen Bestimmung zurückzuführen: zum Hüter der Gesundheit und nicht zum Heiler der Krankheit. Reicher Beifall lohnte den Redner. J.

Haus der Gesundheit. Das vom Bad. Landesverband für Säuglings- und Kleinkinderfürsorge gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft badischer Gesundheitsfürsorgeverbände errichtete Haus der Gesundheit, Karl-Wilhelm-Straße 1, über dessen Einweihung vor einigen Tagen berichtet wurde, ist in der Zeit vom 24. bis 30. März 1930 der Oeffentlichkeit zugänglich, wochentags von 3—8 Uhr, am Sonntag von 11—5 Uhr. Außer den Lehr- und Uebungsräumen, einem kleinen Musterkindergarten für 15 Kleinkinder und einer Tageskrippe für 10 Säuglinge ist vor allem die reichhaltige hygienische Ausstellung, die fast alle Gebiete der Gesundheitspflege behandelt, von großem öffentlichem Interesse. Der Besuch muß daher aufs wärmste empfohlen werden.

× **Das Munz'sche Konservatorium**, das nach Ostern sein 62. Semester beginnt, hat von jeher als seinen Zweck einerseits die Ausbildung von Berufsmusikern erkannt, und zwar zum Lehrer, Organisten (auch kath. Liturgie), Orchestermusiker, Solisten, Sänger für Konzert und Oper, Kapellmeister, Chordirigenten usw., da sein etwa 50 Kräfte zählender Lehrkörper aus Fachlehrern für sämtliche Tasten-, Streich-, Blas-, Schlaginstrumenten, für chromatische Harfe, Gitarre, Sologesang, dramatischen und szenischen Unterricht und die theoretischen Fächer zusammengesetzt ist. Andererseits gibt es aber auch Schülern, welche Musik nicht als Lebensberuf wählen, Gelegenheit, sich gründliche und vielseitige musikalische Kenntnisse zu erwerben, da von jeher der Besuch der Klassenstunden für die gesamte Theorie, für Treffübungen und Diktat, Musikgeschichte, Chorgesang, Orchester- und Kammermusik für die Instrumental- und Sologesangschüler unentgeltlich ist. Auch für Hospitanten in diesen Fächern, ebenso für den Besuch des Seminars, in welchem die musikwissenschaftlichen Fächer Pädagogik, Methodik, Musikästhetik und Akustik hinzukommen, ist nur ein geringes Schulgeld angesetzt. Die Aufnahme für neue Schüler ins Seminar findet auf 1. Mai, für andere Schüler jederzeit statt.

Aus Beruf und Familie.

40jähriges Dienstjubiläum. Bauoberinspektor Ludwig Jahraus hier, kann heute auf eine 40jährige Dienstzeit bei der Straßenbauverwaltung zurückblicken. Unsern Glückwunsch als langjähriger Leser unseres Blattes.

Voranzeigen der Veranstalter.

8. Sinfonie-Konzert des Badischen Landestheaterorchesters. Mit Alma Moodie, die zu Anfang des nächsten Sinfoniekonzertabends Montag, den 24. März, den Solopart in Beethovens Violinkonzert spielen wird, ist eine Künstlerin gewonnen, die bei vielen Konzertbesuchern wohl noch von der Erstaufführung des Pfitzner'schen Violinkonzertes her in allerbester Erinnerung steht. Weiter zurück als diese Novität von einigen Jahren liegt die hiesige Erstaufführung von Mahlers Dritter Sinfonie, dem zweiten in der Vortragsfolge vorgesehenen Hauptwerk. Für deren diesmalige Wiedergabe ist solistisch die erste Altistin unserer Landesbühne Magda Strack, bekanntlich eine ausgezeichnete Interpretin gerade der Mahler'schen Lyrik, verpflichtet; außerdem wirken im fünften Satz der Frauenchor des Landestheaters und der Steinhard'sche Knabenchor mit. Da das breit angelegte Werk auch einen bedeutend verstärkten Instrumentalkörper beansprucht und schon deshalb nur selten zu hören ist, darf man seiner jetzigen Darbietung unter Generalmusikdirektor Josef Krips mit umso größerem Interesse entgegensehen.

)(**Colosseum-Theater.** Mit der Verpflichtung der großen Schlager-Revue „Wenn du einmal dein Herz verschenkst" in 24 Bildern von Waldau-Burckard hat die Direktion des Colosseum keinen Fehlgriff getan, wofür die allabendlich vollbesetzten Häuser das beste Zeugnis ablegen. Die Darbietungen des gesamten Revue-Personals finden allgemein Bewunderung. Besondere Beachtung finden auch die beiden erstklassigen Varieté-Nummern „Fred and Freddy", die brillanten Excentricer, sowie „The Braminos", die glänzend musikalischen Pierotts, welche hochstehende Varietekunst auf die Bühne bringen. An den Sonntag-Nachmittagen ¼4 Uhr finden die beliebten Fremdenvorstellungen statt, worauf besonders die auswärtigen Besucher aufmerksam gemacht werden. Vorverkauf den ganzen Tag im Zigarrenhaus Menle, Waldstr. 34.

× **Händel-Morgenfeier.** Das Badische Kammerorchester muß mit Rücksicht auf die Vorbereitung für die diesjährigen Schülerschlußkonzerte der Badischen Hochschule für Musik auf die geplante Mitwirkung im Deutschen Händel-Fest verzichten. Um nun aber doch dem Geiste des großen Tonschöpfers zu dienen, hat Konzertmeister Peischer auf das Programm seiner dritten Musikalischen Morgenfeier, welche am Sonntag, den 30. März, vormittags 11¼ Uhr, in der Hochschule für Musik stattfinden wird, ausschließlich Werke von Georg Friedrich Händel gesetzt, und zwar solche, welche hier noch unbekannt sind und auch während des diesjährigen Deutschen Händelfestes nicht zur Aufführung kommen werden. Aus dem fast unerschöpflichen Schatz der Kammerkonzerte hat er sich diesmal die beiden schönen Concerti grosso in d-moll und C-Dur für Soloinstrumente und Orchester ausgewählt, außerdem noch die vierteilige Ouvertüre für das Oratorium „Theodora". Händel hat mit großer Vorliebe für die Oboe geschrieben; dafür zeugen nicht nur die sechs Oboenkonzerte und die sehr häufige Verwendung dieses Instrumentes in seinen anderen Werken; auch in seinen zahlreichen Kammertrio-Werken tritt die Oboe gemeinsam mit anderen Instrumenten solistisch in Erscheinung. In dem im Rahmen des Programmes zur Aufführung kommenden Kammertrio in Es-Dur nimmt die Oboe eine führende Stellung ein. Solisten in diesem Werke sind Paul Kämpfe, Oskar Schmidt, Paul Trautvetter und Georg Mantel; die Soloinstrumente in den beiden Concerti grosso werden von Oskar Schmidt, Georg Valentin Panzer und Paul Trautvetter gespielt werden.

^ **Großer Tanzabend der Tanzschule Olga Mertens-Leger.** Man schreibt uns: Die Tanzabende der Schule Olga Mertens haben stets ihre eigene Anziehungskraft. Es ist das tänzerische Grunderlebnis selbst, was hier geboten wird, die geistige Bewußtheit von Richtungswerten, Raumharmonie und Schwung. In der Ekstase Opfer und Idylle passionelle werden die reizenden Solotänzerinnen Pielhaner, Hermes und Katz ihre vielseitige Begabung, Gefühl und Können in ein Bewegungserlebnis formen können. In den Gruppentänzen aus dem Balett transcendental wechseln farbenprächtige, abgestimmte Stimmungsbilder mit sprühender Lebendigkeit durchpulsten Tänzen und steigern sich im „Dance macabre" zu einer Tanzdramatik voll eindrucksvoller Wirkung. Aus der großen Zahl von Mitwirkenden seien an dieser Stelle nur noch Hanvelore Wolf und Hedy Porsch genannt. Beide ausgesprochene Lieblinge des Karlsruher Publikums. Die Begleitung der Tänze ist der Polizeikapelle unter Leitung von Obermusikmeister J. Heilig übertragen worden. Die Kostümentwürfe stammen von Kunstmaler Herbert Keller. Er ist in großzügiger Weise seiner Aufgabe gerecht geworden und hat hierzu Kostüme entworfen voller Eigenartigkeit und Farbenpracht. (Siehe Ausstellung ab 28. März Schaufenster Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiserstraße).

50 Jahre W. Boländer, Karlsruhe.

Die in ganz Baden und darüber hinaus bekannte Firma W. Boländer, Karlsruhe, Kaiserstraße 121, feiert ihr 50jähriges Geschäftsjubiläum. Sie kann mit Stolz auf ihre Entwicklung zurückblicken, war doch der Gründer der Firma einer der ersten Kaufleute, die das Prinzip der festen Preise einführten. Damit gewann sich die Firma das Vertrauen ihrer Kunden. Für viele Familien ist es seit 50 Jahren Tradition, bei Boländer zu kaufen, weil sie davon überzeugt sind, daß die Firma von dem Grundsatz geleitet wird, ihre Kunden nur mit Qualitätsware zu angemessenen Preisen zu beliefern. Die Firma Boländer veranstaltet am 24. März einen Jubiläumsverkauf mit großen Sondervergünstigungen. (Näheres im Anzeigenteil)

Wird beim Prozeß Gregor Kaska die Öffentlichkeit zugelassen werden?

Etwas Besonderes für KARLSRUHE

Im RESI — Im RESI

Uraufführung für Süddeutschland

Ein Gesellschafts-Film wie ihn das Karlsruher Publikum verlangt!

John Gilbert

in

„Die Masken des Erwin Reiner"

Jakob Wassermann's

berühmter Roman im Film!

Heute Sonntag 3.00, 4.30, 6.00, 7.30, 9.00 Anfang d. Vorstellungen

---

Eintrachtsaal
Montag, 24. März, 8 Uhr

Lieder-Abend

Martha Idler — Heinrich Petri
Sopran — am Flügel

Karten bei Müller, Tafel und Abendkasse

Städt. Konzerthaus
Donnerstag, den 3. April abends 8 Uhr:

Tanz-Abend
der Tanzschule

Olga Mertens

Karten bei **Fritz Müller**

Eintracht-Saal

Freitag, den 28. März, 20 Uhr,
Vortrag Major SCHLEE
von der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft Berlin

„Die Bedeutung der Funktechnik als Nachrichtenmittel"

mit Lichtbildern, sowie Reiseerlebnisse von der großen Deutschlandfahrt des „Grafen Zeppelin".

Anschließend: (8646)

„Achtung! Achtung! - Ein Film vom deutschen Rundfunk."

Karten zum Einheitspreis von RM. —.50 an der Abendkasse.

HEIRAT.

Geb. Frl., aus gut. Familie, 22 J., ev., sehr häusl. u. tüchtig im Haushalt, musik. u. sportl. mit kompl. Aussteuer u. Verm., wünscht vornehm denkenden Herrn in ges. Stellung, zwecks

Neigungsehe

kennen zu lernen. Ernstgem. ausf. Zuschriften m. Bild unt. Nr. B6212a a. d. Bad. Presse. — Diskret. zugesich. u. verl. — Anonym u. Vermittl. zwecklos.

Die Tage werden länger trotzdem lassen sie uns die Einsamkeit

recht empfinden, deshalb sollten Sie sich jetzt nach einer treuen Lebensgefährtin umsehen.

Wer sein Glück in einer harmonischen Ehe sucht, der darf seine Zukunft nicht dem blinden Zufall überlassen!

Unsere Organisation hat heute ca. 8500 wertvolle Menschen als Mitglieder!

Ständig sind gute Partien, darunter auch viele Einheiraten, gemeldet, u. a.:

Geschäftsinhaberin, Mitte 30, Blondine, gr. u. schlank, würde charakterfestem, strebs. Herrn Einheirat gest.; Fachkenntnisse nicht erforderlich.

Einzige Besitzerstochter, 26 J., dunkelbl., schlk., von heiterem Wesen, tüchtig im Haushalt, sucht geb. Herrn, dem sie den Besitz der Eltern, die hochbetagt sind, anvertrauen kann.

Sehr vermögende Dame, Anfang 40, mit herrlich gelegener Villa, gest. Einheirat in altes, rentables Unternehmen.

Witwe, Anf. 30, vollschlank, dunkel, ersehnt Neigungsehe mit gebild., geschäftstüchtigem Mann. Nennenswertes Barvermögen, Aussteuer u. Grundbes. sind vorhanden.

Fabrikbesitzerstochter, Mitte zwanzig, von stattl., gepfl. Gestalt, literarisch und musikbegabt, sportl., wünscht mit feinach., ritterl. Mann, dem sie Einheirat in väterl. Fabrik bietet, bekannt zu werden.

Rittergutsbesitzerstochter, Ende 20, mittelgr., goldblond, gesellschaftl. gewandt, viel gereist, ersehnt Neigungsehe mit tüchtigem, tatkr. Herrn, dem sich Gelegenheit bietet, ins elterl. Gut einzuheiraten.

Witwe, 35 J., von sympath. Aeußern, bietet Einheir. in gr. Sägewerk mit Mühle sowie neuerbauten Gasthof mit Fremdenpens. Nur Neigungsehe kommt in Frage.

Apothekenbesitzerstochter, 23, schlank, dunkel, ein vergnügter, natürlicher Mensch, Sportlerin, viel gelernt, weit gereist, sucht geb. Herrn mit gereifter Lebensanschauung. Außer größerem Vermögen erhält sie eine elegante Aussteuer und nennenswerten monatlichen Zuschuß.

Fräulein, Dreißigerin, aus gutem Hause, angen., vollschl. Erscheinung, sport- u. kunstlieb., im Besitz eines gutgehenden Spezialgeschäfts, eigener Wohnung und Vermögen, bietet Einheirat für tüchtigen, schaffensfr. Kaufmann. (M141)

Ferner: Einheirat in Landw., Frl. 32 J.; Zahnpraxis, Ww. 35 J.; Fabr., Frl. 24 J.; Mühlenbes., Frl. 19 J.; Kaufm. Unternehmen, Ww. 36 J.; Gesch., Frl. 28 J.; Groß-untern., Frl., Dreißigerin; Gut, Frl. 22 J.; Landwirtsch., Frl. 42 J. usw. usw.

Wenn Sie ernstlich eine Lebensgefährtin aus guten Kreisen suchen, so wenden Sie sich vertrauensvoll an unsere Abteilung 53, die Ihnen kostenlos und unverbindlich Vorschläge macht. Kurze Angaben über Alter, Beruf, Bildung, Wünsche usw. erforderlich. Vorschußfrei, keine Vermittlung! Bei Anfrage 30 Pfg. Rückporto und deutliche Schrift erbeten.

„Der Bund" Zentrale Kiel
Zweigstelle **Mannheim 1**
Heinrich-Lanzstr. 15

Tausende von Anerkennungen. Notariell beglaubigt. / Gegründet 1914.

Badisches Landestheater
Sonntag, 23. März
Nachmittags
11. Vorstellung der Sondermiete für Auswärtige

Das Kätchen von Heilbronn

Von Kleist. Regie: Baumbach. Mitwirk.: Bertram, Ermarth, Frauendorfer, Genter, Ziegler, Bauer, Hebeisen, Jank, Kassab, Seiling, Brand, Gemmecke, Graf, Herz, Hierl, Höcker, Just, Kloeble, O. Kienscherf, Kuhne, Landgrebe, Mehner, Müller, Prüter, Schneider, Schulze, v. d. Trenck, Grimm, H. Kienscherf, Kilian, Kleinbub, Luther, Meyer, Nagel.

Anfang 15 Uhr
Ende 17¾ Uhr
1. Rang und 1. Sperrsitz 3 Mark

Abends
* A 18. Th.-Gemeinde 401—500.

Tiefland

Musikdrama von d'Albert
Dirigent: Schwarz. Regie: Dr. Landgrebe. Mitwirkende: Franz, Fischbach, Seiberlich, Winter, Kassab, Frey, Hofpach, Kiefer, Löser, Rentwig, Rühr.

Anfang 19½ Uhr
Ende 22 Uhr.
Preise D (1—8 Mk.)

Mo. 24. III. 8. Sinfonie-Konzert.

Im Städtischen Konzerthaus
* Sonntag, 23. März
Kater Lampe

Komödie von Rosenow
Regie: Herz. Mitwirkende: Frauendorfer, Genter, Quaiser, Rademacher, Schreiner, Ziegler, Hebeisen, Gemmecke, Graf, Höcker, Mehner, Müller, Prüter, Schulze, v. d. Trenck, H. Kienscherf.

Anfang 19½ Uhr
Ende 22 Uhr
1. Parkett 4.10 Mark.

Colosseum
Heute 8 Uhr
Das auserlesene bunte 8105
Revue-Programm
mit Varieté-Einlagen

Besuchen Sie die gemütlichen Räume des 8109
Kaffee Roederer
Zähringerstraße 19

FESTHALLE

DON KOSAKEN CHOR

HEUTE

Karten von RMk. 1.50 ab an der Abendkasse
Musikalienhandlung und Konzertdirektion
Fritz Müller

VORTRAGS-ABEND

der Ortsgruppen des Allgemeinen deutschen Automobilklubs, des Naturwissenschaftlichen Vereins und der Photographischen Gesellschaft

am Dienstag, den 25. März 1930, abends 8.30

im großen (alten) Maschinenbau-Hörsaale der Techn. Hochschule. Vortrag des Herrn Dr. Briese-Berlin: (8851)

„Die neuere Entwicklung der Amateur-Kinegraphie (mit Lichtbildern)

Die Vorstände.

Eintracht. Donnerstag, 27. März 1930, 20¼ Uhr

Vortrag des Herrn **H. M. Gruber,** Mitglied der S. P. D.

„Braucht die deutsche Arbeiterschaft Kolonien?"

Koloniale Arbeitsgemeinschaft.

Eintritt: 30 und 60 Pfennig. Vorverkauf: Musikalienhandlung **Fritz Müller,** Kaiser- Ecke Waldstraße. 8695

ROLAND

Unsere Neuen Attraktionen!

Nachm. 4 Uhr
Abends 8 Uhr

Und heute in's **Café Grüner Baum** Ia. Kapelle

ZUM ELEFANTEN

Heute ab 4 Uhr
Neues Programm!
Else Etté
Soubrette
der Mannemer Humorist
Fegbeutel
Kapelle Zoller-Perkeo.

Suche noch einige reelle

Dauerabnehmer

v. fr. sch. bayr. Land-Eiern. Auch sind noch einige 100 Dtz. Birken-Reisigbesen abzugeben. Briefe an Johann Ambs, Treitelstein, Opf. (6173a)

Bad. Hochschule für Musik

Sonntag, 30. März, vorm. pünktlich 11¼ Uhr, im Konzertsaal der Hochschule, Kriegsstraße 166.

3. Musikalische Morgenfeier des Bad. Kammer-Orchesters

Leitung: **Josef Peischer**

Solisten: Jan van Gorkom, Paul Kämpfe, Georg Mantel, Oskar Schmidt, Georg Valentin Panzer, Paul Trautvetter

Werke von Georg Friedr. Händel.

1. Ouvertüre z. Oratorium „Theodora"
2. Concerto grosso No. 7 C-Dur
3. Kantate „Dalla guerra amorosa" für Bariton und bez. Baß.
4. Kammertrio Es-Dur für Oboe, Violine, Violoncello und Cembalo.
5. Concerto grosso op. 6 No. 10 d-moll

Karten zu 1.— und 2.— RM. bei den Musikalienhandlungen und an der Konzertkasse. (8652)

Gesangunterricht

erteilt Frau Gertrud Breuer Witwe, Weltzienstraße 43.
Oratorien- und Liederstudium, Atemgymnastik.
Zu sprechen: 12—1 u. 4—6 Uhr werktags

Handlesekunst

Auskunft über lebenswichtige Fragen bei Frau Oesterle, Schützenstr. 17, Stb., II. (FW 6481)

Haus-Verwaltungen

und alle damit zusammenhängenden Arbeiten werden bei sorgfältiger und gewissenhafter Erledigung gegen mäßige Gebühren von langjährigem Fachmann übernommen. Ang. unt. Nr. O4488 an d. Bad. Presse.

Munz'sches Konservatorium
mit Seminar
staatlich anerkannte Musiklehranstalt
Waldstraße 79 — Telefon 2313

Ausbildung in allen Zweigen der Tonkunst z. Lehrer, Organisten, Orchestermusiker, Instrumentalsolisten, Sänger für Konzert und Oper, Kapellmeister, Chordirigenten. Seminar zur vollständigen Vorbereitung für die staatlichen Privatmusiklehrerprüfungen in allen Fächern. Reifeprüfungen. (8635)

Beginn des neuen Semesters und Aufnahme ins Seminar am 1. Mai.

Geographische Gesellschaft
Karlsruhe

Am Dienstag, den 25. März 1930, abends 8 Uhr, hält Herr Professor Dr. J. Sölch, Heidelberg, im Geologischen Hörsaal der Technischen Hochschule einen Vortrag mit Lichtbildern über

„Das Landschaftsbild des schottischen Hochlands"

Eintritt für Mitglieder frei (Mitgliedskarte bezw. Beikarte vorzeigen!): für Nichtmitglieder RM. 1.—. (8657)

Hotel **Excelsior** Berlin
Eigentüm.: Curt Elschner — am Anhalter Bahnhof

Größtes Hotel des Kontinents

600 Zimmer / 800 Betten / Zimmer M. 8.— an inklusive (keine Zuschläge, keine Prozente / Sitzfläche für ca. 2000 Pers.

Sehenswürdigkeit Berlins

Russisch-Römische Bäder / Heilbäder
direkter Zugang vom Hotelzimmer

Efim Schachmeister
spielt mit seinen Solisten.

Künstlerhaus-Restaurant
Karlstr. 44 — Sofienstr. 2
Sonntag, den 23 März

KONZERT

v. 8-12 Uhr abds.
Freier Eintritt
Keine erhöhten Preise. 8744

Haus der Gesundheit
Karl-Wilhelmstraße 1

Oeffentliche Besichtigung

ab Montag, den 24. bis Sonntag, den 30. März 1930 einschl. Wochentags von 3—8 Uhr, am Sonntag von 11—5 Uhr.
Eintrittspreis 20 Pfg. (8641)

KROKODIL

Heute Sonntag: *Heitere Biermusik.*

Ausschank von: FW1331
St. Benno Starkbier. — Kindl-Weizenbier

Kaffee-Restaurant 3 Kronen
genannt das kleine Mozart

Kronenstraße 19. — Telefon 5018.
ff. Moninger. — Ia. Weine — Ia. Kaffee.
— Stets frisches Gebäck. Ferdinand Weber.

Einzelne Zimmer, ganze Wohnungen weißelt und tapeziert

Ihnen enorm billig. Ein Zimmer geweißelt und tapeziert, schon von 25 Mark ab. Verlangen Sie Tapeten-Muster.

Herm. Sexauer, Tapeziermstr.
Klauprechtstr. Nr. 18

Draht-Geflechte

-Gewebe, -Siebe, Spann- u. Stachel-Draht, Kellergitter
komplette Garten-Einfriedigungen.

Drahtgeflechte-Fabrik
Nik. Jäger, Brauerstraße 21, Telefon Nr. 3297.

Das ganze Jahr hindurch

Wiederherstellung aller beschädigten Puppen (auch Käthe Kruse-Puppen)

Verkauf von Puppen und Puppen-Artikel

I. Karlsruher Puppen-Klinik **H. Bieler** Kaiserstraße 223 z. Dougl.- u. Hirschstr

---

Diejenige junge Dame, welche

einen guten Kohlen- oder Gasbackherd zu kaufen beabsicht., find. groß. Lager bei (7880) A. Rosenberger, Ecke Schützen- und Marienstraße 32 und Filiale, Herrenstraße 25.

‚Nordlloyd' Schiffskarten

‚MER' Eisenbahnfahrkart. ohne Aufschlag I.-III. Klasse

‚Mitropa' Schlafwagenplätze

Vertretung in Karlsruhe:

Goldfarb's Lloyd-Reisebüro

Kaiserstr. 181, Ecke Herrenstraße

Firmenschilder

werden neu bemalt von spez. Schriftenmaler. Billigste Berechnung. Reklame-Schilder.

Offerten unt. F.H.932 an die Badische Presse.

Heiratsgesuche

Heirats-Auskünfte

bes. überallh. A. Stein, Pol.-Wachtm. a. D., Pforzheim. Tel. 116.

Finanzbeamter

(Steuersekretär), 30er, gebild., nette Erschein., mit gutem Gehalt, pensionsber., mit eigener Wohnung, sucht durch den „Zirkel" baldige, glückliche **Heirat.** Der „Zirkel" ist keine Vermittlung, daher vorschuß- u. provisionsfr. Glänz. notariell beglaub. Anerkennungen. Bundesschrift u. Vorschläge kostenlos in verschlossenem Brief geg. 30 Pfg. Rückporto durch „Der Zirkel" in Heidelberg 5. (R1972)

Suchst Du Dein Lebensglück?

Vornehme diskrete u. erfolgreiche günst. **Ehevermittelungen-Einheiraten.** Ausk. kostenl. d. Vermittlungsd. **Bonafide Offenburg**/B. (Postf. 411)

Betriebsleiter

städt. Unternehmens, repräs. Fünfzig., Witwer, 6 Zimmer-Heim, einig. Vermög., schön. Einkom., später Pens., wünscht Wiederheirat m. idealges. Gattin u. Hausfrau. Offert. unt. R6207a an Bad. Pr.

Heirat

Zwei Beamte in sich. Stellung, Anfang 30, wünschen zwei hauswirtschaftlich tüchtige Damen entsprechenden Alters zwecks **Heirat** kennen zu lernen. Vertrauensvolle Zuschriften mit Bild erbeten unter Nr. F.H.1290 an die Badische Presse Filiale Hauptpost. Str. Diskretion wird zugesichert und verlangt.

Auslandsdeutscher

Nord-Amerika, in gesichert. Position, gutes Einkommen, wünscht liebes, tücht., deutsches Mädel zwecks

Heirat

kennen zu lernen. Erbitte Zuschrift, unt. Nr. N1983 an die Badische Presse.

Osterwunsch.

Symp. Tochter, aus bess. Familie, evang., 19 J., mit sof. Barmitgift v. 10—12 000, sucht, da geeign. Partie nicht am Platze, auf dies. Wege, mit Herrn in sich., mögl. staatl. Posit., mit edl. Char. u. tadell. Vergangenheit, zwecks späterer

Heirat.

in Korresp. zu treten. Zuschr. mit näh. Angaben u. Bild unter Nr. K6220a an Bad. Presse. Vermittl. verb.

Ehe-Vermittlg.

reell, diskret. (B1012)
Frau H. Erzinger, Karlsruhe
Zähringerstr. 27, III.

Heirat.

Suche für meine Nichte einen gut. Lebensgefährten. Dieselbe ist 30 Jahre, stattl. Erschein., brünett, mit sehr edl., gut. u. friedliebenden Charakter. Einige tausend Mark Barvermögen. Reflektanten im Alter von 35—45 J. in gesich. Position u. gut. vornehm. Charakter, Witwer ohne Anhang nicht ausgeschl., werden um gefl. Zuschriften m. Bild gebeten unt. Nr. G6129a an Bad. Presse. Diskretion Ehrensache. Nicht Zusagendes und Bild werden retour gesandt. Vermittl. verb.

Gedankenaustausch

G 3032. Da sich eine Besprechung am Mittwoch nachm. nicht ermögl. ließ, erb. Nachricht unt. ob. Chiffre. (B798)

Mittl. Beamter, 31 J., ev., große, stattl. Erschein. (350.M Monatseink., späteres großes Vermög.), sucht voll.

Lebensgefährtin

geb., häusl. Dame bis zu 25 J., mit Aussteuer u. etwas Verm. Nur ernstgem. Zuschr. m. Bild unt. B3483 an d. Badische Presse.

Welche Dame edelges., mit gutgeh. Gesch., sucht geschäftstücht., fleiß., charaktervoll. Herrn, 31 Jahre, evgl., vermög. u. biet.

Einheirat.

Zuschrift unt. C3391 an die Bad. Presse.

Suche ehrl., evang. Mädel 20—25 Jahre, zw. Gedankenaustausch, spät. Wanderungen 2c.

Heirat.

Zuschr. mit Bild unt. B3427 an Bad. Pr.

Heirat

Schuldl. gesch. Frau, ohne Anh., 34 J. alt, ev., gute Ersch., tücht. i. Haush., Freude an d. Natur, sucht sich wieder zu verh. Besitzt eine eleg. 4 Zimmerwohn. u. Barvermög. Zuschr. u. Nr. B6239a an d. Badische Presse. Strengste Diskretion Ehrens., ob. Vermittl.

Heirat.

Dame, Witwe, ohne Kinder, Mitte 30, ev., äußerst tüchtig im Haushalt, sehr gebild., Sprachkenntnisse, mit vornehmem Heim und größ. Verm., wünscht glückliche Ehe mit höherem Beamten, evtl. Witwer mit 1—2 Kindern. Zuschriften unt. Nr. FH 1361 an die Badische Presse, Fil. Hauptpost.

Turnen / Spiel / Sport

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Zum Spiel 1860 München — Phönix.

Beginn 2,15 Uhr. — Vorher Verbandsspiel Frankonia — FV. Beiertheim.

Die Münchener Mannschaft ist deutsche Spitzenklasse! Wer Ujpest-Budapest und Rapid-Wien, beides Meistermannschaften ihrer Länder, die auch in der heutigen Saison die Tabellen anführen, mit einem Unentschieden nach Hause schicken kann, verdient mit vollem Recht diese Bezeichnung. Und gegen diese Elf soll der FC. Phönix, der im Vorspiel in München eine gleichwertige Partie lieferte, heute nachmittag im Phönixstadion ein möglichst günstiges Resultat erkämpfen, um dadurch dem Karlsruher Fußballsport zu neuer Achtung zu verhelfen. Da beide Mannschaften ein rasches abwechselungsreiches Spiel pflegen, so steht ein spannender und interessanter Kampf in Aussicht.

Auto-Anfahrt ist gestattet!

Nach den Meldungen stehen die Mannschaften wie folgt:

Phönix: Riedle; Silbernagel, Lorenzer; Funk, Schleicher, Pongratz; Schäffner, Schwerdle, Heiser, Gröbel, Vogel; Schäfer, Oeldenberger, Huber, Lachner, Stiglbauer; Wendl, Pledl, Neussendörfer

München: Kling, Böck, Kob

Die Gauwaldlaufmeisterschaften des Südd. F. u. L.-Verbandes.

200 Meldungen in 3 Klassen. — Start 11 Uhr (Phönix-Stadion).

In großer Zahl gingen zu diesem Ausschreiben des Gaues Karlsruhe die Meldungen ein, so daß die erste leichtathletische Veranstaltung in diesem Jahre einen prächtigen Auftakt für diesen schönen volkstümlichen Sport abgeben wird.

In der Seniorenklasse (6,5 Km.) treffen alte und erfahrene Läufer aufeinander. Polizei Sportverein Karlsruhe kommt mit zwei Mannschaften zu vier Läufern, unter denen Illg und Herrmann aus Waldshut als bekannte Langstreckler genannt seien, ebenso wird Koch sehr zu beachten sein. Von Phönix starten die früheren Meister Bolz, Köhler, Kübler und der Herbstwaldlaufmeister E. Bosch; auch in den weiteren 5 Läufern steckt gutes Material, so daß der Kampf um die Mannschaftsmeisterschaft sehr hartnäckig werden wird. Auch die Sp.Vgg. Söllingen ist mit einer Seniorenmannschaft vertreten, über deren Leistungsfähigkeit nichts näheres bekannt wurde.

Recht lebhaft wird es bei den Jugendklassen zugehen. Die A-Jugend bringt über 110 Läufer, die 3 Km. zu bewältigen haben. Die B- und C-Jugend geht über eine Strecke von 1800 Metern (123 Teilnehmer).

Wer in diesen Jugendklassen die meisten Aussichten hat, kann bei dieser großen Auswahl unbekannter Läufer nicht vorausgesagt werden.

Hoffentlich lacht diesem sportlichen Wettstreit eine herrliche Frühlingssonne, dann wird auch der werbende Erfolg sicher sein.

*

Zum 50. Mal repräsentativ wird bei dem am 23. März in Paris stattfindenden Fußball-Länderspiel Frankreich—Schweiz der Verteidiger Ramseyer (FC. Bern) die Farben der Schweiz tragen.

Beginn des deutschen Galoppsports.

Einschneidende Neuerungen im Totalisatorbetrieb. — Reduzierung des Wett-Einsatzes.

Am Sonntag setzt der Galoppsport auf den deutschen Rennbahnen ein. Zunächst beginnt Dortmund, dem am nächsten Sonntag Mülheim-Duisburg und Strausberg folgen. Diese 3 Renntage sind ausschließlich dem Hindernissport (Hürden- und Jagdrennen) gewidmet, da ja Flachrennen erst vom April ab gelaufen werden dürfen. Die milde Witterung hat dieses Jahr das Trainieren des Materials sehr gefördert, sodaß es bedeutend besser in die Saison eintritt als nach dem langen, strengen Winter des Vorjahres.

Die oberste Rennbehörde hat während der Ruhepause für den Totalisatorbetrieb mancherlei einschneidende Neuerungen geschaffen, die sehr begrüßt werden dürften. So wurde das Vorstartersystem neu aufgebaut, indem wochentags vor dem betreffenden Renntag der Trainer bei dem veranstaltenden Verein erklären muß, welche seiner Pferde in den einzelnen Rennen laufen und möglichst auch von wem sie geritten werden. Kein Pferd, das auf diese Weise nicht erklärt ist, darf am Rennen teilnehmen. Nur zwingende Gründe können Veranlassung geben, Starts nachher zu streichen, also dieses oder jenes Pferd nicht laufen zu lassen, doch werden die Rennleitungen hierauf besonderes Augenmerk richten. Am Renntag selbst erfolgt bis zur Mittagsstunde diese endgültige Erklärung (Starter-Ergänzung) zugleich mit den etwa fehlenden Reiternamen. Die Presse und die offiziellen Wett-Annahmestellen der Rennvereine werden also in Zukunft unvergleichlich besser als bisher über das laufende Feld orientiert sein, sodaß die zu manchem Verdruß geführten Wett-Anlagen auf Nichtstarter wegfallen.

Neu ist ferner die Ergänzung des deutschen Wett-Reglements durch die künftige Ermöglichung sog. „Ritt-Wetten", also die Wette auf bestimmte Reiter, ferner die Wette „Wo läuft", d. h. Anlage des gewetteten Betrags auf den ersten Start eines mehrmals im Tagesprogramm genannten Pferdes. Die bisher in letzterer Hinsicht erforderlich gewesene, doppelte, ja vielleicht dreifache Einzahlung des Wett-Einsatzes fällt also in Zukunft weg. Obwohl diese Wett-Art durch die obenerwähnte Vorstarter-Angabe ziemlich illusorisch wird, dürfte sie dann in Betracht kommen, wenn die mit der Vorstarter-Erklärung verbundene bestimmte Information noch nicht eingelaufen sein sollte. Besonders erfreulich ist auch die Reduzierung des Wett-Einsatzes" und dessen Anpassung an die heutige Geldkraft. Die Mindestwette zu den meisten deutschen Rennen ist von 5 Mark reduziert auf 2½ Mark, wobei die halbe Fünferquote zur Auszahlung gelangt.

*

Der Engländer Hellewell wurde für den am 6. April in Berlin stattfindenden Rugby-Länderkampf Deutschland—Frankreich als Schiedsrichter verpflichtet.

*

Deutsche Tenniserfolge gab es in San Remo an der italienischen Riviera. Oppenheimer (Mannheim) besiegte Hanbury 6:1, 6:1; Dr. Buß schlug Melzi 6:0, 6:1; Frau Schomburgk gewann gegen Frl. Maggiolini mit 6:1, 6:1 und im Doppel zusammen mit Frl. Springer gegen Hanbury/Yates 6:2, 6:1.

*

Für den Lokal-Zweikampf Bayern 07 — 1. FC. Nürnberg ist der 27. April nach Nürnberg vorgesehen.

Deutsche Wasserball-Meisterschaft.

Das Endspiel in Nürnberg.

Das Endspiel um die Deutsche Wasserballmeisterschaft wird nicht wie ursprünglich vorgesehen in München oder in Frankfurt, sondern in Nürnberg stattfinden. Die Durchführung wurde dem 1. FC. Nürnberg übertragen, der das Spiel am 17. August zur Durchführung bringt.

Wasserfreunde Hannover an der Riviera.

Die Rivieareise der Wasserfreunde Hannover ist vom Deutschen Schwimmverband genehmigt worden. Auf der Hinfahrt nach Nizza werden die Hannoveraner in der Zeit vom 26. Juli bis zum 3. August noch Wasserballspiele in Straßburg, Lyon und Marseille austragen.

*

Ein Wasserball-Turnier im Wörthsee will der SV. München 99 an den Pfingstfeiertagen aufziehen. Wie man hört, nehmen daran eine Reihe der bekanntesten süddeutschen Vereine teil.

*

Einen Klubzweikampf Bayern 07 — München 99 haben die beiden Vereine für den 29. Mai (Himmelfahrt) in Nürnberg vereinbart.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnements-Quittung und die Porto-Ausgaben beigefügt werden.)

Rechtsfragen.

815. **Pb. G. in B.:** Beim Getrenntleben aus Anlaß des Scheidungsverfahrens haben die Eheleute Anspruch auf die zur Führung eines abgesonderten Haushalts notwendigen Möbel, vorbehaltlich der späteren Auseinandersetzung. Immerhin können hierüber wirksam außergerichtliche Vereinbarungen getroffen werden, im Prozeßfall durch einstweilige Verfügung des Gerichts.

819. **L. R. in K.:** 1. Gegen den Hühnergarten an der Nachbargrenze kann nichts eingewendet werden. 2. Der zu hohe Bretterzaun des nachbarlichen Gartens ist wegen Beeinträchtigung des Nachbargrundstücks auf angemessene Höhe zu bringen. 3. Die Gemeinde kann zur Vermeidung des durch die nichtabgeleiteten Abwässer auf der Straße und vor den Wohngebäuden bestehenden unhygienischen Zustands auf Herstellung der notwendigen Straßenrinne gerichtlich angehalten werden.

821. **L. D. in B.:** Brieflich beantwortet.

822. **H. B. in N.:** Nichterhebung von Vermögenssteuer tritt bei über 60 Jahre alten oder erwerbsunfähigen bezw. nicht nur vorübergehend im Erwerb behinderten Steuerpflichtigen gemäß § 8 des Verm.-St.-G. unter der Voraussetzung ein, daß das abgerundete Vermögen 20 000 RM. und das letzte Jahreseinkommen 5000 RM. bezw. 30 000 RM. und 4000 RM. nicht übersteigen hat. Damit hängt in Ihrem Fall die Rückvergütung für das letzte Jahr zusammen. Weitere Auskunft erhalten Sie beim zuständigen Finanzamt. Im übrigen verweisen wir Sie auf die vor kurzem in der „Badischen Presse" veröffentlichten fachmännischen Artikel über die Veranlagung zur Einkommensteuer und Vermögenssteuer. Steuerbroschüren erhalten Sie in den Buchhandlungen.

825. **F. R. in D.:** Die Gebäudesondersteuer ist mit 18 Pfg. für 100 RM. Steuerwert u. E. richtig berechnet, da es sich nicht um ausschließlich landwirtschaftlich benutztes Anwesen handelt, sondern in der Hauptsache um eine Wohngebäude. Ein Abzug für die nur teilweise benützte Scheuer kommt nicht in Frage.

326. **K. K. in K.:** Brieflich beantwortet.

327. **M. G. in K.:** Brieflich beantwortet.

332. **C. Sch.:** Giebelgeld. Wir halten Sie zum Ersatz des Giebelgelds nach den durchschnittlichen derzeitigen Herstellungskosten für verpflichtet, eine Verjährung des Ersatzanspruchs oder ein Verzicht des Ersatzberechtigten ist nicht eingetreten.

333. **A. W.:** Brieflich beantwortet.

Verschiedenes.

312. **J. Sch. in B.:** Brieflich beantwortet.

317. **F. B.:** Brieflich beantwortet.

323. **K. H. in N.:** Brieflich beantwortet.

324. **J. T. in D.:** Brieflich beantwortet.

328. **F. M.** Kartenspiel. Wenn Sie decken und versäumen dann mit 66 Augen „aus" zu sagen, also weiter spielen, hat Ihr Gegner, wenn er auch nur 34 Augen beim Spielende zählt, gewonnen.

330. **B. L. in G.:** Wegen der Veteranenunterstützung wenden Sie sich an die Geschäftsstelle des Badischen Kriegerbundes in Karlsruhe, die aus dem Hindenburgfonds Mittel bekommt.

332. **Ch. Sch.:** Brieflich beantwortet.

334. **G. G. in L.:** Brieflich beantwortet.

335. **L. St. in N.:** Brieflich beantwortet.

Rheumatismus

„Neue Entdeckung"

Eine wunderbare tropische Pflanze, von der man Tee bereitet, den man trinkt, um Harnsäure auszuscheiden und Säureansammlung zu verhüten.

Diese Anzeige richtet sich besonders an diejenigen, die schon allerlei Mittel gegen Rheumatismus erfolglos versucht haben.

Nach all den schmerzlichen Enttäuschungen wende man sich vertrauensvoll an mich!

Ich bin Londoner Kaufmann von Beruf, treibe aber kein Geschäft mit Geheimmitteln oder fragwürdigen Arzneien. Ohne daß ich damit gegen irgendwelche Präparate etwas sagen will, fühle ich mich nach meinen eigenen persönlichen Erfahrungen doch dringend dazu berufen, meine Entdeckung als **ein höchst wirksames Heilmittel gegen Rheumatismus** der Oeffentlichkeit anzubieten. Es ist ein Tee, der aus den Blättern einer als „Hervea" bekannten tropischen Pflanze leicht und mühelos von jedermann selbst zubereitet werden kann. Nach dem Genusse dieses Tees macht sich **alsbald eine wohltuende Wirkung bemerkbar**, die mehr und mehr in Erscheinung tritt, bis dauernde Erleichterung erzielt ist. Die **täglich einlaufenden Anerkennungsschreiben** sind die beste Empfehlung für „Hervea".

Sichere, schnelle und dauernde Besserung.

Man nehme den Tee (dessen Geschmack durchaus anspricht) jeden Morgen, und **die Säurebildung im Körper wird zum Stillstand kommen.** Gerade diese Eigenschaft ist es, die allen sonst bekannten Mitteln gegen Gicht und Rheumatismus ermangelt, obwohl sie vielleicht vorübergehend Erleichterung zu schaffen vermögen. Der Erfolg aber, den mir nach jahrelangem Leiden „Hervea" binnen weniger Wochen brachte, könnte vielleicht auch Ihnen gewiß sein, wenn Sie nur einen ernstlichen Versuch damit machen wollten. — Teilen Sie mir unverbindlich Ihre Adresse durch Postkarte mit, damit ich Ihnen ein Probepaket gratis und portofrei zusende, und wenn Sie sich von der Heilwirkung des Tees überzeugt haben, so können Sie weitere Packungen zu mäßigem Preise von mir beziehen.

Adresse: Herrn H. J. Lee, Importeur, Düsseldorf 71, Alexanderstr. 21

N.B. **Vertreter gesucht!** Privatleute können ihr Einkommen wesentlich vergrößern, indem sie in ihrer freien Zeit eine Vertretung dieses Produktes (dessen Verbreitung von Tag zu Tag zunimmt) übernehmen. Gute Provision wird gewährt. Genaue Einzelheiten auf Anfrage erhältlich.

Ich beeile mich, Ihnen den Erfolg, den ich erzielte, mitzuteilen. Für mich ist Hervea kein Medikament, sondern ein Wunder, welches heilt. Es ist eine bedeutende Entdeckung zum Wohle der Menschheit. Zehn Jahre lang litt ich an Rheumatismus, welcher mich Tag und Nacht quälte, nichts half. Ich nahm eine Unmenge Pillen verschiedener Art ein, während zehn Jahren, 2, 3, 4 Stück oder 5 pro Tag. Diese brachten eine vorübergehende Erleichterung mit sich, aber dann trat der Schmerz wieder auf.

Nun, seitdem ich Hervea nehme, bin ich gesund, dank dieser Pflanze. Ich freue mich, Ihnen dieses sagen zu können, wenn ich an die Tausende denke, die unter diesem schrecklichen Uebel leiden; aber Hervea ist noch nicht bekannt genug. Ich bin Ihnen sehr zu Dank verpflichtet. M. T.

Ich bin mit Hervea sehr zufrieden. Ich litt in allen Körperteilen an Rheumatismus; seitdem ich Hervea nehme, leide ich fast gar nicht mehr, besonders sind die Beine vom Rheumatismus befreit. Auch von einer Verstopfung, an der ich litt, bin ich kuriert. Ich bin von den Wohltaten Ihres guten Tees begeistert. Ich habe Hervea an mehrere meiner Bekannten empfohlen, die es sich bestellt haben und ebenso zufrieden sind wie ich. M. M.

Ich beehre mich, Ihnen zu sagen, daß ich Hervea während einiger Zeit genommen habe, und daß es mir viel geholfen hat. Seit mehr als einem Jahre konnte ich nicht schlafen, aber dank Hervea schlafe ich jetzt wieder fest. Meine allgemeine Gesundheit hat sich ebenfalls bedeutend gebessert.

Mein Mann litt an Ischias; nachdem er eine Kur mit Ihrem fabelhaften Tee gemacht hat, war er kuriert.

Wir hören nicht auf, Ihren Tee, welchem wir unsere Gesundheit zu verdanken haben, zu empfehlen. Im Interesse der Menschheit dürfen Sie meinen Brief veröffentlichen. M. M.

Meine Mutter, welche 74 Jahre alt ist, litt an chronischem Rheumatismus, der sehr schmerzhaft war und sie zur Untätigkeit verurteilte. Nachdem sie zahllose Mittel vergebens versucht hatte, brachte Ihr Hervea eine sofortige Erleichterung.

Die Besserung hält an und wird auch anhalten, davon bin ich überzeugt, dank dem täglichen Gebrauch Ihres Tees, von dem sie sich nicht trennen will. Benutzen Sie diesen Brief, um allen Leidenden zu verkünden, daß sie ein Mittel für ihre Schmerzen haben können. Dr. R.

Im Interesse der Allgemeinheit muß ich Ihnen sagen, daß der regelmäßige Gebrauch von Hervea mir jede Zufriedenheit bietet. Diese Pflanze, leider unbekannt, erzielt gute Heilerfolge bei rheumatischen Schmerzen; sie sollte auch denjenigen empfohlen werden, die eine gute Verdauung wünschen und ihr Nervensystem stärken wollen.

Ich gestatte Ihnen, diesen Brief zu veröffentlichen, in der Hoffnung, daß er diejenigen Leute überzeugen wird, die diesen Tee noch nicht probiert haben. G. D.

Garantie: Auf besonderen Wunsch sind in obigen Zeugnissen alle Adressen fortgelassen worden. Ich garantiere jedoch die Echtheit dieser Briefe mit 10 000 Mark.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Hapag-Lloyd.

Endlich ist es nun so weit, daß die beiden großen deutschen Schiffahrtsunternehmen sich über ihren Zusammenschluß verständigt haben. Jahre und Jahre ist der Krieg mehr oder weniger scharf von beiden Seiten geführt worden, bis die wirtschaftliche Notwendigkeit die Führer der beiden Gesellschaften wieder an den Verhandlungstisch brachte und sich als stark genug erwies, die Machtgelüste des einen gegenüber dem anderen zum Schweigen zu bringen. Das Teilungsverhältnis 1:1 läßt erkennen, daß aus den beiden Schiffahrtsgesellschaften eine Einheit geschaffen werden soll, die, mögen die Gesellschaften nun für sich weiterbestehen oder später fusioniert werden, das Interesse des ganzen im Auge behält und keine Seitensprünge mehr zuläßt. Für unsere Weltgeltung kann die Beilegung des Konkurrenzverhältnisses zwischen dem Lloyd und der Hapag nur nützlich sein.

Ueber die Vorgeschichte des bevorstehenden Zusammenschlusses Hapag — Lloyd und über seine wirtschaftliche Notwendigkeit schreibt der aus Schiffahrtskreisen stets gut unterrichtete „Hamburgische Correspondent" u. a.:

Nicht immer war eine solche Einigkeit wie in der letzten Zeit zu verzeichnen. Kurz nach dem Kriege schien es, als ob die Hamburg-Amerikalinie und der Norddeutsche Lloyd zusammengehen wollten. Als aber die Hapag durch Vermittlung der Darmstädter und Nationalbank die Deutsch-Austral und Kosmoslinien und die von diesen Gesellschaften schon vorher gekauften Stinneslinien übernahm, verschärften sich die Gegensätze beträchtlich. Die Beziehungen wurden abgebrochen. Der Lloyd beantwortete das Vorgehen der Hapag mit Kündigung der Gemeinschaftsdienste, der Ueberfremdung der Hamburg—Süd, der Verstärkung seiner Zubringerlinien und vor allem mit den Neubauten „Bremen" und „Europa". Die Hapag blieb ebenfalls nicht untätig. Ueberall suchte sie ihre Position durch die Indienststellung von schnellen, kombinierten Fracht- und Passagierschiffen zu stärken. Besonders durch den Umbau der Schiffe der Ballin-Klasse, die durch den Einbau neuer Maschinen die Reise über den Ozean in sieben Tagen zurücklegen, hat sie einen allen Anforderungen des Weltverkehrs genügenden Dienst geschaffen. Damit ergab sich die Situation, daß der Lloyd wohl in einer Linie im Personenverkehr die stärkste Position, dagegen die Hapag auf allen Linien sowohl im Personen- als auch im Frachtenverkehr eine gut ausbalanzierte Tonnage im Betrieb hatte. Gefördert wurden die Fusionsverhandlungen durch das Eingreifen der Großbanken und in dieser Beziehung hat wieder Jakob Goldschmidt, der schon bei der Fusion der Hapag mit der Austral-Kosmos und Stinnes-Linien mitwirkte, eine führende Rolle gespielt. Auch die Disconto-gesellschaft dürfte ihren Widerstand nach der Fusion mit der Deutschen Bank aufgegeben haben. Als letzter treibender Faktor kann noch die J. S. Schröder-Bank in Bremen bezeichnet werden, deren Ziel schon seit langem ein Hamburgisch-Bremer Schiffahrtsblock bildete.

Der Zentralausschuß einberufen.

Neue Diskontermäßigung der Reichsbank am Montag.

WTB. Berlin, 22. März. (Funkspruch.)

Der Zentralausschuß der Reichsbank ist für Montag, den 24. März, 11 Uhr vormittags, einberufen worden.

Die Geldmarktlage des In- und Auslandes dürfte die Beschlußfassung über eine neue Diskontermäßigung der Reichsbank um ½ Prozent, auf 5 Prozent herbeiführen.

Favag.

Der Vergleich ist rechtsgültig.

WTB. Frankfurt, 22. März. (Draht.)

Der Senat des Reichsaufsichtsamts für Privatversicherung hat beschlossen, das Zahlungsverbot bei der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs A.-G. aufrechtzuerhalten. Es dürfen nur Zahlungen geleistet werden, die zur Durchführung des mit den Gläubigern geschlossenen Vergleichs im Sinne des Vorschlags vom 17. Februar 1930 erforderlich sind.

Der Vorstand hat daraufhin mit den Mitgliedern des Aufsichtsrates den von diesen angebotenen Vergleich abgeschlossen. Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben gleichzeitig auf das in diesem Vergleich vorgesehene Rücktrittsrecht verzichtet. Sie werden in den nächsten Tagen die Stellen bekanntgeben, bei denen die abzuliefernden Aktien einzureichen sind. Damit ist auch der Vergleich mit den Gläubigern endgültig rechtswirksam geworden.

Barmer Bankverein.

Hinsberg, Fischer & Co. Düsseldorf.

Düsseldorf, 22. März. (Eigenbericht.)

Das Institut, das für 1929 wieder 10 Prozent Dividende auf das Kommanditkapital von 36 Mill. RM. vorschlägt, hat im verflossenen Geschäftsjahr über Gebührenrechnung 8,046 (7,073) Mill. RM. und über Zinsenrechnung 6,777 (5,675) Mill. RM. vereinnahmt. Während im Vorjahre noch ein Gewinn auf Wertpapiere in Höhe von 1,025 Mill. RM. verzeichnet war, fehlt in der diesjährigen Gewinn- und Verlustrechnung ein entsprechender Einnahmeposten. Verwaltungskosten erforderten 7,748 (7,314) Mill. RM., Steuern und Abgaben 3,127 (2,512) Mill. RM., so daß sich einschl. 0,279 (0,257) Mill. RM. Gewinnvortrag ein Reingewinn von 4,226 (4,205) Mill. RM. ergibt, aus dem nach Ausschüttung der Dividende wiederum 100 000 RM. dem Pensionsfonds überwiesen, 0,220 (0,225) Mill. RM. Aufsichtsratstantieme bezahlt und 0,306 (0,279) Mill. RM. vorgetragen werden. Der Umsatz auf einer Seite des Hauptbuches belief sich auf 48,015 gegenüber 43,570 Milliarden RM. im Jahre 1928. Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahre von 411 Mill. RM. auf 457 Mill. RM. gestiegen. Die Kreditoren zeigen eine Erhöhung auf 372,381 (327,558) Mill. RM. Im einzelnen betragen die seitens der Kundschaft bei Dritten benutzten Kredite 97,486 (55,815) Mill. RM., Guthaben deutscher Banken, Bankfirmen, Sparkassen und sonstiger deutscher Kreditinstitute 31,482 (40,250) Mill. RM. Und sonstige Kreditoren 243,610 (231 492) Mill. RM. Die Akzepte und Verbindlichkeiten belaufen sich auf 26,618 (24,725) Mill. RM., demgegenüber erscheinen Kasse, fremde Geldsorten usw. mit 2,443 (2,297) Mill. RM., Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken mit 24,631 (22 860) Mill. RM., Schecks, Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen mit 67,971 (82,805) Mill. RM. Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere mit 10,517 (16,076) Mill. RM., Vorschüsse auf verfrachtete oder eingelagerte Waren mit 99,546 (58,220) Mill. RM., Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reiches und der Länder mit 0,447 (0,445) Mill. RM., sonstige bei der Reichsbank- und anderen Zentralnotenbanken beleihbare Wertpapiere mit 0,327 (0,171) Mill. RM., sonstige börsengängige Wertpapiere mit 2,405 (1,599) Mill. RM. und sonstige Wertpapiere mit 1,518 (1,654) Mill. RM., ferner Konsortialbeteiligungen mit 3,495 (3,851) Mill. RM., dauernde Beteiligungen bei Banken und anderen Bankfirmen mit 5,821 (5,641) Mill. RM., Debitoren in laufender Rechnung: gedeckte 124,441 (98,766) Mill. RM. und ungedeckte 46,587 (42,237) Mill. RM. Die Bankgebäude sind mit unverändert 9,970 Mill. RM., Einrichtungen und sonstige Immobilien mit wiederum je 1 RM. in die Bilanz eingesetzt. (G.-V. 16. April 1930).

Dividendenerhöhung bei Grün & Bilfinger.

Nach dem Geschäftsbericht der Grün u. Bilfinger AG. in Mannheim traten Anträge auf Finanzierung von Bauaufträgen in verstärktem Maße hervor, denen nach Möglichkeit Rechnung getragen wurde. Aus diesem Grunde war es möglich, einige Bauaufträge hereinzunehmen und teilweise auch schon im Betrieb befindliche Bauarbeiten vor dem gänzlichen Stillegen zu bewahren. Die ungünstigen Verhältnisse am heimischen Baumarkt veranlaßten die Gesellschaft, sich immer mehr dem Auslandsgeschäft zuzuwenden, wovon man einen gewissen Ausgleich erhofft. Da ein guter Auftragsbestand in das laufende Jahr übernommen wurde, erhofft die Verwaltung hinreichende Beschäftigung.

Der Bruttogewinn verminderte sich von 3.54 auf 3.31 Mill. RM. Andererseits gingen auch allgemeine Unkosten und Steuern von 1,06 auf 1,03 bezw. von 0,57 auf 0,52 Mill. RM. zurück, so daß nach 600 638 (770 711) RM. Abschreibungen ein Reingewinn von 1 881 636 (1 258 110) RM. einschließlich 228 910 (207 110) RM. Vortrag verbleibt. Bekanntlich wird hieraus eine von 12 auf 15 Prozent erhöhte Dividende in Vorschlag gebracht. 100 000 RM. sollen wie i. V. der Versicherungsrücklage, 200 000 RM. (wie i. V.) dem Unterstützungsfonds zugeführt und 220 156 (228 910) RM. auf neue Rechnung vorgetragen werden. (GV. 5. Mai.)

Spinnerei und Weberei Offenburg.

Schlechte Wirtschaftslage bedingt Dividendenrückgang.

Die Spinnerei und Weberei Offenburg sieht sich genötigt, der GV. am 2. April vorzuschlagen, eine von 7 auf 6 Prozent ermäßigte Dividende zu verteilen. Der Geschäftsbericht enthält die Begründung für diese Maßnahme, wenn er feststellt, daß die Wirtschaftslage 1929 sehr gedrückt gewesen sei, wozu die durch die ungenügenden deutschen Zölle begünstigte Auslandskonkurrenz kam, die die ohnehin bestehende Uebersetzung in der Branche noch fühlbar machte. Da man weder längere Zeit auf Lager arbeiten noch dauernd eine Vollproduktion zu Verlustpreisen habe verkaufen wollen, sei zeitweise die Spinnerei und Weberei stark eingeschränkt und Mitte des Jahres die alte Weberei vollständig stillgelegt worden. Eine gegen Ende des Jahres eingetretene Geschäftsbelebung sei schnell wieder eingeschlafen. Die Einrichtung der neuen Automatenweberei ist in der ersten Hälfte des Jahres beendet und auch in der Spinnerei verschiedene Verbesserungen durchgeführt worden.

Einschließlich 61 997 (57 286) RM. Vortrag ergibt sich ein Bruttoertrag von 2 302 570 (2 511 521) RM. Abschreibungen auf Gebäude und Maschinen erforderten 404 513 (357 750) RM., Unkosten einschl. Löhnen, Gehältern und Steuern 1 826 067 (1 977 050) RM. Es ergibt sich somit ein Reingewinn von 71 989 RM., woraus 6 (7) Prozent Dividende verteilt und 69 589 RM auf neue Rechnung vorgetragen werden.

In der Bilanz steht das Fabrikanwesen mit 2 231 583 (2 086 251) RM zu Buch, Kasse, Wechsel und Effekten machen 53 976 (148 401) RM., Vorräte aller Art 2 183 825 (2 317 390) RM., Beteiligungen 93 280 (78 550) RM., Debitoren 2 341 411 (2 770 118) RM. aus. Neu erscheint ein Neueinrichtungskonto mit 177 880 RM. Das Aktienkapital beträgt unv. 1.58 Mill. RM., die gesetzliche Reserve unv. 300 000 RM., der Reservefonds II 385 000 RM. (Tilgungskonto 385 000 RM.), Dividenden 2781 (3431), Sparkasse 117 752 (106 910), Kreditoren 4 654 434 (4 873 648) RM.

Der deutsch-schweizerische Handel.

An ihrem Flächenraum und ihrer Einwohnerzahl gemessen, ist die Schweiz nach den Niederlanden der intensivste Handelspartner Deutschlands. Sie hat besonders als Abnehmer deutscher Exporterzeugnisse eine sehr große Bedeutung. Man ersieht das am besten aus der Tatsache, daß die Schweiz pro Kopf ihrer Bevölkerung im letzten Jahre für rund 160 Reichsmark Waren aus Deutschland bezogen hat. Dänemark dagegen für 135 RM., Belgien für 75 RM., Oesterreich für 65 RM., Großbritannien für 30 RM., Frankreich für etwas über 20 RM. Italien für 15 RM. und die Vereinigten Staaten nur für 8 RM. In dieser Hinsicht steht die Schweiz, wie bereits erwähnt, nur hinter Holland zurück; der niederländische Bedarf an deutschen Erzeugnissen war im vergangenen Jahre pro Kopf der Bevölkerung um rund 20 RM. größer als der schweizerische.

Der deutsch-schweizerische Handelsverkehr hat seit der Stabilisierung der deutschen Währung eine für Deutschland sehr günstige Entwicklung durchgemacht. Die Wareneinfuhr Deutschland aus der Schweiz hat, wenn man die Jahre 1925 und 1929 vergleicht, dem Werte nach einen leichten Rückgang aufzuweisen, der deutsche Warenexport nach der Schweiz ist dagegen in diesem Zeitraum um rund 45 Prozent gestiegen. Das vor dem Kriege vom Standpunkte der deutschen Zahlungsbilanz sehr günstige Verhältnis zwischen Einfuhr und Ausfuhr ist allerdings dadurch noch nicht in vollem Umfange wiederhergestellt worden. Die Einfuhr aus der Schweiz war 1929 um rund 50 Prozent, die Ausfuhr nach der Schweiz dagegen nur um 20 Prozent größer als im letzten Vorkriegsjahre. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß die Abtretung Elsaß-Lothringens an Frankreich und die gegenwärtig noch bestehende zollpolitische Trennung des Saargebiets von Deutschland nicht unerhebliche strukturelle Wandlungen im deutsch-schweizerischen Handelsverkehr verursacht haben.

In Mill. RM.	Einfuhr aus der Schweiz	Ausfuhr nach der Schweiz	Aktivsaldo
1913	213,3	536,1	322,8
1925	329,1	434,2	105,1
1926	218,3	422,0	203,7
1927	334,6	491,2	156,6
1928	329,9	574,2	244,3
1929	317,8	627,1	309,3

Die zu Gunsten Deutschlands bestehende Aktivität der deutsch-schweizerischen Handelsbilanz belief sich im ersten Jahre nach der Währungsstabilisierung auf nur 105 Mill. RM. gegen 323 Mill. RM. im letzten Vorkriegsjahre. Das Jahr 1926 scheidet wegen der auf die wirtschaftliche Depression in Deutschland zurückzuführenden drastischen Einschränkung der gesamten Einfuhr als Vergleichsbasis aus. Im folgenden Jahre betrug der Exportüberschuß Deutschlands 157 Mill. RM., 1928 bereits 244 Mill. und im vergangenen Jahre 309 Mill. RM.

Der Hauptanteil am deutsch-schweizerischen Handelsverkehr entfällt sowohl auf der Einfuhr- als auch auf der Ausfuhrseite auf die Textilindustrie. Deutschland hat im letzten Jahre für 107 Mill. RM. Garne, Gewebe und sonstige Textilwaren nach der Schweiz ausgeführt und für 112 Mill. RM. aus der Schweiz importiert. Außerdem sind noch für 20 Mill. RM. Rohseide und Florettseide und für 8 Mill. sonstige Textilrohstoffe und Halbzeuge aus der Schweiz eingeführt worden. Deutschland hat dagegen für insgesamt 18 Mill. RM. Textilrohstoffe und halbfertige Waren in der Schweiz abgesetzt. In nennenswerten Mengen sind ferner im letzten Jahre aus der Schweiz Uhren (22 Mill. RM.), Chemikalien (20 Mill.), Maschinen (19 Mill.), Käse (17 Mill.) und Aluminium (8 Mill.) importiert worden. Außer den bereits genannten Textilien bestand die deutsche Ausfuhr nach der Schweiz im abgelaufenen Jahre in der Hauptsache aus Eisenwaren (76 Mill. RM.), Kupfer- und anderen Metallwaren (29 Mill.), Maschinen (42 Mill.), elektrotechnischen Erzeugnissen (15 Mill.), Chemikalien (51 Mill.), Leder und Lederwaren (28 Mill.), Pelzen und Pelzwaren (17 Mill.), Ton-, Porzellan- und Glaswaren (21 Mill.), Papier und Papierwaren (15 Mill.), sowie aus Steinkohlen, Koks und Briketts im Gesamtwerte von 50 Mill. RM.

Vom deutschen Weinmarkt.

Mannheim, 20. März. (Eigenbericht.)

Der Weinbau ist zur Zeit mit der Ausführung von Weinbergsarbeiten, insbesondere dem Rebschnitt, beschäftigt. Setzreben werden mit etwa 25—36 Pfg. je Stück bezahlt. Der Weinverkauf verläuft weiter recht langsam. In der Pfalz, in Baden und Hessen sind wieder mehrere Weinfirmen in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Um die Notlage des deutschen Weinbaues zu beheben, stimmte der Volkswirtschaftliche Ausschuß des Reichstages in der Berichtszeit bekanntlich einem Antrag der bürgerlichen Parteien zu, die Reichsregierung zu ersuchen, die Winzerkredite weiter zu stunden und in Notfällen die Zinsen teilweise oder ganz niederzuschlagen, wirklich zurückfließende Kredite aber zur Bildung eines Notfonds für den Weinbau zu benützen und eine Denkschrift über die Winzerkredite vorzulegen. Die Zentrumsfraktion beantragte einen Zollsatz von 50 RM. für den Dz. Weintrauben bei Postsendungen, von 75 RM. bei anderem Eingang. Ein anderer Antrag will für Weine zur Herstellung von Wermuthwein unter Zollsicherung einen Zollsatz von 82 RM. je Dz.; der landwirtschaftliche Ausschuß des preuß. Landtages hat verschiedene Anträge zur Behebung der Notlage des Weinbaues angenommen, u. a. sollen zur Eindämmung der Auslandskonkurrenz die vertraglich nicht gebundenen Zollsätze für Wein erhöht werden, ferner wird ein Verbot des Verschnitts von Inlands- und Auslandswein, sowie die Aufspritung von Dessertweinen verlangt; ferner werden Maßnahmen zur Schädlingsbekämpfung und die Niederschlagung der Winzerkredite, zum mindesten für die ersten sechs Morgen, gefordert.

Soweit in Baden Geschäft war, vollzog es sich in der Hauptsache auf dem Offenburger Weinmarkt, auf dem rund 1970 Hl. und etwa 6000 Flaschen 1928er und 1929er Weiß- und Rotweine angeboten waren. Je nach Qualität und Herkunft schwankten die Preise für die 100 Liter Ortenauer zwischen 65 und 180 RM. (letzterer Preis für Bordeaux- und Rotweine); für Weine aus der Gegend von Achern und Bühl zwischen 110—150 RM., für Kaiserstühler und Breisgauer Weine zwischen 50—190 RM. Die Flaschenweine erzielten 1.25—1.80 RM. je ¾ Liter-Flasche und bis 2 RM. für die 1 Liter-Flasche. In der Pfalz fanden eine Reihe von Versteigerungen statt, die bei nur mäßigem Interessentenbesuch meist einen wenig zufriedenstellenden Verlauf nahmen. Darin spricht sich nicht etwa ein ungünstiges Urteil über die Qualität der Weine, sondern lediglich die ungünstige Wirtschaftslage aus. Ueber die einzelnen Versteigerungen haben wir berichtet.

Die Versteigerungen im Rheingau bezw. Rheinhessen und an der Mosel verliefen gleichfalls wenig befriedigend. Die Vereinigten Weingutsbesitzer von Alsheim fanden mehrfach keine genügenden Gebote. Soweit zugeschlagen wurde erlösten verb. 1928er 310—380, naturr. 310—475 RM. je Halbstück. 1929er verb. 350—430 und 42 Halbstück naturr. 350—690 RM. Die erste Vereinigung Steeger Weingutsbesitzer in Bacharach a. Rh. konnte für 11 von angebotenen 48 Nummern keinen Zuschlag erteilen. 1928er brachte zwischen 500—550 RM. 1929er 460—830 RM. je Halbstück. Für Moselweine fand eine dreitägige Versteigerung durch die Vereinigung von Weingutsbesitzern der Mittelmosel e. V. in Bernkastel statt. Der erste Tag erbrachte einen Durchschnittspreis für das Fuder von 1370 RM., der zweite 1466 RM.; am dritten wurden für beste Weine, wie Piesporter Goldtröpfchen 1350—1720 RM. je Fuder erlöst. Den höchsten Preis erbrachte 1 Fuder Cardinal Cusanus-Wingert mit 3000 RM. Am ersten Versteigerungstag wurden von 71 Fudern 41, am zweiten von 67 Nummern 30 und am dritten von 54 Nummern 25 zugeschlagen, woraus sich der Geschäftsgang deutlich ablesen läßt. G. H.

Pariser Börse.

Paris, 22. März (Drahtbericht). Schlußkurs.

	21. 3.	22. 3.		21. 3.	22. 3.		21. 3.	22. 3.
4 Ret. 1918	100.45	100.45	Thoms.-Hst	1103	1103	Rio Tinto	5530	5545
5 Rte. 20 am	136.50	136.40	Courrières	1690	1699	Soc Gen.Als	1400	1400
B'que de Fr.	253.00	25.295	Lens	1396	1400	Force Motr. H.-Rhin	1330	1315
Union Paris	2170	2190	Penarroya	1084	1076	Dollfus-M.	106.00	105.0
Créd. Comm	1638	1630	Kuhlmann	1095	1100	Schn.Creus.	1940	1955
Crédit Lyon	3220	3245	Air Liquide	2025	2050	Soie Artif.	9100	9005
Suez	196.25	197.75	Citroen B	1005	1003	Gr. Moul. d. Paris	163	165
Distr. d'El.	3320	3340	Peugeot	759	759			
El. Cie.Gén.	3640	3650	Wag. Lits	634	642			

Papyrolin und Couverts, Konstanz

Wieder 8 Prozent Dividende.

Wenn die A.-G. Papyrolinwerk u. Couvertfabrik in Konstanz wieder 8 Prozent Dividende auf 100 000 RM. verteilen kann, so wird das bei den schwierigen Verhältnissen damit begründet, daß das Unkostenkonto durch äußerste Sparsamkeit weiter herunter gedrückt werden konnte. Falls eine Erleichterung der allgemeinen Lage eintrete, dürfe man für das Unternehmen froh in die Zukunft sehen.

Der Reinertrag stellt sich auf 9 692 (9 283) RM. Hiervon gehen 703 RM. als Tantieme ab, die 8 Prozent Dividende erfordert. 8000 RM. und der Rest gelangt zum Vortrag.

Glashütte Heilbronn.

Der von der G.-V. der Glashütte Heilbronn A.-G., Heilbronn am Neckar bereits genehmigte Abschluß für 1928/29 weist einen Bruttogewinn von 975 303 (818 358) RM. aus, wovon Fabrikationskosten 721 792 (669 281) RM., Steuern und soziale Lasten 49 883 (37 039) RM., Unkosten 106 613 (78 925) RM. und Abschreibungen 83 003 (22 807) RM. erforderten, sodaß ein Gesamtreingewinn von 6 868 (4 062) RM. verbleibt, der zum Vortrage gelangt.

Im Berichtsjahr hat die Gesellschaft ihre bisherige höchste Produktion erreicht, die auch voll abgesetzt wurde, doch war die Preisgestaltung weniger befriedigend. Zur Sicherung der Produktion und Verbilligung der Herstellungskosten wurde eine zweite Wanne errichtet, die fast fertiggestellt ist. Die Bilanz verzeichnet: Forderungen und Wechsel mit 260 [illegible] (283 111) RM. und Vorräte mit 33 781 (39 497) RM., denen Kreditoren mit 82 625 (101 132) RM. und Darlehen mit 356 780 RM. neu ausgewiesen, die zum Ausbau der Erneuerungsanlage aufgenommen wurden, gegenüberstehen.

Harpen zahlt wieder Dividende.

Die Harpener Bergbau A.-G. zu Dortmund konnte 1929 den Rohertrag aus Kohlen, Koks und Briketts von 21 261 022 i. V. auf 31 081 208 RM. steigern. In der Abteilung Eisenkonstruktion wurde ein Rohertrag von 726 275 (677 335) RM. und in der Abteilung Handel und Schiffahrt von 2 121 041 (1 573 614) RM. erzielt, Einnahmen aus Hausmieten und Landpachten erbrachten 2 475 654 (2 221 055) RM. Aus dem Vorjahr steht ein Gewinnvortrag von 759 968 (783 436) RM. zur Verfügung. (1928 wurde an Ueberschuß aus Zinsen und Dividenden mit 1 378 771 RM. ausgewiesen, der diesmal nicht erscheint). Auf der anderen Seite konnten die Generalunkosten auf 5 604 617 (5 951 209) RM. und Steueraufwendungen auf 6 036 800 (6 688 307) RM. vermindert werden. Ein Zuschuß auf Zinsenrechnung wird diesmal mit 713 962 RM. ausgewiesen. Die Industriebelastung erforderte 1 182 174 (1 193 910) RM. Für Unterhaltung der Beamten- und Arbeiterwohnungen wurden 1 177 755 (1 415 430) RM. und für Werkwohlfahrtseinrichtungen 310 743 (273 563) RM. verwandt. Bergschäden beanspruchten 1 946 375 RM. gegen 285 473 RM. i. Vorj. Eine Anleiheposten-Rücklage wurde wieder mit 1 Million RM. und außerdem eine Steuerrücklage mit 400 000 RM. vorgenommen. Nach Abschreibungen von 12 401 483 RM. (10 268 423) RM., verbleibt schließlich ein Reingewinn von 6 396 237 RM. gegen 818 914 RM. im Vorj. Die Dividendenzahlung wird, wie bereits gemeldet, mit 6 Prozent auf 85 Mill. RM. Stammaktien wieder aufgenommen. Die Vorzugsaktionäre erhalten wieder 6 Prozent Gewinnanteil. Die gesetzliche Reserve wird diesmal mit 319 812 (40 946) RM. dotiert, sodaß nach Vergütung von 119 000 RM. satzungsgemäßen Gewinnanteilen ein Betrag von 839 425 RM. zum Vortrag verbleibt.

Wie im Vorstandsbericht mitgeteilt wird, begann das abgelaufene Jahr infolge der 8prozentigen Erhöhung der Bergarbeiterlöhne zum 1. Mai und der Heraufsetzung der Eisenbahnfrachten vom 1. Oktober mit wenigen günstigen Aussichten. Der Absatz konnte sich jedoch infolge des strengen Winters bis in den Sommer hinein kräftig beleben, umsomehr als in Erwartung eines zweiten ähnlichen Winters von der in den Sommermonaten gebotenen Möglichkeit, den Hausbrand zu ermäßigten Preisen einzukaufen, ausgiebiger Gebrauch gemacht wurde. Die Kohlenförderung erhöhte sich auf 8 044 096 (7 383 067) Tonnen und die Kokserzeugung auf 1 985 727 (1 612 174 Tonnen), während die Briketterzeugung die im Rahmen des Gesamtbetriebes von geringer Bedeutung ist, auf 162 250 (197 472) Tonnen zurückging.

Eine Abschwächung die im November und Dezember eintrat, hat sich im laufenden Jahr noch verschärft. Die Mehrlasten aus dem Lohnschiedsspruch wurden zum Teil durch gleichzeitige Senkung der Knappschaftsgefälle aufgehoben, die der Vorstand, weil sie durch Reichszuschüsse erfolgt, im Grundsatz für bedenklich hält. Infolge der Steigerung des Koksabsatzes konnten die Kokereien älterer Bauart auf Robert Müser und Hugo II Ende des 1. Vierteljahres wieder in Betrieb genommen werden. Gegen Beginn des Jahres haben sich die Koksbestände infolge der fehlenden Nachfrage der letzten Monate um 33 000 Tonnen vermehrt. Die Belegschaft erhöhte sich infolge der befriedigenden Absatzlage um 100 Mann gegen das Vorjahr. Die Zahl der Feierschichten je Arbeiter ging auf 2,6 gegen 9,1 im Jahre 1928 zurück. Der Schichtförderanteil der Gesamtbelegschaft ist infolge der vorgenommenen planmäßigen Betriebszusammenfassung und Mechanisierung weiter gestiegen. Die steuerlichen und sozialen Abgaben haben sich infolge der Senkung der Knappschaftsbeiträge ermäßigt auf 18,1 (20,2) Mill. RM., d. i. 2.44 (2.93) RM. je Tonne. Die tägliche Durchschnittsförderleistung beziffert sich auf rund 4 500 Tonnen.

Neue Discontermässigung in Paris?

Die „Ag. Ec. et. Fin." meldet, daß die Bank von Frankreich für den kommenden Donnerstag eine weitere Diskontsenkung um ½ Prozent beabsichtigt.

Nürnberger Hopfenmarkt.

s Nürnberg, 21. März. (Eigenbericht.)

Wenn auch die allgemeine Geschäftslage des Hopfenmarktes in der heute schließenden Berichtswoche unverändert und ruhig geblieben ist, so hat sich das Bild doch insofern geändert, als sich an einigen Tagen wieder vermehrte Nachfrage zeigte, die sich vorherrschend auf Mittelhopfen aller Sorten richtete. Da die Entnahmen aus dem Markt durch die Zugänge bei weitem nicht ausgeglichen wurden, machte sich bei den schon recht gelichteten Marktbeständen ein weiteres Vorrücken der Farben und Qualitäten bemerkbar. Die Preise sind dabei unverändert geblieben. Einer Gesamtwochenzufuhr von 150 Ballen steht ein Gesamtwochenumsatz von 450 Ballen gegenüber. Im Verkehr mit Fremdhopfen wurden nur kleinere Umsätze verschiedener Sorten zwischen 20 und 30 RM., vereinzelt 35 RM., per Zentner getätigt. Bei Wochenschluß notieren nach amtlicher Feststellung:

	Prima	Mittel	Geringe
Gebirgshopfen	50—60	35—45	20—30
Hallertauer Siegel	75—100	45—70	20—40
Spalter	100—110	80—95	55—60
Württemberger	85—105	50—75	35—40

RM. per Zentner. Schlußstimmung unverändert ruhig.

Ausländische Getreide und Fette.

Rotterdam, 22. März. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. Weizen (in Hfl. p. 100 Kg.) März 9.27½, Mai 9.37½, Juli 9.47½, Sept. 9.60; Mais (in Hfl. p. Last 2000 Kg.) März 139½, Mai 126½, Juli 125¾, Sept. 125¾.

Liverpool, 22 März. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. Weizen (100 lb.), Tendenz stetig. März 7.6¼, Mai 7.8¼, Juli 7.9¾, Okt. 8.1¾; Weizenmehl (280 lb.) Liverpool Straights 31½—32½; London 28—35. Preise in shilling und pence.

Chicago, 22. März. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. Weizen: Tendenz flau: März 105¾, Mai 108¾—⅝, Juli 107⅝—⅜, Sept. 109⅝—½. Mais: Tendenz willig: März —, Mai 88¾, Juli 85½, Sept. 86¼. Hafer: Tendenz willig: März 42½, Mai 43¾, Juli 43⅛, Sept. 42⅞. Roggen: Tendenz willig: März 64, Mai 64½, Juli 69⅛, Sept 73⅞. (Alles in Cents je Bushel).

Winnipeg, 22. März. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. Weizen: Tendenz flau; Mai 108¾, Juli 110½, Okt. 111½. Hafer: Mai 52¾, Juli 52⅝, Okt. 49. Roggen: Mai 62½, Juli 66⅛, Okt. 70¼. Gerste: Mai 47⅞, Juli 50⅜, Okt. 53⅞. Leinsaat: Mai 257, Juli 256¼. Manitoba-Weizen: Loko Northern I 108½, II 106½, III 99¾.

Buenos-Aires, 22. März. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. Weizen: Mai 9.85, Juni 9.95. Mais per Mai 6.25, per Juni 6.30. Hafer: per Mai 4.90. Leinsaat: Tendenz willig: per Mai 19.75, per Juni 19.85 per Juli 20.

Rosario, 22. März. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. Weizen per Mai 9.80. Mais per Mai 6.20. Leinsaat per Mai 19.60. Wetter: Allgemein schön.

Chicago, 22. März. (Funkspruch.) Fette, Schluß. Schmalz: Tendenz: kaum stetig; per März 1025, per Mai 1035, per Juli 1057½, per Sept. 1077½, Speck, loko 1325, Schmalz, loko 1022½, leichte Schweine niedrigster Preis 1000, leichte Schweine höchster Preis 1080, schwere Schweine niedrigster Preis 950, schwere Schweine höchster Preis 1025. Schweinezufuhr in Chicago 7000, Schweinezufuhr im Westen 31 000.

Newyork, 22. März. (Funkspruch.) Schmalz, prima Western, loko 1095, Schmalz middle western 1080—90, Talg, spezial extra 6⅝, Talg, extra lose 6¾, Talg, in Tierces 6⅞.

Preußische Zentral-Bodenkredit-Aktiengesellschaft zu Berlin. Das Institut legt von ihren an der Berliner und an anderen Börsen bereits amtlich notierten 8prozentigen Zentral-Goldpfandbriefen v. J. 1928 — unkündbar bis Oktober 1934 — einen Teilbetrag von 8 000 000 Goldmark in der Zeit vom 26. März bis zum 15. April d. J. zur öffentlichen Zeichnung auf. Der Zeichnungskurs ist auf 96.50 Prozent festgesetzt, gegenüber dem gegenwärtigen Tageskurse von 97 Prozent. Die Abnahme der zugeteilten Stücke kann nach Wahl der Zeichner bis Ende April geschehen. Stückelieferung erfolgt sofort bei der Abnahme. Alles Nähere ist im Inseratenteil ersichtlich.

Aufhellung am Börsenhorizont.

Die Börse schwankte in den letzten Tagen zwischen Optimismus und Pessimismus. Der alte Kampf zwischen Haussiers und Baissiers trat deutlich in Erscheinung. Wenn es auch angesichts des kleinen Geschäftes weniger ein Kampf als ein Geplänkel war, so blieb doch das Kursniveau stärkeren Schwankungen unterworfen. Bereits in der Mitte der Woche machte sich jedoch ein entschiedener Umschwung bemerkbar. Die Hoffnung auf eine Fortsetzung der internationalen Diskontsenkungsaktion gab überall zu Deckungen und Rückkäufen der Spekulation Anlaß. Die Londoner Diskontsenkung am Donnerstag auf 3½ Prozent bewirkte eine neue Befestigung. Die Reichsbank wird sich von der neuen Diskontsenkungsaktion nicht ausschließen können. Sie muß die Ermäßigung vornehmen, wenn sie sich gegen die drohenden Goldimporte wehren will. Außerdem muß sie dafür Sorge tragen, daß das stark dezimierte Wechselkonto wieder mit neuem Wechselmaterial aufgefüllt wird.

Ueber die unerfreulichen Dividendenaussichten bei der DD.-Bank hatte sich die Börse bereits nach der wenig angenehm aufgenommenen Erklärung der Direktion der DD.-Bank zu den Dividendengerüchten hinweggesetzt. Man hat es der DD.-Bank umsomehr verübelt, daß sie die Börse über die Dividende solange im unklaren ließ, als bereits wenige Tage später ziemlich positive Meldungen auftauchten, die auch eine gewisse Bestätigung von Seiten der Direktion der DD.-Bank fanden, daß doch wieder mit 10 Prozent Dividende zu rechnen sei. Allerdings haben seriöse Bankkreise der Berliner Börse unter Hinweis auf das Prestige der größten deutschen Bank nicht geglaubt, daß das Institut, noch dazu nach dem Zusammenschluß mit der Disconto-Gesellschaft, eine Dividendenreduktion vornehmen werde.

Die Schwankungen der Berichtswoche waren auf die bedenkliche Auswertung jeden Motivs zurückzuführen. Wenn die Kulissen unter Hinweis auf die Fülle der günstigen Momente zu Rückkäufen und Deckungen schritt, so sahen die Baissiers in dem Augenblick, als die Deckungen im wesentlichen beendet waren und die lang erwartete zweite Hand in Gestalt von Publikumsorders ausblieb, ihre Zeit gekommen und inszenierten unter Kolportierung von oft äußerst wahrscheinlich klingenden Gerüchten, die später meist dementiert wurden, an einzelnen Spezialgebieten Baisseattacken. Diese Tendenz des „rast-ich-so-rast-ich" ist zwar verständlich und liegt nun einmal im Wesen des Börsenspiels. Kann man nichts nach oben verdienen, so muß es doch nach der anderen Seite möglich sein. Der Effekt ist nur, daß das Publikum selbst angesichts aller günstigen Gelegenheiten zum Effektenkauf durch das ewige Hin und Her der Kurse beunruhigt dem Effektengeschäft fernbleibt und die Spekulation sich so ins eigene Fleisch schneidet. Außerdem können bei den augenblicklichen Schwankungen oft nicht einmal die Spesen verdient werden. Wenn es in früheren Zeiten einer kapitalstarken Kulisse gelang, mit Hilfe der Banken eine Hausse zu inszenieren, so erichten das Publikum meist in dem Moment am Markt, in dem die Kulisse ihre Bestände bereits wieder mit mehr oder weniger Nutzen veräußerte. Kamen dann neue Käuferschichten außenstehender Kreise, so wurde die Kulisse zu neuen Engagements veranlaßt, bis dieses Wechselspiel dann durch einen Rückschlag der Bewegung abgelöst wurde. Heute aber bleibt die Kulisse unter sich. Allein eine nachhaltige Aufwärtsbewegung zu entfachen, gelingt ihr nicht, und der Kapitalist, bisher verstimmt durch politische Momente und die noch immer nicht erledigte Finanzreform, sowie aus den oben erwähnten Gründen, hält sich vorläufig noch abseits.

Der Abschluß der deutschen Außenpolitik durch Annahme des Youngplans und des Polenabkommens im Reichstag und die Unterzeichnung beider Abkommen durch den Reichspräsidenten, sowie die Verhandlungen über die Finanzreform bleiben die Hoffnungspfeiler des Erholungsprozesses. Die Aufhebung der Kapitalertragssteuer für Anleihen erscheint gewiß und bildet ein weiter belebendes Moment am Markt der festverzinslichen Werte. Daß man die Aufhebung nicht auch auf die Aktien ausdehnen will, bleibt ein bedauerliches Manko. Hier müßte die Aktion eintreten, das durch die Favag-Affäre verscheuchte Auslandkapital wieder anzulocken und für den deutschen Aktienmarkt zu interessieren.

Der Abstieg des Aku-Kurses machte anfangs bedeutsame Fortschritte. Nach dem in der Vorwoche das letzte Hundert unterschritten wurde, ging er auf 85 Prozent zu. Man sprach bereits von einer Sanierung von 2:1, die allerdings dementiert wurde. Die Gesellschaft soll soviel verdient haben, um wenigstens 6 Prozent Dividende zu verteilen, doch glaubt man an der Börse nicht, daß sie angesichts der notwendigen Abschreibungen auf Beteiligungen eine Ausschüttung vornehmen wird. Auch der Farbenkurs litt unter Baisseangriffen, konnte sich aber später auf den bevorstehenden Abschluß der Stickstoffverhandlungen mit den Ruhrzechen stärker erholen. Erstmals ist infolge des Ausbaus der Stickstoffwerke der Montanindustrie eine Quotenregelung in Aussicht genommen.

Der Geldmarkt.

Am Geldmarkt hält die Verflüssigungstendenz an. Infolge des internationalen Konjunkturrückganges wurden überall weitere Gelder freigesetzt, die an den offenen Geldmärkten zur Verfügung stehen. Die Londoner Diskontermäßigung auf 3½ Prozent entsprach den Erwartungen, enttäuschte aber teilweise etwas, da man infolge der großen Diskrepanz zwischen Bankrate und Diskontsatz, die fast 1¾ Prozent beträgt, mit einer stärkeren Ermäßigung gerechnet hatte. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, daß die Bank angesichts der stärker werdenden Frühjahrsansprüche und der im April erfolgenden Emissionen vorsichtiger disponieren muß. Auch in Newyork, das seine Bankakzepte mehrfach bis auf 3 Prozent bei einem offiziellen Diskontsatz von 3½ Prozent reduziert hat, erwartet man nach der englischen Ermäßigung einen weiteren Diskontabbau. Newyorker Tagesgeld kostet am offenen Geldmarkt z. Zt. 2 Prozent und außerhalb des Geldmarktes 1½ Prozent. Für die Reichsbank ist der Weg zu einer neuen Diskontsenkung frei geworden. Die seit Jahresbeginn anhaltende Entlastungstendenz zeigt sich auch in dem Medio-Ausweis. Trotz der letzten deutschen Diskontsenkung war am 15. März bereits wieder eine Rekordentlastung zu verzeichnen. Das Wechselkonto erreichte mit 1.64 Milliarden RM., unter denen noch etwa 400 Millionen RM. Auslandswechsel verbucht sind, einen neuen Tiefstand. Da die gesetzliche Deckungsgrenze fast wieder bei 70 Prozent blieb, muß die Reichsbank sich der neuen Diskontsenkungsaktion anpassen, um die drohenden Goldimporte abzuwehren. Der Boden für die Auflegung der deutschen Reparationsanleihe ist nunmehr in allen Ländern geebnet. In Frankreich trifft man bereits Vorbereitungen, die französische Tranche, die ursprünglich nur mit 100 Millionen Dollar in Aussicht genommen war, auf 150 Millionen Dollar zu erhöhen. — Infolge des flüssigen Geldmarktes konnte die Reichsbank bisher 50 Mill. RM. Schatzanweisungen per Medio Januar 1931, 45 Mill. RM. per Medio Februar 1931 und einige Millionen RM. per Medio März unterbringen. Für einen weiteren Verkauf ist z. Zt. von Seiten des Reichs keine Neigung vorhanden.

Am Privatdiskontmarkt ist inzwischen eine weitere Ermäßigung der Sätze eingetreten. Die Rate liegt z. Zt. bei 5 Prozent, und damit ½ Prozent unter dem offiziellen Bankdiskontsatz. Mit weiteren Ermäßigungen wird auch hier gerechnet.

Gemeinschaftsgruppe Deutscher Hypothekenbanken.

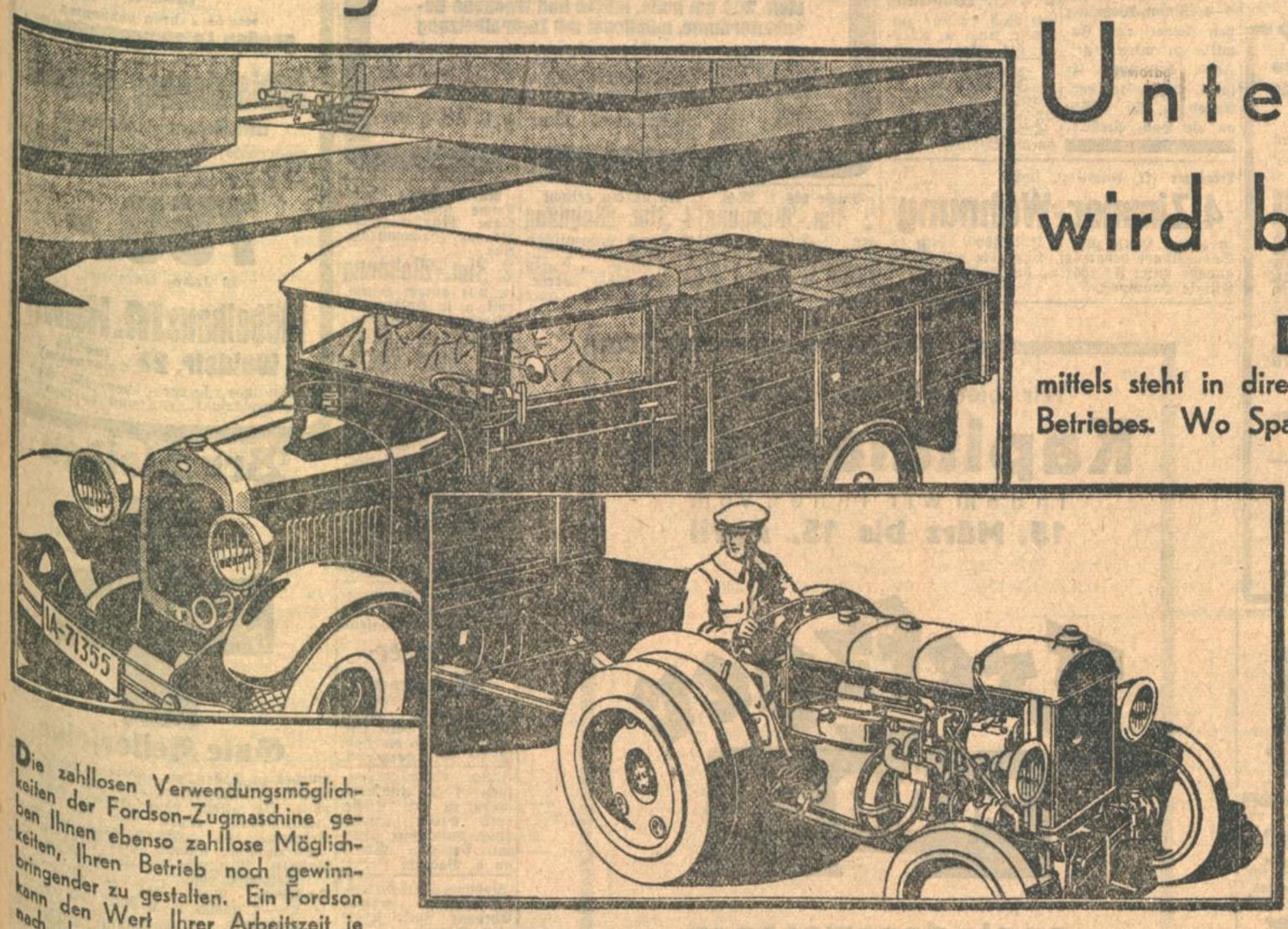
Berlin, 23. März. (Eigenbericht.)

Die Gemeinschaftsgruppe Deutscher Hypothekenbanken weist, wie bereits gemeldet, einen Ueberschuß von 10,374 Mill. RM. gegen 10,110 Mill. RM. i. V. aus. Nach Verteilung einer satzungsgemäßen Dividende von 6 Prozent auf die Vorzugsaktien, sollen wiederum 10 Prozent auf die Stammaktien ausgeschüttet werden. In der Gewinn- und Verlustrechnung erscheinen die Zinseinnahmen einschl. Bankzinsen mit 109,6 (92,2) Mill. RM., die Zinsausgaben mit 91,8 (80,9) Mill. RM. Der reine Zinsüberschuß beträgt somit 17,8 (15,3) Mill. RM. Er genügt zur Deckung der Unkosten und Steuern von 10,2 (9,8) Mill. RM. und zur Ausschüttung der Dividende und der damit verbundenen Aufwendungen für den Wohlfahrtsfonds und die Aufsichtsratsvergütungen von zusammen 6,8 (6,6) Mill. RM.

In den allgemeinen Ausführungen des Berichtes der Gemeinschaftsdirektion liegt der Nachdruck auf der Forderung nach Wiederherstellung des Vertrauens in die öffentlichen Verhältnisse. Es wird die wohl bedachte und mit Erfolg durchgeführte Kurspflege der Hypothekenbanken im Gegensatz der in diesem Punkt offensichtlichen, zum Teil allerdings durch unzeitgemäße Satzungen veranlaßten Gleichgültigkeit der Landwirtschaft und Kommunen, unterstrichen. Für die künftige Entwicklung des Realkreditgeschäftes zieht der Bericht einige günstige Aspekte. Zur Frage der Mündelsicherheit wird die endliche Entscheidung des Gesetzgebers verlangt, was er mit der Mündelsicherheit will. Es handele sich gegenwärtig darum, deutsche Wertpapiere bereitzustellen, die sowohl vollste privatwirtschaftliche Sicherheit bieten als auch den Stempel der höchst behördlichen Anerkennung tragen. Dazu würden sich die Pfandbriefe der deutschen privaten Hypothekenbanken wegen ihrer unübertroffenen privatwirtschaftlichen Fundierung besser eignen als irgend welche anderen Wertpapiere. Für das Aufwertungsproblem des 1. Januar 1932 verzichtet der Bericht auf neue Vorschläge. Er betont jedoch, daß die am Wirtschaftsleben beteiligten privaten Kräfte nicht alles Heil von der Gesetzgebung erwarten sollen. Die Ausschüttung der alten Teilungsmassen ist bei den Banken der Gemeinschaftsgruppe bis auf unbedeutende Reste beendet. Der noch nicht umgetauschte Rest, in Prozenten des Gesamtbetrages berechnet, ist im Laufe des Berichtjahres von 1,88 Prozent auf 1,08 Prozent gesunken, der Umtausch der Nachzügler dauert unverändert an. Für die Landwirtschaft stellt der Bericht eine weitere Verschlechterung der Lage fest und unterstreicht besonders das immer dringender werdende, für Deutschlands nationale Zukunft geradezu entscheidende Ostproblem, bei dem sich, sobald die Grundlinien des Wiederaufbaus gesichert seien, dem Realkredit Aufgaben von größter allgemeiner Bedeutung bieten werden. Auch die Lage des städtischen Grundbesitzes habe sich verschlechtert. Die Verkaufswerte waren am Jahresschluß niedriger als am Jahresanfang. Die Umsätze im Grundstückshandel sind im ersten Halbjahr 1929 gegenüber dem gleichen Zeitraum 1928 um 12,6 Prozent gegenüber 1927 um 23,1 Prozent zurückgegangen. Dagegen haben die Zwangsversteigerungen zugenommen, und zwar im ersten Halbjahr 1929 um 27,5 Prozent gegenüber dem Vorjahre und um 44,7 Prozent gegenüber 1927. Für den Wohnungsbau haben die Banken mit 48 Mill. fast die Hälfte ihres Neugeschäftes zur Verfügung gestellt. Der Bericht weist erneut auf die Notwendigkeit einer Ausgleichung der Alt- und Neubaumieten hin, für die es nicht notwendig sei, bis zum 1. Januar 1932 zu warten. Kommunaldarlehen sind insbesondere in Verbindung mit der Finanzierung des Wohnungsbaues für den über 40 Prozent der Bau- und Bodenkosten hinausgehenden Betrag gegeben worden.

Vom Bonifikationsabkommen sagt der Bericht, daß es in seiner bisherigen Form versagt habe. Die Banken der Gemeinschaft haben es, als im Laufe des Berichtsjahres der Markt stockte, für richtig gehalten, auf jede Forcierung des Neugeschäfts zu verzichten und sich auf die Befriedigung der natürlichen Nachfrage zu beschränken. Leider sei dieser Grundsatz außerhalb der Gemeinschaft nicht allgemein befolgt worden. Die Gemeinschaftsgruppe habe sich redlichste Mühe gegeben, die Wiederherstellung und Verernstlichung des Abkommens zu erreichen und — leider vergeblich — für jede Vereinbarung eingesetzt, die dem Abkommen wieder Inhalt gegeben hätte. Das Abkommen ist inzwischen von anderer Seite gekündigt worden.

...die gesunde Entwicklung Ihres Unternehmens wird beschleunigt!



Die Wirtschaftlichkeit eines Transportmittels steht in direktem Verhältnis zum Reingewinn Ihres Betriebes. Wo Sparmöglichkeiten vorhanden sind, ist es Ihre Pflicht, sie auszunutzen. Ein Ford Lastwagen oder ein Fordson Traktor gibt Ihnen die Möglichkeit, da zu sparen, wo es Ihnen bisher nicht möglich schien:

an Unterhaltungs- und Betriebskosten!

Dazu kommt der unvergleichliche

Ford- und Fordson-Kundendienst

und als größtes Plus die festgesetzten, erstaunlich niedrigen Preise für Reparaturen und Ersatzteile.

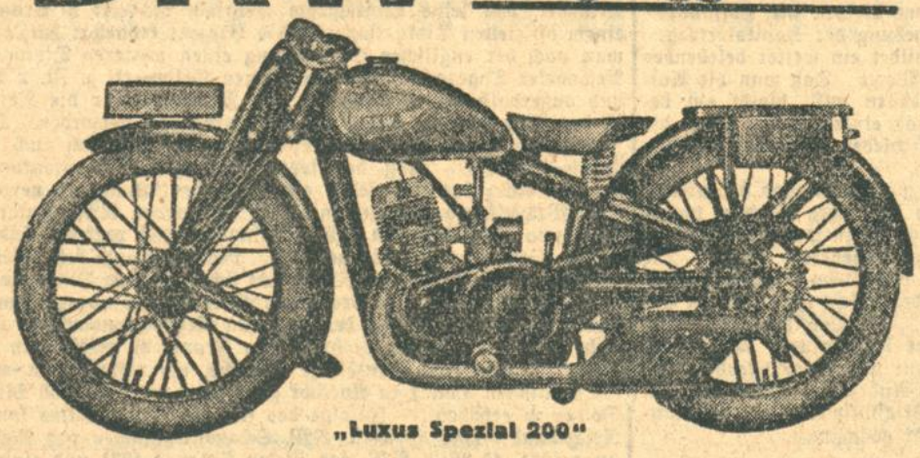
Die zahllosen Verwendungsmöglichkeiten der Fordson-Zugmaschine geben Ihnen ebenso zahllose Möglichkeiten, Ihren Betrieb noch gewinnbringender zu gestalten. Ein Fordson kann den Wert Ihrer Arbeitszeit je nach den gegebenen Verhältnissen verdoppeln und sogar verdreifachen. Ihr Ford-Händler wird Sie gern beraten.

● Für Schwertransporte ist der Fordson die ideale Zugkraft ●

FORDSON Traktoren — Ford — FORD Lastwagen

FORD MOTOR COMPANY A.-G. / BERLIN-WESTHAFEN

DKW steuerfrei Dreiganggetriebe



„Luxus Spezial 200"

Das schnellste, schönste und eleganteste Motorrad dieser Klasse für verwöhnteste Ansprüche. Im Preise niedrig, in der Leistung der schweren Tourenmaschine ebenbürtig. Kassapreis ab Werk RM. 740.-, Anzahlung ab RM. 190.-. Günstige Raten- und Zahlungsbedingungen von 6 bis 15 Monaten

DKW „ZIS" 200 ccm, 4 PS, RM. 545.— / „Luxus 200", 4 PS, RM. 648.— } Kassapreise ab Werk, beide steuer- und führerscheinfrei

DKW „Luxus 300" sehr schnelle Tourenmaschine, 300 ccm, 8 PS, Kassapreis ab Werk RM. 838.—

DKW „Luxus 500" Tourenmaschine 500 ccm, 14 PS, Blockgetriebe. Kassapreis ab Werk RM. 1095.—

DKW „Supersport 500" wassergekühlt, Blockgetriebe, 500 ccm, 18 PS, Kassapreis ab Werk RM. 1385.—

DKW IST DIE GRÖSSTE MOTORRADFABRIK DER WELT

Jedes 3. im Jahre 1929 in Deutschland verkaufte Motorrad war ein DKW-Motorrad!

Darum:

ERST DKW PROBEFAHREN, DANN WÄHLEN!

Franz Mappes, Karlsruhe, Kaiserstr. 172, Telefon 6207

Wilh. Werner, Karlsruhe, Schützenstr. 59, Telefon 2228

DKW Fabriklager:

Theodor Leeb, Karlsruhe, Sofienstr. 76, Telef. 2654/55

Büro

mit trockenem Keller, zu Lagerzwecken, im Zentrum der Stadt, sofort gesucht. Angeb. mit Preis unt. J3434 an die Bad. Presse.

Ich suche **kleineres Anwesen** für 3 Zim. mit Lager (Autoeinfahrt), sofort od. spät. **zu mieten.** Vororte nicht ausgeschlossen. Eil.-Angebote unter J3409 an die Bad. Presse.

Werkstätte

in zentraler Lage gesucht für Mechaniker. Angebote unt. D3429 an die Badische Presse.

Lagerraum

zum Unterstellen eines Autos mit

2–3 Z.-Wohnung

zu miet. gesucht. Off. u. F.H.1318 an Bad. Presse Fil. Hauptpost.

2 Zim.-Wohnung

von ruh. Ehep. gesucht. Vordr.-R. vorh. Ang. u. Nr. T 8444 an die Badische Presse.

4-5 Z.-Wohng.

mit Zubehör, von ruhiger, kinderloser Beamtenfam. z. 1. Juli gesucht. Preisangebote unt. Nr. F.H.1372 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Auf 1. Juli wird eine **4-5 Zimmer-Wohnung** gesucht v. kl. Fam., mögl. Weststadt. Ang. m. Preisangabe unt. W3422 an Bad. Presse

Vierzimmer-Wohnung

mit Zubehör, per 1. Juli 1930 gesucht. Angebote unt. X3399 an die Badische Presse.

4 Z.-Wohnung

m. Zubehör (kein Neubau), in Süd- oder Mittelstadt, für sofort oder später zu **mieten** gesucht. Angebote unt. Nr. O8414 an die Badische Presse.

Alleinsteh. Beamtin sucht mit geb., alleinsteh. Dame zus. eine **3–4 Z.-Wohnung** in gut. Hause z. miet. Ang. u. Nr. L 8831 an d. Badische Presse.

Montag, Dienstag, Mittwoch Donnerstag, Freitag
vom 24. März bis 28. März einschließlich

Reste und Abschnitte

in

Kleiderstoffen
Seidenstoffen
Kunstseidenstoffen
Baumwollwaren
Gardinen
Spitzen usw.

auf **Extratischen im Erdgeschoß**

enorm billig!

HERMANN TEEZ KARLSRUHE

Gute Existenz!

Hausbesitzer i. Karlsruhe und Umgebung wird gegen Sicherheit od. Kapital v. 3—4000 RM. gutgehend. Trikotagen-, Woll- und Kurzwarengeschäft einrichtet. Anfragen u. D3408 an Bad. Presse

Fabrikneuer, komplett.

Schweiß-Apparat

gegen Motorrad, 200 ccm, zu tauschen ges. Angeb. m. Bauj. unt. D3449 an Bad. Pr.

Frühjahrsputz

Uebernehme das Entstauben von Teppichen u. Polstermöbel.
Carl Schneider, Karlsr., Markgrafenstraße 47, Telef. 4735. (B1047)

Rotarex Saugling Orion

neu, nur in die Spezial-Reparaturwerkstatt Karl Schneider, Karlsr., Markgrafenstr. 47, Telefon 4735. Sämtliche Ersatzteile. (B1046)

Hingerichtet sind alle Augen auf mein konkurrenzl. bill.

Rosenangebot.

10 St. in 10 Sort. 3.M
25 St. in 10 Sort. 6.50
50 St. 10.50 b. 100 St 20 Mark Nachnahme. Katalog für Obst und Hochstammrosen franko. Heinr. P. J. Schüder, Tornesch/Holstein 205.

Kind

(Mädchen) wird in liebevolle Pflege genommen in gut. Haus. Evtl. Annahme für eigen. Nähe v. Karlsruhe. Offert. u. Z6229 an die Bad. Presse.

Kind

von 2½ Jahren ab, wird in gute Pflege genommen (am liebst. ein Mädchen) aufs Land. Offerten unter K3435 an Bad. Presse.

Eine Waggonladung meines

Kristall-Preßglas-Services „Bergkristall"

ist eingetroffen. — Die Preise sind besonders vorteilhaft.

Kompott- u. Salatschalen, rund 10 cm	—.28
dito 14 cm	—.48
dito 17 cm	—.68
dito 20 cm	—.88
dito 23 cm	1.45
dito 25½ cm	1.75
Kompotteller, 15 cm	—.28
Kuchenteller, 25 cm	—.98
Kuchenteller, 30 cm	1.55
Ovale Platten, 17 cm	—.55
Ovale Platten, 20 cm	—.68
Ovale Platten, 24 cm	—.95
Ovale Platten, 32 cm	1.75
Rechteckige Platten, besonders für Lebensmittel-Geschäfte, Konditoreien u. Wirtschaftsbetriebe geeignet, 20×15 cm	—.88
Einige hundert Bier-Gläser, verschiedene Formen, Sonderpreis . . . 6 Stück	1.—

Geschenkhaus Wohlschlegel
Solange Vorrat
Beachten Sie meine Schaufenster

Draht-

Geflechte
Gewebe
Gitter
Stachel- und Spanndraht
kompl. Draht-Zäune

Draht-Niebes

Wolfartsweierstr. 5, Gottesaue, Telef. 5881. (8080)

Wäsche

jed. Art liefert schrankfertig tadellos, prompt u. billig. Dampfwaschanstalt K. Pfützner, Telef. 6723, Rüppurr, Lützowstr. 14. (B1037

Kohlenherde, Gasherde
Bockhacker
der Qualitätsherd
der Beste, der Schönste, der Billigste. Fabrik-Niederl. M. Heyer, Karlsruhe 38 Nähe Adlerstraße. 7599

Einzig. Spez.-Geschäft für Neuanfertigung von **Autokühlern** sowie Einsetzen von **neuen Blöcken**
Spezial-Werkstätte für Autokühlerreparaturen aller Systeme 14413
L. Stather Amalienstr. 4 Tel. 2227

Perf. Schneiderin

empfiehlt sich im Anfertigen von Damenkleidern, sowie sonst. Näharbeiten. (B962) Leopoldstr. 48, 4. St.

Mietgesuche

Schöne, sonnige **2-3 Z.-Wohng.** nebst Zubehör auf 1. April gesucht. Angeb. m. Preis u. FH 1356 an d. Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Wohnung

2—4 Zimm.-Wohnung von kleiner, ruh. Familie zu mieten ges. Zentr. bevorzugt. ¼jährl. Vorauszahlung. Angeb. u. Nr. F3456 an die Bad. Presse.

Geb. kinderlos. Ehepaar sucht auf 1. Apr. **2–3 Z.-Wohnung** mit Bad, in nur gut Hause. Ang. u. Q3428 an die Bad. Presse.

2 Zimmer m. K. (Altbau), v. kinderlos. Ehepaar sof. gesucht. Offerten unt. B3366 an die Badische Presse.

Beamter (kl. Familie), sucht

4 Zimmer-Wohnung

in gutem Hause zum 1. Juli 1930. West- od. Südweststadt bevorzugt. Angebote mit Preisangabe unter FH 1354 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Bedeutendes Unternehmen der Markenartikelbranche

sucht für sofort oder später in guter Lage (mögl. nahe Paketpostamt und Bahnhof)

etwa 200 qm helle, luftige und trockene Geschäftsräume, möglichst mit Zentralheizung

Bevorzugt werden Parterreräume mit ungehinderter Lastwagenanfahrt und anschließender oder nahegelegener Autogarage. Etage kommt nur in Frage, wenn betriebsfähiger Lastenaufzug zur ausschließlichen Benutzung vorhanden ist. Angebot mit Preisangabe, Lageplan und Bezugstermin unter D. R. 1818/N 1997 an die Badische Presse.

Suche bis 1. Mai **2 Zim.-Wohnung** geg. Darlehen v 5000 RM., nur prima Sicherheit. Ang. unt. M3412 an Bad. Presse

Zu mieten gesucht **4 Zim.-Wohnung** ev. auch 5. zwischen Marktplatz u. Durl.-Tor. Angeb. u. O3389 an die Bad. Presse.

Alleinstehende ältere Dame sucht in der Nähe Mühlburgertor bis zur Virchowstraße eine **2 Zim.-Wohnung** in nur gutem Hause, evtl. a. in Untermiete. Altmann, Stefanienstraße 71. (8626)

1–2 leere Zimm. mit Küche zu miet. gesucht. Angeb. unt. Nr. Q3441 an Bad. Presse.

3–4 Z.-Wohnung mit sämtl. Zubehör, in guter Lage Karlsruhe oder nächster Umgebung, evtl. mit Garage, von ruhigem kinderlos. Ehepaar, v. 1. Juli gesucht. Angebote unter FH1314 an die Bad. Presse.

Kinderloses Beamten-Ehepaar sucht in der Nähe des Rheinhafens **3 Zimmer-Wohnung** mit Zubehör, mögl. m. Bad, per bald. Off. unt. F.H.1376 an Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Jüng. Beamtenehep. sucht **1—2 Zimmerwohnung** mit Küche, evtl. Vorort Karlsruhe, auf sofort. Ang. mit Preis u. K 8360 an d. Badische Presse.

Wohnungsberechtigtes, kinderloses, ruhiges Ehepaar sucht sofort oder später **2 od. 3 Zimm.-Wohnung.** Angeb. unter F.H.1334 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Zimmer ganz od. teilweise möbliert (ohne Bett) von Herrn sofort gesucht. Angeb. unt. F.H.1332 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

2 gut möbl. Zim. in Mittel- od. Weststt. zu mieten gesucht. Angebote unt. Nr. O3439 an die Bad. Presse.

Wir bieten Ihnen eine gute

Kapitalanlage

indem wir Ihnen vom **15. März bis 15. April**

Treffzger MÖBEL

zu nie dagewesenen Preisen anbieten.

Ueberzeugen Sie sich durch unverbindlichen Besuch unserer **Fabrik-Ausstellung** in

Karlsruhe, Kaiserstr. 97

Ein neuer Beweis

meiner seit 55 Jahren bekannten **großen Leistungsfähigkeit:**

Schlafzimmer, Mahagoni mit Zebranoeinlagen

modernste Form, neueste Linienführung, komplett zu dem fabelhaft billigen Preis von

750.-

10 Jahre Garantie!

Möbelhaus M. Kahn (neben Colosseum)
Waldstr. 22
Ständiges Lager über 150 Wohnungseinrichtungen und Küchen

Bruchleiden

„Hermes"

Gute Heilerfolge

wurden in Fällen, wo andere Heilmittel ohne Erfolg versucht waren, durch unsere Methode ohne Operation, ohne Einspritzung, ohne Berufsstörung erzielt und bestätigt. Referenzen pp. gegen doppeltes Rückporto. Sprechstunde unseres Vertrauensarztes:

Rastatt: Mittwoch, 26. März, nachm. 2—5, Bahnhofs-Hotel.

Karlsruhe: Donnerstag, 27. März, vorm. 9½—1, nachm. 2—5, Hotel Lutz (am alten Bahnhof). (4180a)

„Hermes" Ärztliches Institut für orthopädische Bruchbehandlung G. m. b. H., Hamburg 36, Esplanade 6.

Laden gesucht

nur allerbeste Geschäftslage der Innenstadt, 30 bis 50 qm groß. Angebote mit genauen Angaben über Größe, Miete etc. unter **Na. 9311** an **Heinr. Eisler, Hamburg 3.** N1991

Badische Chronik der Badischen Presse

Sonntag, den 23. März — 46. Jahrgang. Nr. 139.

Die Zukunft der Landwirtschaft.

Reichsernährungsminister Dietrich spricht zur badischen Landwirtschaft.

Die Weizenfrage gelöst. — Die Roggenfrage vor der Neuregelung. — Badische Probleme.

r. Karlsruhe, den 22. März.

Auf Einladung des Landwirtschaftlichen Klubs Karlsruhe sprach Reichsminister Dr. Dietrich am Samstag nachmittag im überfüllten Schrempp-Saal über

„Gegenwarts- und Zukunftsfragen der deutschen Landwirtschaft."

Die Veranstaltung war eine bedeutsame Kundgebung für den Lebenswillen der deutschen Landwirte. Unter den zahlreichen Vertretern von Behörden und Landwirtschaftlichen Organisationen war neben dem badischen Staatspräsidenten und dem badischen Innenminister vertreten der Badische Grundbesitzerverband, der Badische Pächterverband, die Wasser- und Straßenbaudirektion durch Dr. Fuchs, ferner waren anwesend verschiedene Landtagsabgeordnete, Minister Dr. Leers vom Parteivorstand der Demokratischen Partei und der Präsident der Handelskammer. Der Vorsitzende des Landwirtschaftlichen Klubs, Präsident Müller vom Deutschen Weinbauverband, hob in seiner einführenden Ansprache auf die Bedeutung ab, die es für die Landwirtschaft habe, daß ein Mann wie Dietrich mitten im Reichskabinett seinen Einfluß auf die praktische Gestaltung der Verhältnisse einsetzen könne. Dann hielt Reichsminister Dr. Dietrich einen 1½stündigen Vortrag, der im Hinblick auf die im Reichstag vorliegenden Zollvorlagen von besonderer Bedeutung ist. Der Minister führte u. a. aus:

Nicht nur auf politischem Gebiet, sondern auch auf wirtschaftlichem sind die Auswirkungen des Weltkrieges nicht übersehbar. Eine Frage, die alle Staaten beschäftigt, ist eine neue Ordnung der Weltgetreidewirtschaft. Was die jetzige Regierung tun kann, muß beurteilt werden aus Bindungen, die bereits bestanden. So hat der Schwedenvertrag, in den auf Wunsch Deutschlands die Fleisch- und Getreidezölle gebunden waren, durchgreifende Aenderungen sehr verzögert. In drei Etappen sind die Zölle für Weizen und Roggen von 3—3.50 im Jahre 1925 gestiegen und sollen jetzt auf 12 RM. für den Weizen festgesetzt werden, während der Roggenzoll immer noch streitig ist. Eine prinzipielle Erkenntnis muß sich in der ganzen Landwirtschaft durchsetzen:

Mit Zöllen kann man die Preise nicht machen.

Und ferner: in Deutschland ist bei den auch innerhalb der Landwirtschaft gegeneinanderstehenden Interessen eine einzige Maßnahme niemals ein wirksames Heilmittel.

Der Weltgetreidemarkt war noch nie — auch vor dem Kriege nicht — so unübersichtlich und schlecht wie heute. In Kanada befinden sich vier Millionen Tonnen Weizen in den Magazinen und die Gefahr einer Zwangsversteigerung kann jeden Tag eine neue Verwirrung der Verhältnisse bringen. Wenn die Lage in den anderen Weizenländern auch besser ist, so muß doch festgestellt werden, daß

in Deutschland der beste Weizenpreis besteht. Die Weizenfrage ist in Deutschland gelöst,

selbst wenn der Weltmarkt neue Erschütterungen erfahren sollte.

Viel schwieriger liegen die Verhältnisse beim Roggen. Durch die beiden Stützungsaktionen sind 400 Tonnen an Vorräten angesammelt worden, mit denen man noch nicht weiß, was anfangen. Auch hier kand der Zoll bei einer derartigen Ueberproduktion nichts nützen. Hilfe für den Roggen kann nur indirekt gebracht werden. Der Vorschlag, den Weizenpreis zur Belebung des Roggenverbrauches zu verdoppeln ist praktisch undurchführbar. Dagegen kann mit dem Futtergerstenzoll und Hand in Hand mit einem Maiszoll eine günstige Wirkung erzielt werden. Schwierigkeiten ergeben sich hierbei aus dem bestehenden Vertrag mit Jugoslavien. Eine schnelle Hilfe ist daher nur durch eine Bewirtschaftung möglich, damit das ganze Gebäude der Preispolitik nicht von dieser Seite her ins Wanken gerät.

Von besonderer Bedeutung ist für Baden das

Zuckerproblem.

Der zunehmende Export der Zuckerernte, der von 8 Prozent im Jahre 1927 sich voraussichtlich auf 18 Prozent in diesem Jahre steigern wird, ist eine Sorge, da die Spanne zwischen Weltmarkt- und Inlandspreis etwa 25 Mark beträgt und verursacht, daß

jedes Zuckerausfuhrgeschäft für die Volkswirtschaft ein Verlustgeschäft

ist. Hier gibt es nur den Ausweg, daß der Anbau sich auf den Inlandsbedarf beschränkt. Aehnlich liegt es beim

Tabak, wo Steigerung der Qualität und eine einheitliche Ordnung des Anbaus

hinzukommen muß. Beides ist nur erreichbar durch Organisation der Pflanzer. Die Produktionsmenge darf durch Außenseiter nicht mehr den bisherigen Schwankungen unterworfen sein.

Zur Frage der Milchwirtschaft erklärte der Minister, daß es sich hierbei für die ganze Landwirtschaft um eine Kernfrage handelt. Die Regierung habe für die Umstellung fünf Jahre vorgesehen und es gelte jetzt die gefaßten Pläne unbeirrt durchzuführen.

Zum Schluß seiner Ausführungen trat der Minister unter dem Beifall der Versammlung mit besonderer Wärme für die

Rettung des deutschen Ostens ein,

dessen Lage vor einer Katastrophe angelangt sei. Schließlich sei die Frage des Ostens nicht nur eine landwirtschaftliche, sondern auch eine allgemein nationale. Es gelte, unermüdlich für den Gedanken zu werben, daß neben Industrie und Gewerbe die

Leistungsfähigkeit der Landwirtschaft die Grundlage für den Wiederaufbau

und Fortschritt des ganzen deutschen Vaterlandes ist.

Die Ausführungen des Reichsernährungsministers wurden von der Versammlung mit stürmischem Beifall aufgenommen. Es schloß sich eine sehr lebhafte Aussprache an, die im ganzen genommen ein Bekenntnis zu der Politik des Ministers war. Unter anderem sprachen der Präsident des Badischen Landbundes, Mayer-Großsachsen, der Präsident des Landwirtschaftlichen Vereins Wachs, der Vorsitzende des Rohtabak-Vergärerverbandes Jakob Mayer, Treiber-Seckenheim, Nathan (Mannheimer Produktenbörse), Dr. v. Wogau (Bad. Weinbauverband), Bürgermeister Borell-Friedrichstal, und der Vorsitzende des Landwirtschaftlichen Klubs in Mannheim, Schowalter.

Reichsminister Dietrich ging im Schlußwort auf alle an ihn gestellten Fragen ein. Er wies darauf hin, daß die Rentenbankzinsen verschwinden werden, teilte weiter mit, daß man sich bei der Preußenkasse um die Beschaffung von Krediten für den Tabakbau bemüht habe und ebenso für eine Verbilligung der Selbstfermentation eingetreten sei. Der Minister stellte auch einige Tausend Mark zur Förderung des Grünkernabsatzes in Aussicht. Zum polnischen Handelsvertrag bemerkte er, daß die 200 000 polnischen Schweine die Preisgestaltung nicht beeinflussen würden. Gegen eine eventuelle Gefahr sei Vorsorge getroffen. Uebrigens seien alle Handelsverträge mit den Oststaaten zwangsläufig, angesichts der bereits festzustellenden größeren Handelsbeziehungen. — Mit einem herzlichen Dankeswort an Minister Dietrich schloß darauf Präsident Müller die Versammlung.

Neues Motorschiff für den Untersee.

— **Radolfzell**, 22. März. Die Reichsbahndirektion Karlsruhe hat für den Untersee den Bau eines neuen Dieselmotorschiffes vorgesehen. Das seither im Untersee benutzte Dieselmotorschiff „Höri" soll während des Sommers im Obersee eingestellt werden. Das neue Schiff wird etwa 42 Meter lang und eine Motorstärke von 500 PS. haben. Es soll neben der Passagier- auch der Güterbeförderung dienen.

Verunreinigung des Neckarwassers.

— **Neckarhausen**, 22. März. Im Vorjahre sah sich die Gemeinde zur Errichtung eines Volksbades gezwungen, weil die frühere Badegelegenheit im Neckar seit Errichtung der Ladenburger Staustufe durch die Verunreinigung des Neckarwassers nicht mehr benutzbar ist. Protestversammlungen der interessierten Gemeinden, der Berufsfischer und des Deutschen Anglerbundes, sowie die an das Heidelberger Bezirksamt geleiteten Eingaben, in denen die Beseitigung dieser Verunreinigung gewünscht wird, hatten bis jetzt noch keinen Erfolg.

Bürgermeisterwahlen.

— **Walldürn**, 22. März. **(Zurückgezogener Einspruch.)** Der Einspruch der gegen die Wahl des Finanzinspektors Geier-Karlsruhe erhoben worden war, ist zurückgezogen worden.

= **Weizen**, Amt Waldshut, 22. März. **(Zum dritten Mal wiedergewählt.)** Bürgermeister Josef Baßler wurde mit 179 von 193 abgegebenen Stimmen zum dritten Mal zum Bürgermeister unserer Gemeinde gewählt.

*

— **Wertheim**, 22. März. **(Bürgermeisterjubiläum.)** Bürgermeister Bardon konnte sein 25jähriges Amtsjubiläum begehen.

Im Spiegel des Mittelstandes:

Die Offenburger Wirtschaftslage.

H. **Offenburg**, 22. März.

Das Offenburger Wirtschaftsbild, vom Gesichtspunkt der Bankabschlüsse gesehen, läßt sich nur nach den Berichten der Städtischen Sparkasse und der Vereinsbank, e. G. m. b. H., einigermaßen übersehen. Die Filialen der Großbanken geben ja über das Platzgeschäft keine Berichte aus, so daß man sich leider keine Zusammenstellung des Gesamtbankverkehrs machen läßt. Aber soweit der Mittelstand in Betracht kommt, wird man wohl das Typische aus den Abschlüssen der beiden genannten Kassen entnehmen können.

Die Vereinsbank hat 2100 Mitglieder, die Städtische Sparkasse 8829 Sparer, und zwar setzen sich diese Sparer beider Institute nach Berufsgruppen folgendermaßen zusammen: Landwirte, Handwerker, Kaufleute usw. Sparkasse 1844, Vereinsbank 1069; Angestellte 442, bezw. 69; Hausangestellte 394, bezw. 42; Arbeiter 1102, bezw. 178; Unternehmer sonstiger Art —, bezw. 145; Aerzte, Lehrer, Beamte, Anwälte usw. 1653, bezw. 443; Rentner, Pensionäre, Berufslose 1824, bezw. 150; Schüler 965, bezw. —; Behörden, Stiftungen 324, bezw. —; Mündel 273, bezw. —.

Die Spareinlagen der Sparkasse, einschließlich Girokonten, Kontokorrenteinlagen, belaufen sich auf 7 988 433 RM., wozu noch 1 766 407 aufgewertete Guthaben kommen. Bei der Vereinsbank sind auf Jahresende 522 135 RM. Geschäftsguthaben, 1 612 388 RM. Spareinlagen und auf Kontokorrent Guthaben in Höhe von 594 316 RM. zu verzeichnen, so daß sich damit eine Einlage von 2 728 789 RM. ergibt. Das von der Genossenschaft freiwillig geschaffene Aufwertungskonto hat erneut 13 000 RM. erhalten. Rund 3000 Spareinleger der Sparkasse haben Guthaben von 1—50 RM., 1073 zwischen 501 und 1000 RM. und nur 219 über 5000 RM. Die Spareinlagen der Sparkasse sind mit dem kapitalisierten Zins im Jahre 1929 um 1 140 000 RM. gestiegen, bei der Vereinsbank um 155 471 RM. Die Giroeinlagen der Sparkasse stiegen von 700 723 auf 750 433, bei der Vereinsbank verminderten sich die Kontokorrenteinlagen von 629 084 auf 594 316 RM.

Das letztere kennzeichnet schon die Schwierigkeiten der Wirtschaftslage, die aber noch deutlicher zum Ausdruck kommen durch die Tatsache, daß die Ausleihungen in laufender Rechnung bei der Vereinsbank 2 380 936 RM. betrugen gegen 2 144 573 RM. im Vorjahre. Bei der Sparkasse zeigen die Kontokorrentkredite am Ende des Jahres folgenden Stand: Kleingewerbe und Kleinhandel 611 110 RM., Landwirte und Arbeiter 77 463 RM., Großhandel und Großgewerbe 16 782 RM. und Beamte und freie Berufe 154 597 RM. Im Jahre 1929 wurden 186 neue Hypotheken, im Gesamtbetrage von 1 058 532 RM., eingetragen, wovon allerdings zwei Drittel für Neubauten, Reparaturen, Umbauten gegeben wurden. Aber von den 842 Darlehen gegen Hypothek im Betrage von 5 065 843 RM. sind eben doch auch erhebliche Beträge für die wirtschaftliche Betätigung, bezw. das wirtschaftliche Fort-, oder besser gesagt, Durchkommen aufgenommen worden, weil die Mittel zur Führung der Geschäfte durch den laufenden Betrieb nicht hereingebracht wurden oder im stehenden, aber doch mit Unkosten belasteten Betrieb verloren gingen.

Die Geschäftsberichte beider Institute heben denn auch auf Grund dieser Tatsachen die mißliche wirtschaftliche Lage hervor. Der Bericht der Vereinsbank sagt wörtlich: „An Größe und Schwere der Erschütterungen wird das Jahr 1929 von keinem der verflossenen Jahre übertroffen. Auch reicher an Verlusten für die Geschäftswelt ist wohl keines gewesen." Der Bericht der Sparkasse hebt im besonderen auf die Schwierigkeiten ab, die das Jahr 1929 in erhöhtem Maße für das Baugewerbe gebracht hat.

Man darf sich also nicht durch das Ansteigen der Spareinlagen täuschen lassen. Die Schulden bei den Finanzinstituten sind auch gestiegen und das ganz erheblich. Ohne diese Bankinstitute für die kleinen und mittleren Leute wäre es vielen überhaupt nicht möglich gewesen, durchzukommen.

Was als Gewinn verzeichnet wird, ist denn auch bescheiden genug: Bei der Vereinsbank 66 099 RM. und bei der Sparkasse 54 865 RM. Der Gewinn der Vereinsbank fließt den Mitgliedern zu, und es ist erfreulich, daß der Aufwertung wieder 13 000 RM. zugeführt werden können. Die Dividende soll 9% betragen, und würde 43 250 RM. ausmachen. Der Gewinn der Sparkasse wird ganz dem Reservefonds zugeführt. Man hofft aber bald auch wieder einmal für die Stadtkasse einen Betrag freizubekommen.

Die beiden Finanzinstitute können nun schon auf eine jahrzehntelange Arbeit im Dienste des kleinbürgerlichen Spar- und Kreditgeschäfts zurückblicken. Die Vereinsbank veröffentlichte ihren 66. und die Sparkasse ihren 90. Abschluß.

Schwindende Kräfte

können nicht durch schwer verdauliche Speisen erhalten werden. Da müssen Sie **Ovomaltine** nehmen. Der schwächste Magen verdaut sie leicht und schnell. Deshalb wird Ovomaltine von den Aerzten für Schwächliche, Rekonvaleszenten und Blutarme empfohlen. Originaldosen mit 250 gr Inhalt zu 2.70 RM., 500 gr 5.— RM. in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Gratisprobe und Druckschriften von **Dr. A. Wander G. m. b. H., Osthofen-Rheinhessen.**

Unfall-Chronik.

Ettlingen, 22. März. **(Autounfall.)** Beim Bruchhausener Bahnübergang, auf der Landstraße zwischen Ettlingen und Rastatt, trug sich ein schwerer Autounfall zu. Ein Personenwagen mit zwei Münchener Herren, aus der Richtung Ettlingen kommend, stieß mit einem Lastauto, welches mit Bausteinen beladen war, in voller Fahrt zusammen. Beide Insassen wurden aus dem Auto herausgeschleudert und erlitten Verletzungen. Das Personenauto mußte schwer beschädigt abgeschleppt werden.

— **Steinbach** (bei Bühl), 22. März. **(Tragisches Ende einer Neckerei.)** Während sich hiesige und Altschweierer Männer neckten, wurde der Landwirt Harbrecht von einem Burschen rücklings zu Boden geworfen und ist, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, gestorben.

Radaulustige Elemente.

:=: **Pforzheim**, 22. März. Nachdem erst vor kurzem das Ueberfallkommando bei einer Schlägerei in einer hiesigen Wirtschaft eingreifen mußte, wurde die Polizei gestern wieder alarmiert. Die Radaubrüder, die schon damals an dem Streit beteiligt waren, wollten sich gestern abend an dem Wirt rächen. Sie belästigten die Gäste und schütteten Bier über sie. Die sofort herbeigerufene Polizei nahm einen ganz rabiaten Menschen fest. Auf der Polizeiwache zertrümmerte er eine Fensterscheibe. Sein Bruder, der ihm freiwillig gefolgt war, beteiligte sich ebenfalls an den ruhestörenden Handlungen. Der Polizei blieb nichts anderes übrig, als die beiden Ruhestörer ins Gefängnis einzuliefern.

Brände.

= **Ettlingen**, 22. März. **(Brand.)** In dem parterre gelegenen Baumwoll-Lager bei der Spinnerei und Weberei ist ein Brand ausgebrochen, der durch die Fabrikfeuerwehr sofort gelöscht werden konnte. Die Entstehungsursache ist noch nicht bekannt.

— **St. Ilgen**, 22. März. **(Schadenfeuer.)** Gestern abend brach in dem Schopf der evangel. Kinderschule ein Feuer aus, das durch den Umstand, daß in dem Raum größere Holzvorräte aufgestapelt waren, für die Umgebung sehr gefährlich werden konnte. Durch das sofortige Eingreifen der Feuerwehr konnte das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden. Der Schopf brannte ab.

Auch Sie sollten jetzt eine Blutreinigungskur machen!

Frisches gereinigtes Blut verjüngt Sie, macht Sie energisch, spannkräftig und arbeitsfreudig! Gerade jetzt ist die Wirkung am günstigsten. — Von altersher gebrauchen Tausende zur alljährlichen Blutreinigungskur den wohlschmeckenden, nicht abführenden und sehr wirksamen echten **Philippsburger Herbaria-Blut-Entgiftungs- und -Entsäurungs-Tee No 19** (Paket RM. 3.—), welcher **Gesichtsunreinigkeiten, Hautausschlag, Geschwüre, Flechten, Harnsäureleiden, Gicht, Rheumatismus, Blasen- und Nierenleiden, Neigung zu Arterienverkalkung**, sowie alle Leiden, die in versäuertem und vergiftetem Blut ihre Ursache haben, wirksam bekämpft. Wer keinen Tee trinken mag, oder keine Zeit und Gelegenheit zur Zubereitung hat, dem seien unsere neuen, begeistert aufgenommenen **Philippsburger Herbaria-Kräuterpulver-Kapseln No. 19** empfohlen. Dies sind kleine **Oblatenkapseln**, gefüllt mit **pulverisiertem** Herbaria-Blut-Entgiftungstee No. 19. Man kann sie **überall und jederzeit unauffällig leicht schlucken.** Sie haben **keinerlei Beigeschmack** und sind von **denkbar bester Wirkung!** (Originalpackung mit 60 Kapseln RM. 5.—). Viele Dankschreiben, z. B.: **großartige Wirkung! . . beide Hände dick voll Flechten, welche schon nach einigen Monaten ganz verschwanden.** gez. A. Meiser, Meinsheim . . . Ihr Tee Nr. 19 hat mir **gute Dienste geleistet, bin nicht mehr so müde u. die rheumatischen Schmerzen haben fast ganz nachgelassen.** Fr. Morgenroth, Darmstadt . . . Mit dem Tee **außerordentlich zufrieden. Seit ich jedes Jahr eine Kur mache, habe ich keine Geschwüre mehr, früher wurde ich sie garnicht los.** gez. W. Reimann.

Zu haben in den Apotheken, wo nicht, direkt beim Alleinhersteller:
Herbaria-Kräuterparadies, Philippsburg B 508 / Baden.
worauf Nachnahmezusendg. durch Versandapotheke **erfolgt. Broschüre kostenl.**

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

= **Pforzheim**, 22. März. **(70 Jahre alt.)** Eine bekannte Persönlichkeit der Edelmetallindustrie, Fabrikant Heinrich Schmidt, feierte seinen 70. Geburtstag.

Kreis Mannheim.

— **Schwetzingen**, 22. März. **(Gemeinderat.)** Ein Kaufangebot über das gemeindeeigene Anwesen Hebelstraße 13 wird nicht angenommen, da vorläufig zur Veräußerung ein Bedürfnis nicht besteht; der Bürgermeister wird zu Abmachungen wegen zweckmäßiger Grenzberechtigung ermächtigt. — Einem Baugesuch wegen Erstellung eines Wohnhauses im Gewann „Mannheimerstraße rechts" der Gemarkung Schwetzingen wird wegen Bausperre wiederholt widersprochen. — Die Farrenversteigerung vom 19. d. M. wird genehmigt.

Kreis Mosbach.

b. **Buchen**, 22. März. **(Hauptversammlung des Bezirksmuseums.)** In Anwesenheit von Bürgermeister Dr. Schmitt fand die Hauptversammlung des Vereins statt. Der 1. Vorsitzende, Archivdirektor i. R. Professor Dr. P. Albert warf einen Rückblick auf das verflossene Geschäftsjahr, das zu den bedeutungsvollsten in der Geschichte des nunmehr seit 20 Jahren bestehenden Museums gehört. Brachte doch das vergangene Jahr, dank der Initiative von Bürgermeister Dr. Schmitt, den Ausbau des Museums nach den Plänen von Stadtbaudirektor Beichel-Karlsruhe und die Neuaufstellung der Museumsbestände durch Museumsdirektor Dr. Rott-Karlsruhe. Begreiflich, daß das Museum im vergangenen Jahr einen besonders starken Besuch aufzuweisen hatte. Die Ausbaukosten beliefen sich auf etwa 23 000 RM., wovon die Hälfte durch Zuschüsse von Staat, Kreis und Stadt getilgt ist. Für das laufende Jahr ist eine Wilhelm-Emele-Ausstellung geplant. Die Badische Kunsthalle wird in entgegenkommender Weise eines der Hauptwerke des Malers, „Das Gefecht bei Nuits", zur Ausstellung leihweise überlassen. Der Entwurf zu einer Gedenktafel für das Geburtshaus Emeles, gefertigt von Baurat Krauß-Darmstadt, wurde vorgelegt. Nachdem nun das Museum in seinem Innern neuausgebaut ist, wäre die äußere Instandsetzung des „Steinernen Baues", der das hervorragendste mittelalterliche Baudenkmal der Stadt repräsentiert, ebenfalls sehr geboten. Doch muß diese Arbeit aus finanziellen Gründen vorläufig zurückgestellt werden. Dem vom Kassier des Vereins, Oberinspektor Götz, gegebenen Kassenbericht schloß sich eine rege Aussprache über die Zukunftsaufgaben des Museums an.

Kreis Baden.

— **Baden-Baden**, 22. März. **(Spielplan der Städtischen Schauspiele.)** Sonntag, den 23. März: Gastspiel Rastelli. Dienstag, den 25. März: „Die Falle". Mittwoch, den 26. März: „Hamlet". Donnerstag, den 27. März: Gastspiel Alexander Moissi „Der Arzt am Scheideweg". Freitag, den 28. März: „Hurra — ein Junge!" Samstag, den 29. März: „Die verlorene Tochter". Sonntag, den 30. März: „Die Affäre Dreyfus".

Kreis Offenburg.

l. **Kehl**, 20. März. **(Frauenverein.)** Die Generalversammlung des Frauenvereins hatte sich eines überaus starken Besuches zu erfreuen. Im Auftrag des Präsidentin begrüßte der Beirat des Vereins, Landrat Schindele, die Erschienenen, besonders die Vorsteherin der Kochschule des Luisenhauses in Karlsruhe, Frl. Ehringer. Aus dem vom Beirat erstatteten Jahresbericht war zu entnehmen, daß sich der Verein u. a. auf den Gebieten der Kleinkinderpflege (Kleinkinderschule) des Unterrichtswesens (Nähschule) der Landwirtschaft, sowie in den verschiedenen Zweigen der Fürsorge betätigt hat. Durch das Entgegenkommen von Frau Agnes Schmidt war es auch im abgelaufenen Jahre wieder möglich, zwei Kochkurse und zwei Backkurse abzuhalten. Ein Kursus über Gesundheitspflege im Haushalt, der in diesem Winter durch die vom badischen Landesfrauenverein entsandte Schwester Frl. Anna Odenwald abgehalten wurde, fand starken Anklang. Die einzelnen Kursabende waren durchschnittlich von etwa 80 Teilnehmerinnen besucht. Die Rednerin behandelte in äußerst fesselnder Weise die Gesundheitslehre im täglichen Leben. Sodann wurde der Rechenschaftsbericht erstattet und von der Versammlung einstimmig genehmigt. Nachdem der geschäftliche Teil abgeschlossen war, hielt Frl. Ehringer einen Vortrag über Obst- und Gemüseverwertung. Dem Dank der Versammlung über das Gehörte gab der Beirat in herzlichen Worten Ausdruck. — Bei Kaffee und Kuchen blieb man anschließend in gemütlichem Kreise. Ein Einakter „Die musikalische Kochschule" löste große Heiterkeit und starken Beifall aus. Desgleichen die lustige Szene der „4 bösen Buben". Zwei Vorträge für Klavier und Violine vervollständigten das Programm. Den Mitwirkenden wurde herzlicher Dank zuteil.

Kreis Lörrach.

— **Schönau i. W.**, 22. März. **(75. Geburtstag von Schlageters Vater.)** Der Landwirt Josef Schlageter auf dem Kirchbühl konnte in rüstiger Gesundheit seinen 75. Geburtstag feiern. Er ist der Vater des im Ruhrkampf im Jahre 1923 von den Franzosen erschossenen Albert Leo Schlageter.

Gemarkungsstreit Oppenau—Ramsbach.

Neuer Strompreis.

Oppenau, 22. März. Anstelle des in den Gemeinderat eingerückten bisherigen Gemeindeverordneten Wilhelm Streck, Hafnermeister, tritt Vorarbeiter Franz Anton Doll in den Bürgerausschuß ein. — Vom Protokoll der Schiedsgerichtsverhandlung über den Neuabschluß eines Stromlieferungsvertrags zwischen Firma Anton André Sohn und der Stadtgemeinde wird Kenntnis genommen. Darnach beträgt er künftighin 16 Pfg. für die Kilowattstunde. Das Vertragsverhältnis wird bis 21. Dezember 1933 verlängert; wird auf diesen Zeitpunkt nicht spätestens am 1. Juli 1933 gekündigt, so gilt es auf weitere drei Jahre. Dem Vergleich erteilt der Gemeinderat seine Bestätigung; er wird dem Bürgerausschuß in dessen nächster Sitzung am 24. d. M. unterstellt. Entsprechender Vertrag auf der Grundlage des Vergleichs ist darnach abzuschließen. — Der Gemeinderat bedauert, daß die Gemeinde Ramsbach auf den ihr wegen der Verlegung der Gemarkungsgrenze gemachten Vergleichsvorschlag nicht eingegangen ist. Er hatte geglaubt, dem Gemeinderat Ramsbach das Einverständnis mit der notwendigen Grenzverlegung dadurch leicht gemacht zu haben, daß er den Einmarkungsantrag auf denjenigen Geländeteil einschränkte, der die Operationen der Stadtgemeinde um die Ziegelhütte und im Schnakenloch unmittelbar hindert. Nachdem die ablehnende Haltung der Gemeinde Ramsbach die Hoffnung auf eine Beilegung dieser Angelegenheit außerhalb dem Wege des Gesetzes leider nicht mehr zuläßt, ist die Stadtgemeinde nunmehr doch gezwungen, das Gesetz anzurufen. So mißleidig ihr dies ist, ist der Schritt doch nicht zu umgehen, da das Verhältnis, so wie es bisher ist, auf keinen Fall mehr länger bleiben kann.

Aus den Nachbarländern.

Sparmaßnahmen der Stadt Ludwigshafen.

— **Ludwigshafen a. Rh.**, 22. März. Der Stadtrat faßte in seiner letzten Sitzung umfangreiche Sparmaßnahmen, u. a. wird die Anstellung und Beförderung für Beamte, Angestellte und Beamtenanwärter bis 1. April 1931 gesperrt; das Existenzminimum wird künftig erst vom 25. Lebensjahre statt bisher vom 21. Lebensjahre eingeführt; die Altersgrenze für die in den Ruhestand zu setzenden Beamten und Angestellten wird auf dem 65. Lebensjahre belassen; alle verheirateten Angestellten und Arbeiter, die ihren Wohnsitz außerhalb der Ludwigshafener Gemarkung haben, sind verpflichtet, innerhalb zwei Jahren, gerechnet ab 1. April 1930, ihren Wohnsitz nach Ludwigshafen zu verlegen; für die ledigen Beamten, Angestellten und Arbeiter ist eine Frist von drei Monaten festgesetzt.

Gerichtszeitung.

Sittliche Verfehlungen.

§ **Heidelberg**, 22. März. Vor dem Heidelberger Schöffengericht hatte sich der 25 Jahre alte Hilfslehrer Benno Gnau aus Saarbrücken wegen sittlicher Verfehlungen zu verantworten. Der Angeklagte war seit Mitte Oktober 1929 an der Volksschule zu Gauangelloch tätig. Nach der Anklage hatte er sich in vier Fällen an 10 und 11 jährigen Schulmädchen während des Schulunterrichts vergangen. Der Angeklagte war zum Teil geständig und wurde zu zehn Monaten Gefängnis abzüglich fünf Wochen Untersuchungshaft verurteilt. Trotz schwersten Verdachtes erfolgte in drei Fällen seine Freisprechung.

Wenn Sie Ihre **Hühneraugen** schmerzen, dann gebrauchen Sie nur „SUPER"- „Colod"
Alleinhersteller: Friedr. Biermann G. m. b. H., Karlsruhe.

Unterricht und Erziehung

Fachschule für Möbelschreiner und Holzbildhauer. Staatliche Schnitzereischule Furtwangen (Bad. Schwarzwald)
Systematisch aufgebaute, gründliche Berufsausbildung in dreijähriger Lehrzeit. — Erziehung zur Qualitätsarbeit. — Weiterbildung von Gehilfen in allen praktischen Fächern, im Zeichnen und Entwerfen. — Gelegenheit zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung und Ausführung des Meisterstücks. — Fertigung von neuen Mustermodellen für Industrie und Handwerk.
Beginn des Schuljahrs: Anfangs Mai. Soweit Plätze frei, Eintritt auch zu anderer Zeit. — Illustrierte Prospekte kostenlos. (5909a)

Pädagogium Bad Liebenstein Prüfungsber. Oberrealschule u. Reform-Realgymnasium m. Internat. Kl. Klassen, kl. Heim, Schularb. unt. Anleitung. (N1202

Singen Hohentwiel (Bodensee) Reform-Pädagogium
Gymn. - Realkl. 9-Klass. Lehranstalt (Abitur). Gutempf. Schülerheim. Beste Erfolge. Zeitgewinn. Körperpflege. Bilderprospekte.

Cressier b. Neuchâtel (Schweiz) Töchterinstitut „Les Cyclamens"
Gründliche, erstklass. Ausbildung in Französisch, Mod. Sprachen, Handelsf. Herrl. sonn. Lage, gr. Garten, Tennisplatz, Sport. Erste Refer. Illustr. Prosp. (N1484) Dir. O. Blanc.

ANZEIGEN von Schulen und Erziehungs-Anstalten haben in der seit Jahrzehnten anerkannt erfolgreichst, konkurrenzlos verbreiteten „Badischen Presse" den denkbar **besten Erfolg**

Neue **Handels-Kurse**
Beginn 24. März. Stenogr. Maschinenschreiben. Buchf., Steuer usw.
Privat-Handelsschule **„MERKUR"**
Karlstraße 13, Karlsruhe neben Moninger Tel. 2018 (8104)

Diakonissenhaus Bethlehem Karlsruhe.
Nach Ostern beginnen in unseren Schulen
neue Kurse:
1. Kindergärtnerinnen-Seminar mit staatlich anerkannter Prüfung. Kurs 2jährig.
2. Kinderpflegerinnen-Schule für Familienstellen und Heime. Kurs 1½jährig.
3. Vorseminar als Vorstufe zum Eintritt ins Seminar für Schülerinnen ohne abgeschlossene höhere Mädchenschule.
4. Erzieherinnenschule für Anstalten der Inneren Mission.
Prospekte, Auskunft und Anmeldung: (8401)
Erbprinzenstraße 12 — 1. Stock.

Kreishaushaltungsschule Kenzingen.
Am Montag, den 5. Mai, beginnt der fünfmonatliche Sommer-Kurs.
Der Unterricht umfaßt: Kochen und Garnieren von Speisen, Backen, Konservieren von Obst und Gemüsen, Waschen und Bügeln, Handarbeiten, Hausbuchführung, Ernährungs- und Gesundheitslehre einschließl. Säuglingspflege, ferner Obst- und Gartenbau, sowie Geflügelhaltung. Das Kursgeld (Schul-, Wohnungs- u. Kostgeld) beträgt für Schülerinnen aus dem Kreise Freiburg monatlich 60 RM und für nichtkreisangehörige Schülerinnen monatlich 66 RM. Anmeldungen, welchen Geburts-, Schul- u. Leumundszeugnisse beizufügen sind, wollen alsbald an die Kreishaushaltungsschule in Kenzingen schriftlich oder mündlich gerichtet werden. (6192a)
Kreisverwaltung Freiburg.

Institut Dr. Büchler Rastatt
Neunklassige Realschule m. Realgymnasialfächer
Erstklassiges Schülerheim
Abitur in Halbjahreskursen
Kl. Klassen. Indiv. Behandlg. Sorgfält. Erziehg. Nicht versetzte Schüler holen das Jahr ein. Gute Verpflegung. Prosp. durch d. Direktion

Württembergisches Landerziehungsheim Schloß Kirchberg an der Jagst
Bahnstrecke Mergentheim—Crailsheim. Neuzeitliche Erziehungsschule. Keine Presse! Oberrealschule und Realgymnasium bis Abitur. Eigene Werkstätten für Schlosserei u. Tischlerei. Turnhalle.

„La Roseraie"
ob Coppet, Genfer See. Haushaltungsschule. Direktion Frau Dr. Rittmeyer-Pailler. Herrl. Lage. Park. Gründl. Erlernung aller Zweige des Haushaltes. Besonders sorgfältig gepflegte Küche. Sprachen. Sport. Ferienaufenthalt. (N1425

PÄDAGOGIUM BADEN-BADEN Sexta-Prima
Druckschriften durch die Direktion.

Kostenlos. Wer Sohn od. Tocht. in Lehranst. od. Pens. i. Deutschld. od. Ausl. unterbr. will, verl. kostenl. Nachw. u. Ausk. d. Verlagsanst. Rich. Neubauer, Berlin, Friedrichstr. 235. Es werd. nur gut geleit. u. erpr. Instit. nachgew. (A3777)

Gegen spröde Haut **Pfeilring Lanolin-Creme**

Amtliche Anzeigen

Versteigerung Montag, ½3 Uhr, Leopoldstr. 17, II.,
i. A. wegen Aufgabe des Haushalts: 2 komplette Betten m. Haarmatr., 1 Bettst. m. Roll. u. Haarmatr., 1 Chiffonnier, 1 pol. Bücherschrank, 1 Biedermeiersofa, Kommode, Nachttische, Tische, Stühle, 3 Spiegel, Küchen- u. Geschirrschrank, Vorhänge usw. (8648)
Hesch, Goethestr. 18, Tel. 2725.

Das städtische Rechnungsamt, Abtlg. Gebäudesondersteuer wird mit sofortig. Wirkung von Karl-Friedrichstr. 22 u. Zirkel 40/42 und das Wohnungsbüro von Zirkel 40/42 nach Karl-Friedrichstraße 22 (Eing. Rondellplatz) verlegt.
Die Geschäftsräume der Gebäudesondersteuerstelle bleib. vom 24. bis mit 29. März 1930 geschlossen. (8640
Karlsruhe, den 22. März 1930.
Der Oberbürgermeister.

Kohlen Koks Briketts Brennholz
Carl August Nielsen & Co.
Kohlenhandelsgesellschaft
Kaiserstraße 148, II.
Fernsprecher 5164 / 5165 5506

Bekanntmachung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am **Donnerstag, den 27. März 1930**, vorm. 9 Uhr, in seinen Diensträumen, Kaiserstraße 184, 2. Stock, Zimmer 10, die Miteigentumsanteile (je ¼) des Gipsers Stefan Braun, hier, an den unten bezeichneten Grundstücken der Gemarkung Karlsruhe.

Grundstücksbeschrieb:

a) Lgb. Nr. 7357: 19 a 44 qm Acker, Gewann Mühlburger Weg, Schätzungsw. 6000 RM
b) Lgb. Nr. 9046: 11 a 48 qm Wiese, Gewann Unterwiesen, Schätzungsw. 800 RM.
c) Lgb. Nr. 9014: 2 a 70 qm Wiese, Gewann Unterwiesen, Schätzungswert 180 RM.
d) Lgb. Nr. 7464: 9 a 55 qm Acker, Gewann Kolbenäcker, Schätzungswert 2300 RM.

Karlsruhe, den 13. März 1930.
Bad. Notariat IV (8032)
— Vollstreckungsgericht. —

Grundstücksversteigerung!

Am 26. März, nachmittags 4 Uhr, findet in den Diensträumen des Notariats Eberbach die öffentliche Versteigerung eines kleineren, im Betrieb befindlichen Hammerwerks nebst verschiedener Grundstücke (zweistöckiges Wohnhaus, Fabrikanwesen mit sämtlich. Maschinen und Zubehör — Größe 19 a 27 qm) statt. Liebhaber werden zur Teilnahme am Versteigerungstermin eingeladen. (6263)

Am Montag, den 24. März d. J., abends 6 Uhr, wird im Rathaus in Knielingen ein zuchtuntauglicher
Farren
versteigert. (6179a)
Bürgermeisteramt Knielingen.

10 Rosen M. 3.25 sowie sämtl. Gartenpflanz. u. Zwiebeln. Katalog gratis und franko. (N1990
Gebr. SOMMER Langelohe 205 bei Elmshorn.

Zwangsversteigerung.
Dienstag, den 25. März 1930, nachmitt. 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Pfandlokale, Herrenstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Geschäftsauto, 1 Büfett, 2 Sofas, 2 Vertiko, 1 Teppich, 6 Schreibtische, 1 Ruhebett, 1 Bücherschrank, 1 Bild, 2 Rauchtische, 3 Handwagen, 1 Partie Gerüststangen, 1 Partie Dielen, 1 Partie Gerüstböcke, 1 el. Stehlampe, 1 Küchenschrank, 1 Personenauto. (8748)
Karlsruhe, den 22. März 1930.
Riehl, Gerichtsvollzieher.

O-u.X-Beine (ohne Berufsstörung) Völlig konkurrenzlos! P. Wenzel, Berlin 48, Friedrichstr. 29. Prospekt s. kostenlos.

Zimm. tapezieren Zimmer von 20 Mk., Küche von 16 Mk. an, Wohnungen billigst. Angebote unter D3329 an die Bad. Presse.

Unterricht

Konsv. Klavier- und Gesang-Unterricht ert. Lehrerin an Anf. od. Fortgeschritt., in u. außer dem Hause. Monatl. 6 u. 8 Mark. Angeb. unter F.H.1288 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Rechnen Mathematik (bis Mittelstufe) gründlicher, energisch. Unterricht u. Wiederholung dch. bestgeübte Lehrkraft. Angeb. unt. F.S.1346 an Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Abiturium Primareife, Privatkurse. Alle Fächer, auch Experimental Chemie und Physik. Erfahrene Fachlehrer. Günstige Honorarbedingungen. Anfragen u. F.H.1348 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Wer erteilt täglich **Span. Unterricht?** Ang. mit Preis unter R3438 an Bad. Pr.

Pianos Ibach Steinway Schiedmayer Uebel & Lechleiter Gebr. Zimmermann
Nützen Sie die Vorteile meines Miet-Kaufsystems
H. Maurer Kaiserstr. 176 Ecke Hirschstr.

Examina Nachhilfe (§ 18), Vorbereit. f. alle Kl. dch. Schuldirektor a. D. Abitur alle best., auch m. nur Volksschulbild. Glänz. Erf. Umschulg. Hirschstr. 86, 2. Stock. (F.S.1357)

Student erteilt **Nachhilfestunden** f. Anfänger in Latein. Angeb. u. Nr. D3454 an die Bad. Presse.

Die Bewohner der Südstadt sowie die Firmen dieses Stadtteils ersparen viel Zeit, wenn sie sich zur Abgabe von Abonnement- und Anzeigen-Bestellungen für die Badische Presse sowie zur Erteilung von Druckaufträgen für Familien-, Vereins- und Geschäftsdrucksachen an die Geschäftsstelle
Werderplatz 34a
wenden. Alle Aufträge werden ohne Verzögerung an die Hauptgeschäftsstelle weitergeleitet. Bequeme Schreibgelegenheit und Leseraum vorhanden. Geöffnet von 8—½1 und ½3—7 Uhr.

Fließendes Druckwasser überall! Elektro-autom., selbstansaugende Pumpenanlage, garantiert betriebssicher arbeitend, liefert konkurrenzlos billig (B999) Friedr. Amolsch, Brunnenb. u. Install., Werkstätte Karlsruhe, Amalienstr. 87, Fernsprecher 88. Gegr. 1899. — Fachmännische Beratung.

„Ihr werdet euch wundern, ihr werdet euch wundern," sagte er in die Luft, als triumphiere er gegen die stillen, steilen Tannen oben überm Weidhang. Sie bogen sich leise wie zur spöttischen Antwort in den Wipfelkreuzen.

Am nächsten Morgen, in aller Herrgottsfrühe, kam der Lastkraftwagen der Weinfirma, holte die Flaschen, und Herr Sprüngli ließ durch den mitgefahrenen Vertreter höflich und zuvorkommend melden, er schicke am folgenden Tage unmittelbar ab Lager im Rebland die neue Sendung, die hoffentlich zur Zufriedenheit ausfallen würde.

Der Wirt wartete vergeblich. Es kam ein Brief der Firma, die sich nicht einverstanden erklärte mit der Abmachung ihres Teilhabers und ehe der Schuldner eine tüchtige Anzahlung machte, auch nicht in der Lage, neu zu liefern. Es täte ihr unter den obwaltenden Umständen leid.

Der schlaue Schloßhotelbesitzer merkte zu spät, daß er hereingelegt worden war. Er hatte Mühe, ein Getränk für seine Gäste zu bekommen. Er tat sich selber leid in seiner schweren Bedrängnis und hütete ängstlich das peinliche Erlebnis vor fremden Ohren.

Der Ober hatte natürlich Lunte gerochen. Ober wissen ja überhaupt in verschwiegener Weise alles. So machte auf unerforschlichem Wege der Vorfall doch die Runde durch die anderen Kurhäuser. Der Neid hatte Gelegenheit zu seinem grünsten Lachen und rieb sich ins Fäustchen. Aber es war des Unglücks noch kein Ende und auch allen andern verging in der Folge die Schadenfreude.

Die guten Fremden zogen sich geradezu mit Begeisterung in den kommenden Jahreszeiten in die stillen, bescheidenen Gasthäuser zurück, weil es dort billiger, molliger war und echt. Man liebte das Echte wieder fast mit Augenaufschlag.

Und da die heimeligen Stätten nicht ausreichten für so viel Andrang, so mußten die Kurhaus- und Schloßhotelbesitzer gebeten werden, doch wenigstens die Schofföre und Kindsmädchen der Herrschaften in die billigen Räume über der „Bel-Etage" aufzunehmen. Es blieb nichts übrig, als grimmig dabei zu denken: besser den Sperling in der Hand ...

Grotesker hätte sich der Unverstand nicht auswirken können. Die Prachtbauten sahen plötzlich mürrisch aus inmitten der heseligten Sommerlandschaft, der Wald- und Wiesenhöhe, und es kam den Besitzern nicht mehr bäuerisch vor, in Hemdsärmeln durch die öden Terrassen und Speisesäle zu glunken. Der schwarze Senkel hing entthront im Schrank, man sparte ihn auf bessere Zeiten, die Hoffnung selber hing die Ohren. Die Handwerkerhäuschen reckten sich auf einmal, als stellten sie sich stolz auf die Zehenspitzen, sie bekamen Farbe und noch mehr Blumen ringsum, ihnen ging es wohl; denn sie standen immer, wie es sich auch wandte, wohlgestaltet mittendrin.

Was aus den Kurhäusern wird im kleinen, hochgelegenen Ort? Nun, man kann es sich an allen Fingern herzählen ...

Annie Francé-Harrar : Zauberwald um Kolend.

Kolend — ein Wort, leer und unbeschrieben von der Geschichte. Und dennoch zurückreichend in vermoderte Jahrhunderte. Trüb wie eine verlöschende Fackel aus großer Finsternis brennend, aber nichts mehr von der Nacht des einst gewesenen erhellend.

Was war Kolend?

Man kann fragen, was war Vineta, und erhält als Antwort: eine versunkene Stadt. So ist auch Kolend eine Stadt gewesen, und wenn man auch nicht bestimmt weiß, daß sie im Meere ertrank, so ist das Meer zu mindest recht nahe. Denn die Adria spült in einer tiefgerundeten Bucht um die reiche Hügelkette, auf der die letzten Mauertrümmer heute noch liegen.

Drüben über dem Blau des Meeres steht der Zackensaum der Türme und Giebel von Arbe. Es heißt jetzt Rab, so wie die Insel, denn es hat auch früher Rab geheißen. Mit der Selbstherrschaft der Kroaten ist nur der alte Name zurückgekehrt.

Aber die Stadt Rab hat nichts mit der Stadt Kolend zu tun. Nur daß die gleiche Insel sie beherbergt, das ist alles. Rab hat seine eigene Geschichte, blutig genug für ein so kleines Eiland im Quarnero, in der sich eingeborene Seeräuber, römische Vergeltung, Hunnentaten avarischer Eindringlinge, venetianische Staatenkämpfe und der ungarische König Koloman reichlich buntscheckig mischen. Bis die große Pest einen dicken, schwarzen Schlußstrich unter Sieger und Besiegte setzte, gleich so über etliche Jahrhunderte hinweg. Das Land stirbt zur Hälfte aus, die Stadt zu drei Vierteln. Bis heute liegen die Ruinen, Efeu steigt über den Schutt, Häuser, Kirchen, Paläste räumt der schwarze Tod so nachdrücklich, daß in das verfallene Gemäuer niemand mehr eingezogen ist und die Lebenden jetzt noch in und zwischen fanatischen Mauertrümmern hausen wie zwischen halbaufgebrochenen Särgen.

Aber Kolend war vor dem allen.

Zwar steht auch von ihm nur noch Mauerwerk, uralte runde Bogen, die man mit Steinen ausgefüllt hat und dann zerspalten wurden und zur Hälfte auf dem Hügel liegen. Hellgrauer Sandstein, weißrosiger Marmor mit Alabasterschimmer schläft friedlich durcheinander geworfen. Bruchstücke byzantinischer Kapitelle habe ich darunter gefunden, schön und scharf gemeißelt, wohl aus jener Zeit, da auf den Ueberbleibseln von Kolend ein frühchristlicher Heiliger, veiti Damjan, verehrt wurde. Aber da bestand die Stadt schon nicht mehr, nur als schützendes Kap des Heimathafens hatte der Sinn und Bedeutung.

Aber auch der Heilige ist wesenlos geworden und ins große Dunkel des Vergessens gegangen. Er war ja auch wohl nur eine kleine Episode des Insellebens, die sicher nicht so lange gedauert hat, als jene weit tiefer zurückliegende Zeit, da die Griechen die Insel „Neoparos" nannten, ein Name, der sehr wohl mit jenen Marmorresten in Beziehung stehen kann.

Kolend scheint älter auch als die griechische Epoche gewesen zu sein. Man vermutet, es war der Sitz der alten Inselbewohner, jener ersten, noch vorslavischen, denn in dieser östlichen Völkerverwirrung kamen die slavischen Hirtenvölker erst, als Byzanz den Platz geräumt hatte, also kaum früher, als im zweiten, dritten Jahrhundert. Freilich ging das Einsickern langsam, aber was schadete das? Jene Ziegen- und Lämmerhüter fanden ein fast menschenloses Land, aus dem überall an der Küste und weit ins Innere hinein der Grieche den Punier, der Römer den Griechen, der Byzantiner alle drei vertrieben und ausgetilgt hatte. Ja, auch hier war die Welt noch einmal jungfräulich geworden, als sie leer geworden war. — — —

Alte Geschichte, Geschichte von Kolend!

Der Name deutet nichts an. Paßt in keine der lebenden und toten Sprachen, die uns bekannt sind. Ist ebensowenig frühslavisch. Man kann nur annehmen, daß er zu jenen unbestimmbaren Worten gehört, die auch im Alpen- und Voralpenland durch unsere Sprache geistern, die man dort manchmal rhätoromanisch nennt, aber eigentlich auch nur, weil man von Rhätoromanischen so herzlich wenig weiß. Es sind das alles vorgeschichtliche Worte, von denen jeder Sinn fehlt. Die nur als Klang sich erhalten haben, die aber nichts mehr von ihrer Bedeutung aussagen. Ob Kolend Name eines Gottes, eines Waldes, einer Bucht oder einer Familie war, — niemand kann das heute mehr entscheiden. Es war, das ist alles. Es ist ebenso unmöglich, mit Sicherheit zu behaupten, daß es eine bronzezeitliche Stadt der Illyrier gewesen ist, als den Gegenbeweis dazu zu erbringen. Es gehört zu jener Vergangenheit, die namenlos geworden ist. —

Am äußersten Kap steht ein Wäldchen von Meerstrandkiefern, schwarzes Grün, darunter dürrer, von gestorbenen Nadeln geglätteter Boden mit stacheligem Smilazgerank. Dutzende von Eidechsen bewohnen den trocken heißen, von betäubendem Harzduft erfüllten Schatten. Auch Schlangen hausen dort, wie fast überall in dem schlangenreichen Dalmatien. Dann bricht tiefblaues Himmelslicht herein, kurzer Stachelrasen und nun hebt der eigentliche Zauberwald an, der halb offen, halb verdüstert sich um das einstige Kolend zieht.

Wacholderbäume sind es uralt, groß, hoch wie bei uns Ulmen oder Hainbuchen. Graurissige Stämme, sonderbar vom Wind gedreht und wie mit erhärteten Seilsträngen umschnürt. Breitästig die Krone, immergrün, mit Tausenden blaßbereifter, malachitfarbener Kugelfrüchte. Aber trotz des grellen Lichtes ein seltsam schweres und farbloses Schattenspiel um sie, unwirklich gezackt, nicht wie von Bäumen, sondern von schwarzgeballten Gewändern und erhobenen Armen und Köpfen. Keine Blume, kaum ein Strauch. Ein paar halbverdorrte, reglose Steineichen draußen am Rand, uralt auch sie, seit Jahrhunderten den vom Gewesensein der Dinge erfüllten Boden bewachend.

Da, dort blinkt licht die getürmte Silhouette der Stadt durch düsterzerrissenes Baumgrün. Kommt der Abend, flammend in südlichen Farben, entbrennt das nacktgewellte, rosiggraue Tinjarosagebirge im Rücken von Kolend, davor springt eine besonders scharf gekantete Gipfelkette auf, die „Geistergebirge" heißt. Und über beiden, als trüge er wie Atlas den Himmel, ragt der Velebit, veilchenblau unter Schneefelder, die wie riesige Schwäne an den Bergflanken sitzen.

Die Jahrhunderte, wahrscheinlich sogar Jahrtausende sind über Kolend dahingegangen, aber an den Bergen, an den Tönen, der Abendröte, am Meer, das erst pfaublau, dann messingglänzend und kupferrot in die Bucht hereindrängt, ist nichts anderes geworden. Vielleicht ist nicht einmal der Wechsel der Menschheitsgeschichte so erheblich. Denn hat nicht noch jedes Volk von sich gesagt: Hier sind wir und in alle Ewigkeit wird sich nichts mehr daran ändern!" Und lebt Kolend nicht auch heute noch im urprimitiven Dasein der Fischer und Bauern, die mit hundert Fäden an Ahnenzeit gebunden sind und störrisch dabei beharren, weil sie sich eine andere Welt gar nicht denken können? Alles, was dahingeht, bleibt doch zugleich. Und so ist auch Kolend geblieben, ein Stück Zeitenloses in der fließenden Zeit.

Schriftleitung: Dr. Hermann Haufler, Karlsruhe. / Druck und Verlag von Ferdinand Thiergarten in Karlsruhe.

Volk und Heimat

Nr. 12 — Wochenschrift der „Badischen Presse". — Sonntag, den 23. März 1930

Emanuel von Bodman : Märznacht.

Nun kommt er, dieser volle Wind
In die verschlafene Stadt,
Die noch im Schnee gelegen hat.
Alle die schlanken Pappeln sind
In den Gärten aufgewacht,
Berühren sich und wiegen sich,

Nun es in Ströme stiebt,
Und recken sich und biegen sich
In dieser ersten warmen Nacht
Dem Sturm, der alles schwellen macht,
Was sich ihm willig gibt.

Selma Lagerlöf : Wiederkehr nach Värmland.

Manche Leute erinnern sich vielleicht noch, wie unmöglich es in den siebziger und achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts für alle war, die Herrenhöfe oder Güter in Värmland besaßen, von ihrem Grund und Boden zu leben. Meine Schwester und mein Schwager, die damals mein Kindheitsheim Märbacka besaßen, mußten es machen wie alle anderen und die Besitzung verkaufen. Sie hatten freilich das Gefühl, als ob sie damit ein großes Unrecht begingen, denn das Gut war früher nie an einen Fremden verkauft worden, aber es gab eben keinen anderen Ausweg. Viele, die auf größeren und reicheren Höfen saßen, hatten die verlassen müssen, um nicht völlig zu verarmen. Aus allen Teilen der Provinz fand eine förmliche Auswanderung von Gutsbesitzern und Hütteherren statt. Viele der traulichen Herrenhöfe blieben verödet stehen oder wurden auch von Leuten in Besitz genommen, die nur ein paar der Räume bewohnten und das obere Stockwerk als Kornspeicher benutzten. Da und dort waren große kostbare Gärten mit Terrassen, Gewächshäusern, riesigen Zierbäumen und herrlichem Obst. Aber ich will nicht bei dem Schicksal verweilen, dem die entgegengingen. Das schneidet einem ins Herz.

Diese Auswanderung der alten Herrschaftsfamilien aus Värmland ist ein weitläufiges Kapitel, und ich kann diesmal nicht näher darauf eingehen.

Manchmal sieht man einen kleinen Birkenhain, in den die Tannen eindringen wollen. Es nützt nichts, die kleinen Tannenpflänzchen auszureißen. Sie kommen Jahr für Jahr in immer größerer Zahl wieder, während die alten Birken verkümmern. Wenn ein paar kleine Birken auch heranwachsen sollten, so gedeihen sie doch nicht. Die Rinde platzt, und sie gehen bald ein. Etwas in dieser Art vollzog sich in der letzten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts in Värmland. Es mußte wohl so sein. Vielleicht kommt einmal eine Zeit, in der die Birken zurückkehren und die Tannen Platz machen müssen. Jedenfalls soll man über so etwas nicht trauern. Es gehört mit zum großen Haushalt der Natur.

Zu der Zeit, als der große Umsturz sich vollzog, faßte man ihn jedoch nicht so philosophisch auf, wie man es so lange nachher tun kann. Fast überall kämpfte man einen Kampf der Verzweiflung, um sich behaupten zu können, und als die Schlacht verloren war, ging man jahrelang einher und sehnte sich und war betrübt.

Ich für meine Person, die damals als Märbacka verkauft wurde, Lehrerin in Landskrona mit tausend Kronen jährlichem Gehalt war und nichts anderes veröffentlicht hatte als einige Gedichte, die niemand beachtet hatte, ich erhob meine Hände zum Himmel, als ich von dem Verkauf erfuhr, und rief ihn zum Zeugen an, daß ich von diesem Augenblick an kein anderes Sinnen und Trachten haben wollte, als das Eigentum meiner Väter zurückzugewinnen. Wie das zugehen sollte, war recht problematisch, und was für eine Freude ich eigentlich daran haben sollte, das alte Haus zu besitzen, darüber wurde ich mir nie ganz klar. Irgend etwas in mir wollte es so, es war ein innerer Zwang, gegen den ich nichts ausrichten konnte.

Es verflossen jedoch viele Jahre, ohne daß es danach aussah, als sollte jener Vorsatz in Erfüllung gehen. Meine Schwester und ihr Mann zogen nach Falum, und ich ließ mich auch dort nieder, um in der Nähe meiner Angehörigen zu sein. Meine Mutter kam und wohnte bei mir, und ebenso meine alte Tante, Louisa Lagerlöf. Die Menschen des früheren Heims hatte ich also um mich versammelt, wenn auch in einer neuen Umgebung. Dies trug natürlich dazu bei, mich mit dem Verlust von Märbacka auszusöhnen, aber noch etwas anderes bewirkte, daß ich nicht mehr dieselbe Sehnsucht empfand, es zu besitzen. Ich war nun auf jene Lebensbahn gekommen, die ich immer ersehnt hatte, und fühlte mich glücklich und dankbar. Ich konnte Bücher schreiben, ich konnte weite Reisen in fremde Länder unternehmen. Ich konnte alles Schöne sehen, das es auf der Welt gibt. Was sollte mir da Märbacka?

Uebrigens hatte ich auch keine Möglichkeit, es wieder zu erringen. Meine Einkünfte, die für das Leben, das ich führte, hinlänglich waren, reichten keineswegs dazu aus, ein Gut zu kaufen und es instand zu setzen. Es war schon in den letzten Lebensjahren meines Vaters verfallen und seither wohl kaum renoviert worden.

Aber das hinderte nicht, daß ich die Schicksale des Gutes mit dem größten Interesse verfolgte. Durch Briefe von alten Freunden in Värmland wußte ich, daß es unaufhörlich verkauft, gekauft und wieder verkauft wurde. Eine meiner Kusinen schickte mir einmal eine Ansichtskarte von Märbacka, aber ich konnte es garnicht wiedererkennen. Verwilderte Hecken, das Dach der Veranda verschwunden, etwas Wüstes, Ungepflegtes über dem Ganzen. War das die Stätte, wo wir uns früher einmal so wohl gefühlt hatten, wo uns Behagen und Traulichkeit empfing, sowie wir nur an dem alten Ahorn vorbei waren, der die Einfahrt bewachte?

Die arme Karte flößte mir heftigen Unwillen ein, ich hätte sie am liebsten in Stücke gerissen. Aber was hätte das genützt? Die Karte gehörte zu einer Ansichtskartenserie der Herrenhöfe in Östra Verling und war schon in Tausenden von Stücken verkauft. Rings im ganzen Lande glaubte man also, daß mein Heim wie das auf der Ansichtskarte ausgesehen hatte, ebenso unbehaglich und armselig. Da war nichts zu machen.

Aber bald bemächtigten sich meiner andere Gefühle. Wieviel hatte ich doch diesem ärmlichen Hause zu danken! Es blickte mich fragend und vorwurfsvoll an: „Was wärst du ohne mich? Warum kommst du nicht und nimmst dich meiner an, jetzt, da ich deiner bedarf?" flüsterte es mir zu.

Aber was war da zu machen? Selbst wenn ich den allerbesten Willen gehabt hätte, so hatte ich doch nicht die Macht oder die Fähigkeit. Es blieb nichts anderes übrig, als den Gedanken an Märbacka wegzuschieben.

Es gelang mir auch, lange Zeit mir einzubilden, daß ich ganz aufgehört hatte, daran zu denken. Aber in der einen oder anderen Weise wußte es sich in Erinnerung zu bringen. Ich entsinne mich zum Beispiel eines schönen Frühlingstags in Rom. Meine Reisegefährtin und ich waren mit dem Zug nach Frascati gefahren und hatten dort einen Wagen genommen, um die schönen Anhöhen hinanzufahren. Ich hatte alle Herrlichkeit des Südens um mich und dachte sicherlich nicht an mein altes Heim in Värmland; aber wie wir so tiefer zwischen die Berge und Hügel hineinkamen, spürte ich eine seltsame Unruhe. Die Luft war kühl und dünn geworden, am Straßenrand lag ein grauweißer Fleck, der einmal ein Schneehaufen

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

gewesen sein mußte; über den Waldboden neben uns sickerten kleine Bächlein, und ganz plötzlich sah ich einige Erlenbüsche mit ihren schwarzen Zapfen vor mir. Ich war ganz verwirrt. Ich fuhr ja über die Landstraße südlich von Märbacka, ich war nur ein kleines Stückchen von meinem Heim entfernt! Im nächsten Augenblick war ich wieder ich selbst, aber ich hatte das Gefühl, daß all das andere, was ich hier unten gesehen hatte, die ganze Campagna, ganz Rom, ganz Italien, für mich so viel Wert hatte wie das kleine Erlengehölz, das mir dieses Gefühl gegeben hatte, daheim zu sein, wieder ein sorgloses Kind zu sein.

Aber natürlich fuhr ich deshalb nicht sofort heim nach Schweden und kaufte Märbacka zurück. Da mußte noch anderes und mehr dazu kommen. Dies war nur etwas gewesen, das mir sagte, ich dürfe nicht zu fest darauf bauen, daß meine Sehnsucht erloschen sei. Sie lebte schon, wenn sie sich auch verborgen halten mußte.

Ein anderes Mal saß ich in einem Eisenbahnwagen und sah, wie eine Dame einen klaren Astrachanapfel aus ihrer Reisetasche nahm. Es war ein ungewöhnlich großer, prächtiger Apfel und völlig durchsichtig. Es schien mir, daß ich noch nie eine so herrliche Frucht gesehen hatte, seit ich ein Kind war. Und im nächsten Augenblick war ich wieder daheim und lief an dem kühlen September morgen im Garten herum, um Früchte unter den Bäumen zu suchen. Ich spürte auf der Zunge den Geschmack der taufrischen, sonnengesättigten Astrachanäpfel, und ich sagte zu mir selbst, so gehe es nicht weiter. Ich müßte es doch so einrichten, daß ich Märbacka wieder erwerben und von seinen Aepfeln essen könne. (Fortsetzung folgt.)

Walter von Rummel : Am Vogelweidhof.

Zwischen Berg und den rasch talabwärts drängenden Fluten des Eisacks die Straße, die den Brenner herabläuft. Rechts und links der Straße eine dichtgedrängte Häuserreihe. Ein verwitterter Burgturm, der die kleine Siedlung überragt. So zeigt sich das alte Klausen, das, obwohl es sich heute Chiusa schelten lassen muß, noch immer so kern- und urdeutsch ist wie schon vor tausend Jahren, als hier bereits Deutsche vom Stamme Bayern das Land besaßen und bebauten. Auch heute vernimmt man aus dem Munde der ursprünglichen Klausener kein Wort italienisch. Nur der Zuzug spricht welsch, der allerdings recht reichliche Zuzug von italienischen Bahn- und Postbeamten, Steuereintreibern, Zöllnern und Soldaten.

Durchwandert man das Städtchen, so begreift man sehr wohl, wie gerade die deutschen Maler, angefangen vom Altmeister Albrecht Dürer, der den Ort von oben am Berge gezeichnet, Klausen so sehr ins Herz geschlossen haben. Denn die eine einzige zu ihrer Linken und Rechten eng von Häusern bestandene Straße bietet des Schönen überraschend viel. Freudig schwingt sie sich in weichen Windungen, ganz wie ein Fluß, der ein Engtal durchströmt, den Berg herab, ist voll Bewegung und Leben, voll von Ecken und Erkern, von dunklen Torbogen, von geheimnisvollen Durchlässen und Höfen. Wie prächtig — kleine, künstlerische Taten — die Wirtshausschilder, die uns zu Gaste laden, wie daseinszufrieden trotz aller Bescheidenheit der Gesamterscheinung dies ganze kleine Tiroler Plätzchen.

Von Klausen aus über den Eisack hinüber und auf seinem linken Ufer steil bergaufwärts. Ist man zwanzig Minuten emporgeklettert, so führt der nunmehr auf der Höhe weiterlaufende Weg eben dahin. Aus der Tiefe blinkt das weißgraue Schneewassergestiebe des Eisacks herauf. Immer im schattigen Holze läuft der Fußpfad weiter. Ein deutscher Wald, der uns da aufgenommen. Nur ab und zu gemahnt eine Edelkastanie daran, daß wir schon ins Land des Südens eingedrungen sind.

Nach einstündiger Wanderung biegt der Weg ostwärts ab. Das Grödner Tal springt auf. Zahlreicher werden die Quellen, die glucksend über glatten Kiesel zu Tal herabplätschern, die Kastanien mehren sich. Zu unserer Rechten schwindet, gerodet, der Wald. Maisfelder und Weinberge klammern sich an den Berg, manchmal mitten darin ein einsamer Bauernhof, der sich um den Schatten der Obstbäume gelegt hat. „Immer denselben Weg weiter!" lautet die Auskunft eines pausbäckigen Buben, den ich nach dem Vogelweidhof frage.

Denn den Vogelweidhof zu besuchen, bin ich von Klausen aus aufgestiegen. Aber immer noch nichts zu sehen davon. Zur Linken den Wald, zur Rechten die gesegneten Fruchtbarkeit, die sich über den weiten Abfall des Berges breitet, pilgere ich dahin. Aus tiefem Tale schaut durch Fichtengrün grauen Auges die Trostburg herauf. Oswald von Wolkenstein wurde dort geboren. Dieser ritterliche Minnesänger ist ein großer Wandersmann gewesen, ist weit in der Welt herumgefahren, hat bis nach Persien und Armenien hin geabenteuert. Und der Wolkensteiner, der hätte auch sicherlich noch Bescheid gewußt, ob das richtig ist, was heute nur mehr die Sage erzählt. Daß Walter von der Vogelweide hier hoch über seiner Burg und 200 Jahre vor ihm geboren wurde. Aber wenn Herr Oswald in diesem schönen Tale seine Heimat hat, warum nicht ebenso gut unser Herr Walter? Sangesfreudiges Deutschtum ist hierzulande wohl immer zu Hause gewesen.

In der Ferne Kirche und Turm. Rings um sie kauern sich einige wenige Häuser zusammen. Aber nirgends kann man nach dem fernen Wege fragen. Sämtliche Türen verschlossen, alle Bewohner des Weilers draußen in Feld und Weinberg bei der Arbeit. Weiter denn! Nach kurzer Weile eine Reihe alter Bäume und darunter ein äußerst stattlicher, großer Hof. Er muß schon vor langer Zeit aufgebaut worden sein, denn was man an schwerem Mauerwerk davon sieht, weist weit in die Vergangenheit zurück. Vielleicht ist das große Bauernanwesen früher einmal gar etwas besseres gewesen? Oder sollte es gar der Vogelweidhof sein?. Man würde sich ihn schon gefallen lassen. Wieder niemand da, den man befragen könnte. Doch nein, ein flachsblondes Mädchen tritt in den Torgang. Eine ältere Schwester folgt ihm. Aufwärts deutet sie auf meine Frage; nicht hier, dort oben, mitten in den Weinbergen drin liegt mein Vogelweidhof.

Steil empor nun! Jetzt ein graues Häuschen im Grünen. Endlich gefunden. Ein uralter Baum schattet das Dach, ein klarer Quell rieselt Kühlung. Und Sonne, goldene Sonne über Höhe und Hang.

Ganz still steh' ich vor dem winzigen Hause. Klein, allzu klein und eng, allzu ärmlich will es mich für Herrn Walter von der Vogelweide bedünken. Bekannt, daß das ritterliche Geschlecht, dem er entstammte, nicht begütert war. Aber das hier ist ja nichts als die ganz bescheidene Wohnung eines Häuslers oder geringen Bauern. Kaum, daß diese Hütte einige wenige enge Zimmerchen zu umfassen vermag. Und dann fernerhin. Das, was ich da vor mir sehe, kann ganz unmöglich so alt sein, daß es bis in des Sängers Tage zurückreichte. Dazu ist es schon viel zu leicht gefügt und gebaut. Und dennoch, der Name besagt es, ist hier die alte Stätte, die uns die Sage angibt. Da mag man den herumklügeln, so viel man will, mag annehmen, daß die ursprüngliche Behausung schöner und größer gewesen sei, daß sie mehrmals abgebrannt oder zusammengefallen sei, daß heute vielleicht nur mehr die Grundmauern in des Dichters Zeit zurückreichen.

So oder so. Ein herrliches Heimatland hat unser Dichter immer gehabt, auch wenn er arm an irdischem Gut aufgewachsen ist. Ein freundlicher Fleck Erde hier, wo die Rebe bereits reiche Frucht trägt und wohl immer trug, hier, wo sich den Hochbergen des oberen Grödner Tales zu noch heute unermeßliches, stilles und verschwiegenes Waldland breitet, wo klare Quellen und lustige Bäche zu Tal springen, wo der Blick weit und frei in die Ferne schweifen kann und die ganze Welt so schön und so gut, so licht und so sonnig dakiegt, als ob sie erst gestern aus den Händen eines gütigen Schöpfers hervorgegangen sei.

Ich trete in den Vogelweidhof ein. Eine Bauernfrau, die Brot kneitet, in der Stube. Sie weiß schon, ohne daß ich da lange zu reden brauche, warum ich komme, bittet mich, auf der Bank Platz zu nehmen und mich auszuruhen. Mein Blick schweift herum. Nichts weiter zu sehen, als was man in irgend einer anderen Tiroler Bauernstube ganz so ebenfalls zu Gesichte bekommen könnte. Alles ein wenig eng und im Raume beschränkt, aber dabei höchst behaglich und alles recht sauber. Zu den Füßen der Frau spielt ein Kind auf dem Boden herum. Vor bald 800 Jahren mag der junge Walter hier sich ähnlich ergangen haben.

Ich komme mit der freundlichen Frau ins Plaudern. Sie erzählt dabei, daß der Hof schon einige hundert Jahre in der Familie ihres Mannes sei. Von dem aber, was ich eigentlich wissen möchte, spricht sie nicht, weiß ja auch, kann ja auch gar nichts davon wissen. Weit, allzu weit liegt das zurück in der Zeit.

Plötzlich verschwindet sie, kommt mit einem Buch wieder, in das sie mich bittet, meinen Namen einzuschreiben. Vor ungefähr 60 Jahren erfolgte der erste Eintrag, wurde vorgenommen, als man von Bozen aus hier am Vogelhof dem Minnesänger ein Gedenkfest abhielt. Namen nach Namen. Viele, viele sind da heraufgestiegen, um des Dichters Geburtsstätte zu sehen. Ihrer noch viel mehr werden folgen. Mehr denn je wird man in unseren Tagen mit Hugo von Trimberg sagen:

„Herr Walter von der Vogelweide,
Wer des vergäß', der tät' mir leide!"

Und leid würde auch uns jeder Deutsche tun, der je vergäße, daß dort, wo der Wolkensteiner, wo der von der Vogelweide geboren wurde, deutsches, kerndeutsches Land immer war und trotz aller schlimmen und bedrückten Gegenwart auch immer sein wird!

Hermann Eris Busse : Besser den Spersing in der Hand . . .

In einem wundervoll gelegenen Gebirgsort, der vor allem viel von den Städtern in der Umgegend winters wegen des Schneeschuh- und Rodelsports, sommers wegen der frischen, nach Bergkräutern und Hochwald duftenden Luft aufgesucht wurde, befanden sich vier oder fünf sehr schlichte, aber doch wohlhäbige Gasthäuser, in denen man gut schlief, gut aß und trank, und mit deren biederen Wirtsleuten man auf familiärem Fuße stand.

Der Ort war nicht eben stattlich. Um eine alte spitztürmige Kirche duckten sich etliche niedere, sauber gehaltene Handwerkerhäuschen mit feuerroten Geraniumstöcken während der guten Jahreszeit an den Fenstern und lieblichen Bauernblumengärten rings um die Hofreite. Die Bauern, die zum Kirchspiel gehörten, saßen ziemlich weit ab davon: auf die Höhen, Mulden, Pässe, Zinken verteilt, der in schwarze Wälder gebetteten anmutigen Bach- und Wiesenwirtschaft. Sie waren reich und stolz und hatten in ihrem oft sehr weit ausgedehnten Wald- und Weidebesitz Jagdrecht gleich den Fürsten, auch herrschten sie in ihrer Art über Vieh, Familie, Knecht und Magd. Ach, man erzählte sich früher — vor der schrecklichen, gefräßigen Zeit — der Franzensbur oder der Kuhjockele oder der Leihwieser hätten ihr schön gemünztes Geld in Waschkörben unterm breiten Ehehimmelbett stehen gehabt, und man hätte es kaum gemerkt, wenn jemand eine Handvoll davon an einer Kirchweih oder Kindstaufe eingesteckt, so randvoll seien sie gefüllt gewesen.

Nun, dem ist heute nicht mehr so, die Hofherren sind gewitzter, viel ärmer, aber doch auch knitzer geworden und schimpfen gern, wo es irgendwie geht auf die Steuern, denn früher pfeffte man sie nicht so hart damit in den Beutel aus gewürzeltem Bettziech. Sie wissen jetzt ihr Geld auch ausgeklügelter zu verwahren und umzusetzen. Zwar hat neulich doch einer, der nach einem guten Viehhandel nicht mehr ganz nüchtern heimgetrottet sein soll, in dunkler Nacht einen Hundertmarkschein gegessen, den er neben einem weichen Backsteinkäs für seine Eheliebste in der Tasche verwahrt hatte. Er fühlte Hunger unterwegs, starken Hunger und biß den wohlschmeckenden Käse an. Das Einwickelpapier schluckte er in der Hast mit und damit auch den daran gepappten Geldschein. Das Gesicht von seiner Bäuerin im Morgengrauen und seines —?

Reden wir nicht darüber.

Nun, es kamen wieder bessere Zeiten in das schöne Fleckchen Erde zwischen den Wäldern. Nicht nur die Städter aus der Nähe, auch die aus der Ferne reisten herbei, sogar Engländer. Die biederen Gastwirte lernten „Yes' und „No" und „Well Sir" sagen, warfen sich in die Brust, in deren Taschen sich rindlederne Geldmappen wölbten und nannten sich Hotelier.

Das war etwas Feines, man konnte nun auch die Stadtfräcke, die nicht weit her waren, sehr gnädig behandeln, und jder Anbiederung ein vornehmes Lächeln entgegensetzen, man war ein wenig international geworden. Es ging nicht mehr an, die verräucherten Bilder des alten Fürstenpaares in der Wirtsstube zu lassen und die Oeldruckpendante mit dem männlich kühnen Wilderer, der eben beim Ausweiden eines feisten Rehbocks vom Förster ertappt wird, und der auf dem anderen Bild in aufrechter Haltung, stolz hinaufgezwirbelten Schnurrbarts, von der jammernden Familie Abschied nimmt, weil ihn der Schandarm ins Gefängnis führen muß.

Auch die farbigen Stiche aus der 48er Revolution wurden entfernt. Man kaufte gelegentlich einem Landschaftsmaler, der seine Zeche nicht bezahlen konnte, eine Pinselei ab, das war modern und echt und man hing sie in goldstrotzendem Gipsrahmen an die neutapezierten Wände.

Das war jedoch nicht für die Dauer. Zwei der Gescheitesten rissen ihr Gasthaus nieder und stellten mitten unter die sich immer ängstlicher duckenden Handwerkerhäuschen sehr knallige Kurhotels mit fließendem Wasser in allen Zimmern, Zentralheizung und Terrassen. Das kostete schon einen Batzen, wirkte aber großartig in der bescheidenen Bauernflur. Die Engländer würden staunen. Die Einheimischen hingegen schüttelten die Köpfe, und die Städter aus der Nähe bauten sich einfache Blockhäuser auf Heidekrautblößen im Waldgebiet und kochten bescheidene Erbswurstsuppen. Es ging auch so und war zuweilen recht lustig, vor allem durfte man den Smoking daheim im Schrank lassen und sogar nackig in der Sonne liegen und Luftkuren in paradiesischer Wonne.

Es kam ein wenig anders, als die in schwarzen, feingebürsteten Senkeln der Gäste harrenden Wirtsherren meinten. Die Sonne war schuld daran, die im Sommer nicht schien, wie sie doch sollte und im Winter zu sehr brannte am blauen Himmel, wo man doch unbedingt Kälte und Schnee brauchte. Da warfen die beiden Großhänse ihre eigenen Zehner in das elektrische Piano, um mit Musik ihre schlechte Laune zu übertönen.

Aber nach außen hin priesen sie ihre Unternehmen und zwangen ihre Sorgenstirnen zu glücklicher Glätte. Die anderen Wirthen barsten vor Neid. Dem einen besonders lagen Tag und Nacht die Kurhäuser auf dem Herzen und er grübelte, wie er auch zu einem käme; denn sein immerhin stattliches Haus stand daneben wie eine Knallhütte. Ihm kam die Erleuchtung! Ach, genau weiß man's ja nicht, kurzum, am hellen heiteren Mittag im nächsten Sommer, es waren gottlob Sonne und Gäste im Ort diesmal, da schlugen Flammen aus dem Dach, in dem grad auch das Heu frisch eingebracht ruhte und mit Mühe und Not retteten sich die Fremden und der Wirt, der in der Küche hatte kochen helfen.

Man meinte, der Brand sei durch einen zu rasch geheizten Herd ausgebrochen, die Flammen hätten zum Kamin herausgelodert und das Dach entzündet, das altertümlich mit Schindeln bedeckt war. Zum Glück war der arme Wirt versichert, gut sogar.

Er baute auch ein Kurhaus, prachtvoller noch als die anderen und nannte es Schloßhotel. Man versprach sich auch hier goldenen Segen vom reisenden Ausländer. Zwar ließ sich der Winter nicht weiß an, und die Ski verdorrten fast auf den Speichern. Der neue Herrenwirt hatte schwer zu schlucken an seinem Prachtsbau, mit dem er sich einen großen Bruch an seinen Finanzen gelupft hatte. Doch man steckte den Kopf in den Sand wie der Vogel Strauß, das heißt, man hing die Nase ins Glas und ersäufte die furchtsame Seele. Der Wein war zwar noch nicht bezahlt, er lagerte in üppig etikettierten Flaschen im geräumigen Keller. Er machte auch hintennach ein bissel Kopfweh, man wußte nicht, lag das an seiner Güte oder am schlechten Zahlergewissen des Wirtes. Der Weinhändler mahnte zwar nur höflich, war also nobel und geduldig.

Im Lenz blühte gottlob das Glück. Vor Ostern schon kam bergweise die Post von Kurgästen, die sich anmeldeten. Es ging zwar noch vierzehn Tage, bis sie anrückten und von Ueberfüllung der großen Häuser konnte keine Rede sein. Ein übles Geschick aber spielte dem Schloßhotelwirt einen Possen. Plötzlich mahnte der vornehme Weinhändler dringender, er hatte die Geduld anscheinend verloren. Und eines Tages, eine Woche vor Ostern, stand er, mit Weib und Kind einem eleganten Opelwagen entstiegen, im Speisesaal, setzte sich nieder, gratulierte dem etwas verlegenen Besitzer zum schönen Bau und schien, ohne Harm recht ausgeräumt und jovial, beinahe der Freund des schwarzröckigen, weißbehendeten Wirtes zu sein.

Er bestellte zu seinem Mahle den besten Wein. Der wohlgeschulte Oberkellner schenkte ein, indem er sorgsam die Flasche aus dem blechfilbernen Eiseimer nahm und das edle Getränk so recht auffällig in die geschliffenen Römer perlen ließ. Der Weinhändler erkannte wohl, daß es sein eigener Wein war, bekam das Zucken um die Mundwinkel und sah seine Frau bedeutsam an. Er pröbelte und pröbelte, alle Möglichkeiten des Geschmacks benützend, die ein sachlich genießender Weinkenner anwendet. Er schüttelte aber den Kopf, machte eine übertrieben saure Miene, ließ seine Gattin auch ein Urteil abgeben, die ebenfalls große und erstaunte Augen machte vor lauter Mißbilligung. Man rief den Hotelier herbei.

„Was ist denn das für eine Marke?" ward er scharf gefragt.

Er wurde verlegen, rieb die Handflächen ineinander, lächelte halb untertänig, halb schadenfroh und sagte: „Um Vergebung, Herr Sprüngli, aber er stammt aus Ihrem Lager."

„Nicht möglich! Oder, die Flasche!"

Der hob sie aus dem Eimer am Ende der Tafel und stellte sie vor Herrn Sprüngli, das Etikett ihm zukehrend.

Der Wirt blinkte dem Ober verschmitzt zu; denn er dachte im Stillen, nachher recht scharf den Preis drücken zu können.

Der Weinhändler überzeugte sich entsetzt. Gewiß! es war seine Flasche, seine Aufschrift, auch die goldene Kapsel lag noch da.

„Herr Hotelier, ich verstehe nicht, wie sich der prachtvolle Wein so verändern konnte." Dann sprang er erregt vom Stuhle und lief ein paarmal sinnlos durch den Saal.

Plötzlich blieb er vor dem Wirt stehen, legte ihm beschwörend die Hand auf die Schulter und redete wie ein Buch von chemischer Zersetzung. Er wolle den Wein untersuchen lassen, das sei eine große Schande für die Firma, wenn das schlechte Getränk unter die Leute käme. Er sei überaus peinlich berührt. Er bitte inständig, ihm die ganze Sendung wieder zurückzugeben, auf daß er ihm dafür anderen Wein in den Keller lege. Mit dem Zahlen habe es Zeit, nur reinen Mund halten über diese seltsame, und wie gesagt, peinliche Angelegenheit bitte er sich gütigst aus. Die Firma trage so schon Schaden genug an dem verdorbenen Wein, der vermutlich nicht einmal zu Essig tauge.

„Ja, ja," sagte der Wirt, mühsam seine Freude verbergend, „hab's denkt, immer hab' ich am nächsten Tag Schädelweh von der Brühe gehabt."

„Das hätten Sie uns aber mitteilen müssen," jammerte Herr Sprüngli.

„Nun, man ist doch zu gebildet, an allem herumzukritteln," entschuldigte sich der Hotelier vornehm.

Kurzum, nach vielen edelmütigen, gegenseitigen Versicherungen furrte der Weinhändler mit seinem Auto ab, nicht ohne blauen Dunst hinter sich zu verbreiten. Der Wirt schnupperte den Gastgestank wie Ambra ein, das roch so nach internationalem Fremdenverkehr.

Baden-Württemberg
BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Der Frühling kommt
Macht alles fein!

Laßt diese drei die Helfer sein!

P 23/30 b

Persil iMi Ata zum Frühjahrs-Hausputz!

DRUCKSACHEN

für Industrie, Handel und Private liefert in moderner Ausführung bei preiswerter Berechnung in kürzester Zeit. Kostenanschläge oder Vertreterbesuch unverbindl.

Ferd. Thiergarten

Karlsruhe, Buch- u. Kunstdruckerei
Verlag der „Badischen Presse"
Fernsprecher Nr. 4050 bis 4054

Schadhafte Perser-Teppiche

Kelims u. deutsche Smyrnateppiche werden prompt und billig repariert durch Fabrik handgeknüpfter Teppiche G. m. b. H. 22599

Erstes Spezialgeschäft am Platze.

Karlsruhe, Karlstraße 91, Telef. 4397

Interessant, lehrreich nützlich und wichtig

ist es, die Unkosten Ihres Kraftfahrzeuges für jedes Kilometer zu errechnen. Haben Sie dies festgestellt, dann wissen Sie auch, was jede Umfahrt auf der Landstraße kostet. Sie wissen dann aber auch, was Ihnen eine gute, zuverlässige Autokarte wert ist und daß der Anschaffungspreis einer guten Karte in gar keinem Verhältnis steht zu dem Nutzen, den Ihnen diese Karte bringt. Jeder Kraftfahrer soll die zuverlässige

Lux-Autokarte Südwestdeutschland

der Badischen Presse besitzen.

Es gibt keine bessere

Zu beziehen durch den Verlag. Preis 6.50 Mk.

In unserer Hauptgeschäftsstelle Lammstr. lagern noch folgende

Angebote:

G2532	N2538	B2552
G2557	J2559	K2560
B2565	O2566	N2567
S2568	D2579	J2584
O2589	N2592	S2600
C2605	W2622	C2630
O2641	S2643	Y2649
B2652	H2658	M2662
O2664	B2665	B2677
D2679	J2684	S2686
N2688	W2697	B2702
C2705	K2710	N2713
R2717	M2737	D2754
N2763	S2768	W2772
B2777	C2778	N2788
O2789	N2792	S2800
G2807	M2812	Y2824
S2826	B2827	G2832
O2841	T2844	Z2848
Z2849	D2851	D2854
Y2859	L2861	M2862
O2864	W2872	S2875
C2878	B2890	T2894
B2902	D2904	P2915
O2916	S2925	[illegible]
M2937	Z2948	B2952
D2954	G2957	H2958
Y2984	M2987	N2988

und noch neuere Angebote, welche gegen Vorzeigen der Ausweiskarte abgeholt werden wollen.

Geschäftsstelle der Badischen Presse.

Tiermarkt

Junge Hunde
(Schnauzer) zu verk. Friedr.-Wolffstr. 1 (FO 1337)

2 Pferde
Passer, 170 gr., 4 u. 7-jährig, Herr u. Bauer, zu verkf. (B1027 Beiertheim, Brettestraße 71.

Moderne Ställe Geräte für rentable Geflügelhaltung **Leghorn** u. sonst. gute Leghühner. Geflügelhof in Mergentheim F 7. Katalog kostenfrei. (M1408)

Zu verkf. weg. Aufg. des Fuhrparks: 2 Pferde (Herr und Bauer), 1 Viktoria-, 1 groß. Jagdwagen, eine Federrolle, 50 Zentner Tragkraft, 1 Landwagen, 2 eleg. Geschirre, sowie sonstig. Becker, Finanz-Insp., Untergrombach. (B928)

Deutsche Schäferhündin
1 Jahr alt, schönes Tier, in gute Hände billig abzugeben. Hermann Leonhardt, Berghausen, Amt Karlsruhe, Schloßgartenstraße 7. (6259a)

Kaufgesuche

Gut erhaltenes **Schlafzimmer** von gut. Familie zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unt. M3413 an die Badische Presse.

Badeeinrichtung zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. B3440 an die Bad. Presse.

Zwischenwand
Holz, ungef. 3.30 hoch, 4.30 lang, auch teilw. zu kaufen ges. Angeb. mit Preis unt. B3436 an die Bad. Presse.

Kl., transportable Motorrad-Garage evtl. große Kiste oder Einstellraum, bei der Hübschstr. gesucht. Off. mit Preis unt. Y3349 an die Bad. Presse.

Zu kauf. gesucht:
Etwa 100 Meter gebrauchtes Drahtgeflecht für Gartenzaun sowie auch evtl. vorhandenes Stabeisen. Offert. unt. G3432 an Bad. Presse.

Photo
6×9, Rollfilm od. Pl. zu kaufen gesucht. Angebote unter F.H.1336 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Gut erhaltener **Laufstall** für Kleinkind zu kaufen od mieten gesucht. Angeb. unt. F.H.1324 an die Badische Presse.

Kapitalien

Hypotheken
Behandlung fachmännisch, grundreell, billigst
Mannheimer Bankkommissions- & Treuhandbüro
J. PABST (Bankdir. a. D.)
Mannheim, Rich.-Wagnerstr. 13, Tel. 44006, 2—6

Hypotheken-Darlehen
Gelder, sof. verfügbar zu günstig. Bedingung. durch (7061)
Jul. Zimmer,
Bankprokurist a. D.
Karlsruhe (Baden)
Boeckhstr. 6 Tel. 2590

an Beamte u. Angestellte diskret. (Reine Personalkredite.) Auszahlung sofort oder
Geld an jedermann geg. Mäßigsicherheit od. Abschl. einer Lebensvers.
Meine Referenzen: Über RM 100 000.— Auszahlungen.
Kurz Stuttgart Neckarstr. 55

50 000 RM.
30 000 RM.
17 000 RM.
15 000 RM.
auf prima 1. Hypothek. alsbald gesucht. Jos. Liebmann, Bankgesch., Karlsr. i. B., Kaiserstr. 231, Tel. 75 u. 76.

16 000 Mk.
zur Ablösg. einer Restkaufschuld an erster Stelle von Privat gesucht. Pünktl. Zinszahl. Angeb. unt. Nr. F.W.6474 an die Bad. Presse Fil. Werderpl.

Hypotheken-Geld
legt sorgfältig kostenfrei an und beschafft günstig
August Schmitt
Hypoth.-Gesch. Karlsruhe
Hirschstr. 43
Tel. 2117
Gegr. 1879

RM. 6-10 000.-
Kapital als Darlehen für 1 Jahr von Geschäftsmann geg. gute Sicherheit und hohe, pünktliche Verzinsung u. Rückzahlung auf 1 Jahr gesucht. Gefl. Angebote nur von Selbstgebern unter Nr. S8316 an Bad. Presse.

Von Selbstgeber werden auf prima Objekt
5—8000 Mark
zu hoh. Zins langfrist. aufzunehmen gesucht gegen große Sicherheit. Angebote unt. B8638 an die Badische Presse.

Welch. Priv. leiht
8000 Mark
auf erstklass. Bauplatz z. höh. Zins. Off. u. F.H.1054 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Gesucht
RM. 4500-5000
auf Hypothek v. pünktl. Zinsz. aufzunehm. gesucht. Angeb., möal. v. Selbstgeb. erb. unt. Nr. G6217a an die Badische Presse.

Schreibmaschine
neues Reisemodell
6 Monate umsonst
wenn 100 Mk. verzinslich an Festangestellten evtl. früher rückzahlb., geliehen werden. Angebote unt. Nr. F3306 an die Bad. Presse.

Sichere Existenz
bietet sich Frau oder Fräulein durch Beteiligung an Speisewirtschaft (Pension) mit ca. 2000 Mk. Offerten unt. Nr. O8333 an d. Badische Presse.

Wer hat 3000 Mk.
zur Verfügung u. will damit innerhalb drei Monate 1000 RM. verdienen? Risikolos. Diskretion gegeben u. verlangt. Offert. unt. Nr. W6228a an Bad. Pr.

500 Mark auf Rente gesucht.
Geber kann jeden 29. des Monats 50 M bei der Post selbst abheb. Sichere Sache. Sehr guter Zins! Angeb. u. F.W.6472 an Bad. Pr.

Geschäftskapital-Bankablösung
ca. RM 40 000.- verfügbar. Bedingung: hyp. Sicherung und entspr. Anstellung f. tücht. Kaufmann, mittl. Jahre. — Evtl. Eintritt in gute
Ges. m. b. H. mit Teilbetrag, Mehrkapital als gesichertes Darlehen. Zuschrift. solv. Firmen u. näh. Ang. bef. betr. Sicherstellg. erb. unt. Nr. S6226a an die Badische Presse.

Auslandsgelder
I. Hypotheken ab M. 50 000.— für gute Industrie, Hotels, Güter haben zu günstigen Bedingungen anzubieten. Vermittleranträge angenehm (N1911)
City-Gesellschaft m. b. H.,
Commission und Finanzierungen.
Berlin SW 48, Wilhelmstraße 115.
Fernsprecher: Bergmann 103

60 000 Mark
auf 1. Hypothek
auszahlbar am 1. Juli 1930, ganz oder teilweise zu vergeben. Angebote unter Nr. Z 8321 an die Badische Presse.

Glänzende Existenz
bietet sich einem Herrn, der über 40—50 000 M verfügt. Gefl. Anfragen unter Nr. D 8324 an d. Bad. Presse.

Hypotheken
für Industrie, Geschäfts- u. Privathäuser, sowie für Neubauten in Stadt u. Land, zu günst. Beding. stets zu vergeben dch. (B1049)
Finanzgeschäft Hch. Karl Bold
Karlsruhe — Kaiserstr. 122 — Tel. 2888.

Stille
Beteiligung.
Dame oder Herrn ist Gelegenheit geboten, durch eine Interessen-Einlage von
RM. 10 bis 12 000
g. hypoth. Sicherheitsleist., Verzinsung und Gewinnbeteiligung sich still zu beteiligen. Nachweisbar gutes, älteres Geschäft. Keine Finanzierung. Angebote unt. Nr. M 8332 an die Badische Presse.

Informationen
der BRESLAUER NEUESTEN NACHRICHTEN

~~162000~~
165000
ständige Bezieher
Diese Zahl ist bereits überholt
HEUTE sind es wieder 3000 Bezieher mehr
HEUTE zählen wir ständige Bezieher

Die ständige Steigerung der Bezieherzahl ist ein Beweis für die Beliebtheit und Wertschätzung der
Breslauer Neuesten Nachrichten

Rabattspargruppe des Karlsruher Einzelhandels.

Unter dem Vorsitz des Herrn Philipp Menges hielt die Rabattspargruppe des „Karlsruher Einzelhandels“ am Dienstag, den 11. März 1930, abends im „Krokodil“ ihre 3. ordentliche Mitgliederversammlung ab. Die Versammlung war gut besucht und nahm in allen ihren Teilen einen guten, sachlichen Verlauf.

Nach kurzer Begrüßung durch den Vorsitzenden, Herrn Menges, erstattete der Geschäftsführer den Geschäfts- und Kassenbericht. Er ging hierbei zunächst auf die allgemeine, wirtschaftliche Lage näher ein, die insbesondere für den Einzelhandel recht unerfreuliche Erscheinungen gezeitigt habe. Der gesamte Einzelhandel führe schon seit Jahren einen harten Kampf um die Erhaltung seiner Existenz und leider seien in diesem Kampf bereits eine ganze Reihe von Geschäften unterlegen. Auch die nächste Zukunft lasse keine Besserung der Verhältnisse ersehen und engster Zusammenschluß in der Organisation sei deshalb dringender notwendig als je. Die gemeinsame Bekämpfung bestimmter Unternehmungen im Wirtschaftsleben, deren Tendenz sich gegen den Mittelstand richtet, habe trotz anfänglich lebhafter Bedenken zur Wiedereinführung der Rabattmarke geführt und man könne heute, nachdem das zweite, volle Geschäftsjahr verflossen sei, wohl sagen, daß die Rabattmarke im allgemeinen die auf sie gesetzten Hoffnungen erfüllt habe.

Die Rabattspargruppe des „Karlsruher Einzelhandels“ umfasse als die größte derartige Gruppe des Einzelhandels im badischen Lande 314 Mitglieder; ihre Tätigkeit breite sich immer mehr aus und finde auch bei der Verbraucherschaft lebhaften Anklang. Wenn zunächst auch in erster Linie der Lebensmitteleinzelhandel durch die Rabattspargruppe erfaßt werde, so dürfe man wohl annehmen, daß auch die übrigen Branchen des Einzelhandels mehr und mehr zur Rabattgabe in dieser Form übergehen werden.

Im Anschluß an diese allgemeinen Darlegungen gab Redner dann an Hand eines reichen Zahlenmaterials ein übersichtlicheres Bild über die Ausdehnung der Geschäfte der Rabattspargruppe und über die enormen Rückzahlungen, die im Verlaufe des letzten Geschäftsjahres aus der Rabattmarke wiederum der Verbraucherschaft zugeflossen sind. Die Kassenverhältnisse der Rabattspargruppe sind nach den dargelegten Verhältnissen durchaus gesunde und bezeugen ein ruhiges und stetiges Anwachsen der Auszahlungen. Der mit lebhaftem Beifall aufgenommene Bericht schloß mit dem Wunsche, daß die wirtschaftliche Lage sich im kommenden Geschäftsjahr wieder bessern möge und die Rabattspargruppe weitere Fortschritte im Interesse des Einzelhandels und der Gesamtheit der Verbraucher machen möchte.

Auf Antrag des Herrn Bühler wurde dem Vorstand und der Geschäftsführung einstimmig Entlastung erteilt.

Die Neuwahl des Vorstandes ergab die einstimmige Wiederwahl des Herrn Philipp Menges zum 1. Vorsitzenden und der Herren Adolf Vetter, Tscherning, Mannschott, Gebhardt, Ganz, von Venroon, Meeß und Otto Fischer zu Vorstandsmitgliedern.

Herr Menges dankte namens des Gesamtvorstandes für das entgegengebrachte Vertrauen, sprach auch dem Geschäftsführer und dem Personal Dank für die im Laufe des Jahres geleistete Arbeit aus und betonte, daß man sich auch im kommenden Geschäftsjahr bemühen werde, für die Mitglieder erfolgreich zu arbeiten.

Im Anschluß an die Erledigung der Regularien entspann sich eine längere Debatte über einige vorliegende Anträge, die zum Teil den Wunsch auf Satzungsänderungen betrafen. Sowohl die Debatte wie die Abstimmung bezeugte den einmütigen Willen der anwesenden Mitglieder, auch künftighin treu zur Organisation, der Landeszentrale des Badischen Einzelhandels und deren Ortsgruppe dem „Karlsruher Einzelhandel“ zu stehen. Man war sich einig darin, daß nur völlige Geschlossenheit des Einzelhandels zu einer Ueberwindung der gegenwärtigen Krise führen könne, und daß bei der Landeszentrale des Badischen Einzelhandels die Wahrnehmung der Interessen aller Standesangehörigen bestens geborgen seien.

Das Dolmetscher-Institut in Mannheim.

— **Mannheim**, 22. März. Der Bürgerausschuß wird sich in seiner nächsten Sitzung mit der Frage der Errichtung eines Institutes zur sprach- und wirtschaftspolitischen Ausbildung von Dolmetschern zu befassen haben. Das Institut soll als eine Abteilung des fremdsprachlichen Seminars der Handelshochschule geführt und vom Sommersemester 1930 an eingerichtet werden. Das Institut wird zunächst die romanischen Sprachen und die englische Sprache pflegen. Der Völkerbund und das Deutsche Auswärtige Amt haben ebenso wie das Reichsarbeitsministerium die Bereitwilligkeit zur Unterstützung erklärt.

Wettbewerb für einen Kirchenneubau in Mannheim.

— **Mannheim**, 22. März. Das Preisgericht im Ideenwettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für die in der Neckarstadt-West zu erbauende St. Nikolaus-Kirche hat den Entwurf des Diplomingenieurs Hermann Otto Künkel-Karlsruhe mit dem 1. Preis (1800 Mark) ausgezeichnet. Den 2. Preis (1200 Mark) erhielt Architekt Willy Drinneberg-Mannheim, ein geborener Karlsruher, den 3. Preis (800 Mk.) Dipl.-Ing. Edmund Meurin-Mannheim. Angekauft werden die Entwürfe von Architekt Franz Kuhn-Heidelberg und Wilhelm Platen-Mannheim. Insgesamt waren 39 Entwürfe eingelaufen.

Die Lehrfilmtätigkeit der Badischen Lichtspiele für Schule und Volksbildung.

Wie bereits in den Vorjahren, haben die Badischen Lichtspiele auch jetzt wiederum ihren Jahresbericht für das Geschäftsjahr 1929 herausgegeben. Derselbe gibt an der Hand einer zahlenmäßigen Statistik einen Ueberblick über die umfassende Lehrfilmtätigkeit dieses gemeinnützigen und vom badischen Unterrichtsministerium beauftragten Unternehmens in den ländlichen Schulbezirken. Diese Ueberlandtätigkeit, die sich allmählich vom mühsamen Handwagenbetrieb über das Motorrad zum Kraftwagenbetrieb entwickelt hat, und die sich allseitiger Anerkennung sowohl bei den Schulbehörden als auch bei der Lehrerschaft erfreut, erstreckt sich über ganz Baden. Nach einem vorher aufgestellten Arbeitsplan wird jeweils ein ganzer Schulkreis systematisch durchgearbeitet, wobei selbst die kleinsten und abgelegensten Schulorte erfaßt werden. Im Bericht wird hierbei auch dankend die Unterstützung durch die Kreisschulämter und Ortsschulbehörden erwähnt.

Trotz des harten, schneereichen und späten Winters der ersten Monate des Jahres und trotz der außerordentlichen Witterungsverhältnisse während des Sommers und den dadurch bedingten unregelmäßig einsetzenden und lang ausgedehnten Sommer- bezw. Ernteferien, durch die die mit Mühe aufgestellten Arbeitspläne oft umgeworfen und die Vorführungen selbst auf unbestimmbare Zeit unterbrochen wurden, konnte die Zahl derselben gegenüber den Vorjahren noch vermehrt werden. Während im Jahre 1927 Vorführungen für 481 Schulorte vor 40 800 Schülern, im Jahre 1928 Vorführungen für 610 Schulorte vor 41 100 Schülern stattfanden, konnten im abgelaufenen Geschäftsjahre 8 Schulkreise mit 728 Schulorten und rund 50 900 Schülern bedient werden, eine Steigerung, die nur dem Wunsche und Bedürfnis der Landschulen entspricht. Auch die in den größeren Orten befindlichen Mittelschulen und Fachschulen wurden stets zum Besuche der Vorführungen eingeladen, und wurde davon in den meisten Fällen gern Gebrauch gemacht.

Es ist selbstverständlich, daß sich ein derartiges, mit bedeutenden Betriebsunkosten verbundenes Unternehmen wirtschaftlich nicht selbst tragen kann. Daher ist es nur dankend zu begrüßen, daß der Badische Landtag in richtiger Erkenntnis der ungeheuren Möglichkeiten, die der Film zur Verbreitung von Anschauung und Wissen für unsere heranwachsende Jugend in sich birgt, die erforderlichen Mittel zur Verfügung stellt, um die so wertvolle Einrichtung dieser Schulvorführungen durch die Badischen Lichtspiele aufrecht zu erhalten.

Zum Umzug

empfiehlt sich für: Ab- und Anhängen der Beleucht.-Körper, Ab- und Anschließen von Gasherd, Gasbadeofen, ebenso Neu-Lieferungen, auch in Haushaltapparaten aller Art, Kohlenherden usw.

ELEKTROHAITZ

Rheinstraße 13 — Fernspr. 691

Dem Ratenkaufabkommen der Beamtenbank angeschlossen

Centralboden

Grundkapital RM 18 200 000 Reserven RM 9 425 898

Gesamt-Darlehne RM 446 972 885 Gesamt-Umlauf RM 438 770 056

Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft

Von unseren

8% Central-Gold-Pfandbriefen

vom Jahre 1928, mit April-Oktober-Zinsen.

die an den Börsen von Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, Köln und Leipzig amtlich notiert werden, legen wir

8 000 000 Goldmark zum Kurse von **96,50 %**

abzüglich Stückzinsen bis zum 1. April

zur **Zeichnung** auf.

Die Zeichnung findet statt vom 26. März bis zum 15. April d. J., früherer Schluß vorbehalten,

bei der Preußischen Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft,
„ „ Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft und deren Zweiganstalten,
in Karlsruhe (Bd.): bei der Badischen Bank,
„ dem Bankhause Straus & Co.,
„ der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Karlsruhe,

und bei den sonstigen Zeichnungsstellen, sowie bei allen Bankfirmen und Sparkassen, wo ausführliche Prospekte zu beziehen sind.

Die Abnahme der Pfandbriefe kann bis zum 30. April d. J. erfolgen. Stücke liefern wir sofort.

Eine Kündigung ist frühestens zum 1. Oktober 1934 zulässig. Die Tilgung muß spätestens 1966 beendet sein.

Die Pfandbriefe werden von der Reichsbank in Klasse A beliehen.

Die Aufsicht der Preußischen Staatsregierung wird durch einen für die Gesellschaft bestellten besonderen Staatskommissar ausgeübt.

Berlin NW 7, Unter den Linden 48/49.

Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft

Hartmann Oesterlink Wrede.

Badische Kommunale Landesbank

Girozentrale — Zweiganstalt Karlsruhe

Karl-Friedrichstr. 1, Ecke Zirkel

- Besorgung aller Bankgeschäfte
- Insbesondere Pflege des öffentlichen Geldverkehrs
- Kredithingabe an den gewerblichen Mittelstand

ROSEN

ERICH IBEN
BAUMSCHULEN
AM REICHSBAHNHOF

Qualitätsware! ETTLINGEN

Obstbäume, Beerenobst, Coniferen, Bux, Gehölze, Allee-Bäume, Schlinger, Heckensträucher, Rosen, Stauden.

Verschiedenes

Strebs. Mann kann sich durch kleinen Fabrikationsbetrieb mit wenig Betriebskapital, gute Existenz gründen. Nur ganz reelle Sache. Angebote unt. R6225a an die Bad. Presse.

Welche Großhdlg. in Weiß- u. Wollwar. liefert in Kommission gegen Sicherheit. Angebote unt. Nr. T3394 an die Bad. Presse.

Immobilien

Metzgerei zu verpachten.
Selten günst. Gelegenheit, beste Geschäftslage in Ort m. 3200 Einwohner und nur 1 vorh. Metzgereien. Wohn. vord. Off. u. M6118a an B. Presse.

Bäckerei und Konditorei
Erstes Spezialgeschäft für Bretzeln, gutgeh., in bester Geschäftslage in größ. Stadt Mittelbadens (50 Jahre in Familienbesitz) ist mit Anwesen wegzugshalb. zu verkaufen.
Das Geschäft ist maschinell modern mit Dampfofen eingerichtet.
Anzahlung ca. 15 000 Mark, alles übrige nach Vereinbarung.
Vermittlung verbeten. Angebote unt. R6139a an die Badische Presse.

Tüchtiger
Bäcker- und Konditormeist.
sucht gutgeh. Bäckerei u. Konditorei i. Karlsruhe zu pachten. Nur wahrheitsgetr. Offert. sind zu richten an Oskar Moser, Ludwigshafen a. Rh., Sebaldstr. 29. (B997)

Vulkanisier-Anst.
mit mod. Einrichtung, i. verkehrsreich. Grenzstadt, mit großem Arbeitsbez. u. ohne Konkurrenz, ist besonderer Umstände wegen unter günstigen Bedingungen zu verk. Das Unternehmen bietet einem strebsamen Kaufm. od. Fachmann eine lohn. Existenz. Offerten unt. L6138a an Bad. Pr.

Wirtschaft
Nähe Schwetzingen bei 3000—5000 Mark Anzahlung zu verkaufen.
Otto Raab, Kloseftr. 15, Tel. 5059. (8741)

Haus gesucht.
4—5 Zimmer-Etagenhaus, in guter Lage, bei hoher Anzahlung zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. FO 1360 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Hausverkauf.
Interessenten bietet sich die Möglichkeit, ein Haus am Bahnhof in vornehmster Lage mit 8 Drei-Zimmerwohnungen zu erwerben, in dem der Käufer frei wohnt (3 Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör), wobei sich das eigene Geld mit 10,5% verzinst. (R8315)

Wirtschaft
Nähe Schwetzingen zu verkaufen. Gartenwirtschaft und Schlachten. Umsatz 40 000 M jährlich, mit Inventar zu 36 000 bei 10—15 000 M Anzahl. Zuschriften unter Nr. 290/C6147a an die Badische Presse.

Kleinere
Wirtschaft
Nähe Mannheim zu verkaufen. Ca. 250 hltr Bier, mit Inventar zu 20 000 M bei ca. 5000 M Anzahl. Zuschriften unter Nr. 3084/D6146a an die Badische Presse.

Neuerbautes, herrsch.
Etagenhaus
Klosestraße, 3×4, 1×2 Zimmer, solid und gediegen gebaut, unter Selbstkostenpreis zu verkaufen. Anfragen unter Nr. D16939 an die Badische Presse.

HAUS
in gut. Zustande, in Karlsruhe, mit oder ohne Laden, bei 8000 bis 10 000 Anzahlung von Selbstkäufer zu kaufen gesucht. Offert. u. F.H.1038 an Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Pensionsvilla
in Herrenalb, teils möbl., mit Geflügelf., 22 000 M, Anzahlung 6—8000 M. Gute Hypothek wird in Zahlg. genommen. (FO1233)

Tausch
Rentenhaus, mit 4000 M Zinsüberschuß, zu verkf. od. gegen Landhaus od. Villa zu vertauschen.

Tausch
Geschäftshaus m. Feinkostgeschäft zu verkauf. od. gegen Villa oder Privaths. zu vertausch.
M. Busam, Herrenstraße 38.

1 Wohnhaus
mit Laden zu verm. oder zu verkaufen.
Mosbach in Baden, Hauptstr. 80. (6183a

Landhaus.
4 Zim., Küche, Keller, Boden, Waschküche, Gart., el. L., Wasserl., ist mit sämtlich. fast neuen Möbeln für 17 500 M bei 9000 M Anzahlg., sof. zu verk. Pass. f. pens. Beamte, Rentn., Privat etc. Nur ernste, wirklich schnell entschloss. Käufe. wollen sich persönl. melden beim Eigent. Litz in Kuftern, Nr. 16 i. Baden (3036a)

HAUS
m. groß. Hof, off. Einf., f. Auto-, Bau-Schloss., Blechner od. and. Berufe geeign., zu verkf. Ang. u. F.W. 6447 a. d. Bd. Pr. Fil. Werderpl.

Etagenhaus
Nähe Hauptbahnhof, mit 8×3 Zim.-Wohng. u. Garten, für 60 % des Steuerwertes, für 34 000 RM. zu verkf. Angeb. u. Nr. U8188 an die Bad. Presse.

In Karlsruhe-Daxlanden ist ein fertiggestellter
Neubau
mit 3 Zweizimmerwohnungen mit Bad zu verkaufen. 1 Wohnung kann sofort bezogen werden. Kaufpreis 23 500.— Näh. bei B. Speck III, Pfalzstraße 40 (8726)

Villa
vornehmste Wohnlage von Karlsruhe, mit 9 Zimmern u. reichl. Zubehör, Zentralheizung u. allem Komfort, für nur 40 000 Mark b. 15—20 000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Ia Gelegenheitskauf. Angeb. unt. FO1320 an die Badische Presse Fil. Hauptpost.

Haus
(Beiertheim), m. Werkstätte und Bauplatz zu verkauf. Preis 15 000 Mark. Anzahl. 5000 M. Angebote unt. S8328 an die Badische Presse.

Kapitalanlage
Größer. Anwesen, vor 1918 erstellt, bei Barzahlung zu kaufen gesucht. Alles Nähere detail. Angebote unt. Nr. S8807 an Bad. Presse

Bauplatz
ca. 500 qm, an der Körnerstr., f. Etagen-Doppelhaus mit 3 u. 4 Zimmerwohnungen, baureif, unter günstig. Bedingungen zu verkf. Bauhandwerkern könn. Arbeiten übertragen werden. Angeb. unter S8179 an Bad. Presse.

Bauplatz
i. d. Kanonierstr., 514 qm groß, ist zu verkf. Angeb. unt. F.H.1178 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Mehrere
Einfamilienhäuser
zu verkaufen oder zu vermieten. (8639)
Näheres bei Ludwig Weber, Baugeschäft, Karlsruhe-Daxlanden, Kastenwörthstraße 68, Telefon Nr. 3431.

20% Rente
für Eigenkapital dch. Kauf von 10 Jahre steuerfreiem Etagenhaus mit 4×3 Zim.-Wohng. m. Laden u. Garten, beste Weststadtl. n. Karlsruhe, Kaufpreis nur 45 000 M, Anzahl. 10 000 M. Angebote unter Nr. FO 1350 an d. Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

Wirtschaft
Gutgehende Wirtschaft
in Karlsruhe, ohne läng. Biervertrag, m. 4stöck. Haus, sof. z. verkauf. Näheres bei d. Beauftragten: (8625
Nunn & Schmidt,
Kaiserstr. 136 — 2. Stock — Tel. 2598

Einfamilienhaus
vornehmes, in Pforzheim gelegen, frei, sonnig, ringsum Garten, 6 Zimmer, Küche, Bad, Diele, Garderobe, Balkon u. Veranda, sofort beziehbar, noch 8 Jahre steuerfrei, an schnell entschlossene Liebhaber für 21 000 M zu verkaufen. Anzahlung 5—9000 Mk. Rest kann stehen bleiben. Näheres durch (6262)
Karl Hölzle, Pforzheim, Arlingerstr. 51.

Neubau
in sehr guter Südweststadtlage, mit 8×3 Zimmer, komfort. ausgestattet, bei 15 000 M Anzahlung zu verkauf. Angebote von ernsthaften Selbstinteressenten unter Nr. S8330 an die Badische Presse.

Neues 3 Famil.-Haus, Villenl. Rüpp., Garten, 3½ Bausch., Pr. 33 000 M, Anz. 5 bis 10 000 M, verk. Angebote unter Ed825 an die Bad. Presse.

Geschäfts-Haus
in guter Lage, mit Werkstätte, zu kaufen gesucht. Ausführliche Angeb. unt. Nr. R3442 an die Bad. Presse.

Rentabler Neubau
(kein Erbpacht) in sehr guter Lage f. 68 000 M zu verkaufen. Anzahl. nach Vereinbarung.
Hermann Braun
Immobilien, Karlsruhe, Uhlandstraße 27. Tel. 5307.

Bauplatz
an fertiger Straße, umständehalber billig zu verkaufen. Angebote unter Nr. G8806 an die Badische Presse.

Einfamilien- oder Etagenhaus
zu kaufen gesucht. Bevorzugt Südweststadt, Beiertheim od. Rüpp. Angeb. u. Nr. E3368 an die Bad. Presse.

Zu kaufen gesucht.
Haus in Karlsruhe als Kapitalsanlage
Nur Angebote mit ganz genauer Rentabilitätsberechnung u. geringer Hypothekenbelastung sind erwünscht. Zuschr. unt. K. R. 1267 an Ma-Haasenstein & Vogler, Karlsruhe. (M2004)

Rentables
Eck-Geschäftshaus
in guter Verkehrslage, preiswert z. verkaufen.
Hermann Braun, Immobilien
Karlsruhe, Uhlandstr. 27, Tel. 5307.

Zweifamilienhaus
Nähe Mühlburgertor
2×6 und 1×4 Zimmer-Wohnungen, mit Bad, Terrasse, Einfahrt, Garten usw., nur 36 M monatl. Gebäudesondersteuer, daher sehr rentabel bei ca. 15 000 M Anzahlung zu verkaufen. Schriftliche Anfragen unt. FO 1338 an die Badische Presse, Fil. Hauptpost.

Lagerschuppen
15×25 m, Traufh. ca. 5 m, Firsth. ca. 7 m, fast neu, mit Drahtglas-Oberlicht, Hölzklinkerpflaster, schönen großen Fenstern u. Toren, besonderer Umstände halber billig abzugeben. Auch geeignet als Werkstatt- und Fahrzeugunterstellhalle. Preis RM. 1450.—, ab Stationsort Nähe Heidelberg. Anfragen an: (R1070)
Kämper & Seeberg, Bau-A.-G., Berlin W. 35, Potsdamerstraße 21.

Kunst-Stopferei

Leiste das Beste auf dem Gebiete der unsichtbaren Wiederherstellung beschädigter Kleidungsstücke in Stoffen aller Art bei allerschwersten Geweben.

Kein Einsetzen von Stücken, sondern kunstgerechtes Einweben!

Seidenstrumpf-Reparaturen

(* Teppich-Stopferei in- und ausländischer Teppiche. Spezialität: Einknüpfen von Perser-Teppichen *)

Ausbesserungen, Aufbügeln oder modische Veränderungen an Kleidungsstücken sowie Annahme zum chem. Reinigen u. Färben. / Schlechtsitzende Kleider, gleich welcher Herkunft, werden unter Garantie abgeändert

Telefon Nr. 4598 **Gottfried Wolf** Karlsruhe i. B.

Nebeniusstr. 14 Herren- u. Damen-Maß-Schneiderei **Zirkel 27**

Höhere Schulen in Karlsruhe.

Neuanmeldungen von Schülern und Schülerinnen für alle Klassen werden am **Montag, dem 24. März, von 8—5 Uhr,** in den Schulgebäuden (Fichteschule, Sofienstraße 14, Freiligrathschule, im Karl-Wilhelmschulhaus, Karl-Wilhelmstr. 2, Goetheschule, Gymnasium, Helmholtz-Oberrealschule, Humboldtschule, Kant-Oberrealschule, Lessingschule) entgegengenommen.

Dabei sind vorzulegen: Der Geburtsschein (auch für die in Karlsruhe Geborenen), der Impfschein und das letzte Schulzeugnis.

Die Aufnahmeprüfungen beginnen am **Dienstag, dem 25. März, vormittags 8 Uhr.**

Wir machen darauf aufmerksam, daß Anmeldungen und Aufnahmeprüfungen einheimischer Schüler und Schülerinnen nur am 24. bzw. 25. März stattfinden können. Die Grenzen der Schulbezirke sind zwischen Lessing- und Fichteschule: Westendstraße; zwischen Fichte- und Freiligrathschule: Karl-Friedrich- und Ettlingerstraße; zwischen Helmholtz- und Kant-Oberrealschule: Karlstraße. (7300

Die Direktoren der Höheren Schulen in Karlsruhe.

Wissen Sie schon?

....Ihre Kleidung

Valetieren und Bügeln im Spezialgeschäft nur Kreuzstraße 22 Telefon 6607

Reparaturen, Umändern, Kunststopfen u. Reinigen, sowie Anfertigung von neuen Kleidungsstücken werden billig u. gut ausgeführt. — Abholen und Zustellung kostenlos.

Gottl. Wyrich.

Ausbildung in **Schwed. Massage u. Badefach** schafft **Stellung und Existenz**

Anfragen: **Hygiene-Institut, 1. Südd. Fachschule, Baden-Baden 3.** Rückporto. N1125

Stellengesuche

Männlich

Fleiß. ehrl. Mann sucht Beschäftigung als Gartenarbeiter in **Landsch.-Gärtn.** G. Haug, Fischingen (Hohenz.) (6189a)

2 Wirtschaftsgehilfen (19 J.) in ungek. Stellung, such. Stell. n. d. Schwarzw., am 1. zu Pferden. Anfrag. od. Angeb. an **Paul Krieg,** Reichsb.-Ass. Grube „Marga" N 2, Viktoriastraße 68. (6040a)

Kraftfahrer Mechaniker, sucht weg. Auswdrg. seines Chefs nach USA. eine Stelle auf Liefer- od. Reisewagen für In- und Ausland. Reparaturen selbst. Prima Zeugn. vorhand. Angebote u. F3443 an die Badische Presse.

Diener — Chauffeur in unget. Stellung, sol. und zuverlässig, gute Zeugnisse, sucht sich auf 1. Mai 1930 zu verändern. Offert. u. 6218a an B. Presse.

1. Herrenfriseur perf. i. Bubikopfschn., Kenntn. in Ondulation, sucht sofort od. später Stellung. Angebote unt. Nr. B3373 an die Bad. Presse.

Elektromech.-Chauffeur 26 J. alt, verh., Sohn eines alten Soldaten, sucht Stelle als Hausmeister od. dergl. Gute Zeugnisse vorhanden. Angeb. u. Nr. B3215 an die Bad. Presse.

Für mein. Sohn suche ich Lehrstelle in Au.o.-Reparatur-Werkstätte. Offerten unt. B3425 an die Badische Presse.

Intelligente, flotte **Stenotypistin** mit eigener Schreibmaschine sucht Beschäftigung. Angeb. unter W3447 an Bad. Pr.

Röntgen-Assistentin 3 J. prakt. tätig, mit all. vorkomm. Arbeiten in Diagn., Therapie u. Tiefentherapie iow mit den klin. Untersuchungsmethoden vertraut und Kenntn. in Stenogr. u. Maschinenschreiben, sucht Stellung zum 1. April. **E. Rudat,** Königsberg (Pr.), Nachtigallensteig 1. (N1999

Tüchtig. Mädchen, 22 J. alt, früh. Wirtstochter, sucht sof. oder 1. April Stellung als **Büfettfräulein.** Bin durchaus selbständig in Küche u. Haushalt. Ang. unt. Nr. **FH 1344** an d. Bad. Presse, Fil. Hauptp.

Fräulein sucht Stellung als **Haushälterin** auch auswärts. Offert. u. F.H.1330 an Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Haustochter angenehme Erscheing., solid, frohsinnig, musikalisch, mit all Arbeiten der Hausfrau vertraut, auch kaufmännisch u. i. Verkauf gewandt, sucht Stellung in gutem Hause mit Familienanschluß. Gefl. Zuschr. erb. an **Friedel Holdefleiß, Nürnberg,** Weinmarkt 14 (6174a

Braves, fleißiges **Mädchen** i. Alt. v. 21 J., sucht **Anfangsstelle als Zimmer- o. Serviermädch.** Zu erfr. unt. F6219a in der Bad. Presse.

Braves Mädchen, v. Lande, 20 Jahre alt, aus gutem Hause, **sucht Stelle.** Angebote unter **Z3398** an die Badische Presse.

Fräulein d. jahrelang vornehm. frauenlosem Haushalt vorstand, **sucht ähnliche Stelle.** Beste Empfehlungen steh. zu Dienst. Ang. u. **F. H. 1260** a. d. Bad. Pr. Fil. Hauptp.

Mädchen, 20 J. alt, große, gute Ersch., das perf. nähen kann, sucht Stellung als **Zimmermädchen** in Hotel oder Pension, geht auch in **Saisonstellung.** Angeb. u. Nr. M3387 an die Bad. Presse.

Weiblich

Zuverlässige Kinderschwester sucht auf 1. April gute Stellung, übernimmt auch häusliche Arbeit. Offert. unter F.H.1306 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Ehrl. fleiß. Mädchen vom Lande, aus guter Fam., 19 J., evang., sucht Stelle als **Haustochter** auf 1. Mai, womögl. in Fam.-Anschl., wo Gelegenh. geb. ist, sich im Kochen weiterzubilden. Taschengeld erw. Etwas Koch. u. Näh-kenntn. vorhd. Karlsr. bevorz. Zuschrift. erb. an Familie Grüner, Karlsruhe, Goethestr. 8

Offene Stellen

Männlich

Für den Vertr. ein. Massenschlagers gew., best eingef. Privatverkäufer m. 50—100 M b.

50% Verdienst gesucht. Erfolgr. Kolonnenführer erhalten außerd. monatl. RM. 100.— Extravergütg. **W. Köhler, Ortrand,** Prov. Sachsen, Postf. (6196a)

Versandgeschäft richte allerorts ein **E.R. Berthold Halle/S.** (N650)

Wer besucht **Privatkundschaft** Für Markenartikel w. für hier Vertreter (auch Dame) bei guter Provision gesucht. Geworbene Kundschaft ist regelmäßig zu besuch. Angeb. unt. Nr. F.W. 6475 an die Bad. Pr.

Stille Mitarbeiter sucht im vaterländisch. Interesse arbeitende Organisation. Vornehme, nach auß. nicht erscheinende nebenberufliche Tätigkeit, die steigende Einnahmen bringt. Damen und Herren guter Kreise erhalten kostenlos und unverbindl. Auskunft. **Schließfach Nr. 372, Dresden A. 1.**

Die Vertriebszentrale von **Johann Maria Farina** zum Dom der Stadt Mailand, Köln **vergibt** nunmehr auch im dortigen Bezirk an solvente Firmen — möglichst mit bewährter Absatz-Organisation, **selbständigen Vertrieb** von seinem unübertroffenen **Original-Echt-Kölnisch-Wasser** Köln, Norbertstr. 11.

Kaffee-Vertretung mit Verteilungslager an Selbstverbrauch. verg. Groß-Rösterei P. Behrens, Hamburg 36. (N1989)

20 Mark p. Tag verd. jed. d. den Verkauf mein. Neuheiten, Schilder u. Bestecke. **Emil Klie Barmen-Wichl.** (N1980)

Tücht. junger Mann findet in meinem Engros-Geschäft per bald dauernde Stellung als **Reisender.** Gefl. Offerten mit Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen unt. X3448 an die Bad. Presse.

Büroleiter
gesucht

Für die Leitung unseres Vertriebs-Büros für den Verkauf von Hochfrequenzapparaten suchen wir sofort einen tatkräftigen, umsichtigen erfolgreichen Kaufmann, 30—40 Jahre alt, bei hoher Provision, mit allen erforderlichen Eigenschaften, welche im Verkehr mit den Verkaufsagenten durchschlagende Erfolge bedingen. Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf, Zeugnisabschriften mit Lichtbild, werden nur von Herren berücksichtigt, die aus der Branche kommen, vorzügliche Erfolge nachweisen und sofort beginnen können. Bewerbungen an (N 1994)

Gebr. Pfeifer, Leipzig O. 27. Melscherstraße 7.

Aktien-Gesellschaft eingeführt, sucht für ihre **Monopol-Artikel** für den dortigen Bezirk einen befähigten (N1988) **Allein-Vertreter**

Mit der Uebernahme ist sehr hoh. Einkommen verbunden. Seltene Dauersache. Für Organisation u. Auslieferungslager ca. 5 Mille bar (risikolos) erforderlich. Offert. u. 8747 an **Annonc.-Expedition Dr. Walter Setzefand, Berlin SW. 48.**

Buchhalter

nicht über 25 Jahre alt, welcher bereits ein umfangreiches Kontokorrent geführt hat, zum **sofortigen Eintritt gesucht.** Nur allererste Kräfte wollen sich unter Angabe der Gehaltsansprüche bewerben unter Nr. L 8810 an die Badische Presse.

HAPAG
SÜDAMERIKADIENST

DAMPFER: ‚BADEN' ‚BAYERN' ‚WÜRTTEMBERG' und **die neuen Mittelklassen-Schiffe:** ‚GENERAL OSORIO' ‚GENERAL SAN MARTIN' ‚GENERAL ARTIGAS'

Reisen Sie auch nach Südamerika mit der Hapag! Ihre Schiffe bieten schnelle Beförderung, vollkommene Sicherheit und behagliche Räume zu Fahrpreisen, die den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen entsprechen.

HAMBURG-AMERIKA LINIE

Vertretung in **KARLSRUHE,**

E. P. HIEKE, Kaiserstr. 215, bei der Hauptpost

Bäckerlehrling der noch 1 Jahr zu lernen hat, kann sofort eintreten. Angeb. unt. B2402 an Bad. Presse.

Wir suchen an allen Plätzen junge Ehepaare zur Verteil. v. Lebensmitteln. Angen., sichere Existenz. Kleine Sicherheit von 100 M für Lager erforderlich. Angeb. unt. B3452 an Bad. Pr.

Weiblich

Hohen Verdienst finden verkaufstüchtige Damen mit groß. Bekanntenkreis durch den Verkauf eines sehr begehrten, leichtverkäufl. Textilartikels. Auch nebenberuflich. Angebote unt. Nr. F.H.1352 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Werbedamen für gef. gesch. patent. Gebrauchsartikel ges. Angeb. u. Nr. S3318 an die Bad. Presse.

Wir suchen zum mögl. sofortigen Eintritt **perfekte Stenotypistin** welche gleichzeitig die französische und englische Sprache so beherrscht, um auch Korrespondenz darin selbständig zu führen. **Ernst & Luh, Papierfabrik, Achern i. B.**

Lehrfräulein auf kaufm. Büro gesucht. Angebote unter Nr. F8805 an die Badische Presse.

Anfängerin oder Lehrmädchen, mögl. mit Jahreshandelsschulbildung, per 1. April 1930 auf kl. Büro gesucht. Schriftl. Angebote mit Zeugnisabschriften unt. J8308 an die Badische Presse

Für 3 Nachmittage wöchentlich wird für 9jähr. Mädchen geeign. **Persönlichkeit** od. Familie gesucht. Angebote unt. F3431 an die Badische Presse.

Für junges Ehepaar nach Berlin auf 1. April ehrliches, fleiß. **Mädchen** gesucht, das perfekt im Kochen, in guten Häusern war und gute Zeugnisse ausweisen kann. (8299) Hirschstraße 142, II. Vorzust. v. 1—3 Uhr.

Suche auf 1. April ehrliches, fleißiges **Mädchen** das schon gedient hat. Mack, Hirschstr. 29, p.

Fleißiges **Mädchen** zur Mithilfe f. Küche u. Hausarbeit sofort gesucht. Vorzustell. m. Zeugn. (FH 1333) Waldstraße 65, 1. St.

Jung., saub. **Mädchen** f. Hausarb. u. Büfett sof. ges. **Frau Franke,** „Zum Dragoner", Uhlandstr. 9. (8742)

Fleiß., saub. **Stundenfrau** für nachmittags gesucht. (B1022) Hirschstr. 52, II. lks.

Das erste u. größte Spezialhaus

Betten Buchdahl

liefert Ihnen gut und preiswert

Bettstellen, Ia. Fabrikat 19.—, 23.50, 26.—, 29.—, 33.—
Kinderbettstellen 16.50 bis 44.—
Matratzen, eigene Werkstattarbeit, dreiteilig mit Keil 22.50, 26.—, 39.—, 42.—, 46.—
Deckbetten 15.50, 21.—, 27.—, 37.—, 41.—, 46.—, 51.—
Kissen 4.90, 5.90, 8.75, 11.—
Schlaraffia-Matratzen in allen Ausführungen
Federn, gereinigt u. gewaschen -.95, 1.40, 2.50, 4.-, 5.-, 6.50 (18 Sorten zur Auswahl).
Daunen 9.50, 13.50, 14.50, 17.50
Steppdecken, volle Größen, Satin und Seide.
Wolldecken, Kamelhaardecken, riesige Auswahl.
Aufarbeiten von Matratzen gut und billig.
Federnreinigung, neueste Anlage im Hause, im Beisein der Kundschaft, fertig am gleichen Tage.
— Bei Einkauf von Inlett gratis! —

Lieferung frei mit Auto und Bahn!

Betten-Buchdahl
Kaiserstr. 164, an der Post

Wir suchen für sofort erfahrenen

INSPEKTOR

mit langjährigen Kenntnissen des Lebens- und Sachverf.-Geschäftes bei auskömmlichem Gehalt und Spesenvergütung

Gleichzeitig haben wir

leitende Stellung

zur Neubesetzung einer General-Agentur mit größerem Bezirk an Persönlichkeit mit besten Beziehungen zur Industrie und den ersten Gesellschaftskreisen zu vergeben. Wir fordern den Nachweis selbständigen Arbeitens und akquisitorischer und organisatorischer Erfolge. Wir gewähren angemessenes Einkommen mit festen Bezügen u. Höchstprovisionen. Gelegenheit zur Bearbeitung des Sachgeschäftes.

Bewerber wend. sich zunächst nur schriftlich an die

Lebensversicherungs-Gesellschaft PHOENIX
Bezirksdirektion Baden:
Siegfried Ettlinger,
Karlsruhe — Moltkestraße 69. (8739)

GENERAL-VERTRETUNG
eines allerersten Marken-Artikels

bei großem Einkommen ist zu vergeben. Der Artikel hat eine unbegrenzte Absatzfähigkeit, ist konkurrenzlos und wird dauernd nachbezogen. Herren oder Firmen, welche sich eine glänzende, unabhängige, gut bezahlte Dauerposition schaffen wollen und M. 3000.— verfügbares Kapital besitzen, wollen sich Montag oder Dienstag in Karlsruhe, „Hotel Germania", bei unserem Bevollmächtigten Herrn Eugen Lohmann melden. (N2005

Tüchtige Herren

die Privatkundschaft besuchen und gegen hohe Provision einen weiteren, guten Artikel auf Teilzahlung mitverkaufen wollen, gesucht. Ang. unter Nr. L 6099a an d. Bad. Presse.

Weingut und Weingroßhandlung am Rhein mit 75 000 qm Weinbergsbesitz, sucht per sofort einen (P 6206a)

Reise-Vertreter

für Württemberg und Baden zum Besuch von Weinhandlungen, Hotels, Gaststätten und Feinkosthandlungen. Herren, welche in dem obigen Bezirk wohnen, mit guten Verbindungen und möglichst vorhandener Kundschaft, wollen sich melden mit Ansprüchen und Referenzen. Angeb. unt. Nr. P 6206a an die Badische Presse.

Bau-Vertreter zur Mitnahme erstklassigen Markenartikels der Baubranche **gesucht.** Mit Auto bevorzugt. Offerten unter U 829 an **Annoncen-Expedition Jünger & Diedrich, Berlin SW. 11.** (N1987)

Gute Existenz

Für die Leitung eines Vertriebsbüros suchen wir sofort einen tatkräftigen, umsichtigen, erfolgreichen Kaufmann, 30—40 Jahre alt, bei hoher Provision. Nur Herren aus der Waschmaschinen-Branche, welche alle erforderlichen Eigenschaften, die im Verkehr mit den Verkaufsagenten notwendig, besitzen, selbst ausgezeichnete Verkaufserfolge nachweisen können, wollen ihre Bewerbung mit kurzem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild einreichen an (N 1993)

Firma Gebr. Pfeifer, Leipzig O. 27, Melscherstraße 7.

Eingeführte Stick- und Stopfgarn-Fabrik sucht für Karlsruhe, Mittel- und Südbaden bei Grossisten, Konzernen, Warenhäusern und größeren Detaillisten gut eingeführten

Vertreter

Gefl. Angebote unter Nr. S 6208a an die Badische Presse.

Präzisions-Zeichenmaschinen! Bedeutendes Werk mit erstklassigem Fabrikat (D. R. P. und Auslandspatente) sucht tüchtigen, gut eingeführten **VERTRETER** für Baden. Dieser muß Beziehungen nachweisen und Referenzen aufgeben können. Angebote unter J. K. 21 559 beförderd Rudolf Mosse, Berlin SW. 100. (N1950)

Für den Verkauf einer strom- und raumsparenden elektr. (N1977) **Wäschemangel D. R. P.** wird ein tüchtiger **Provisions-Vertreter** mit Beziehungen zu Behörden, öffentlichen Anstalten, Siedlungen und Wäschereien sofort gesucht. Gefl. Angebote mit Referenzen unt. J. R. 14749 bef. **Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.**

Achtung! Ehrgeizige! Hamburgs größte Firma dieser Art (Kaffee, Margarine, Käse, Wurst, weit unter Ladenpreis) in 5 Jahren hunderttausend Haushalte belief., sucht tüchtige Vertreter (a. nebenberufl.) **Kehrwieder Import G.m.b.H. Hamburg 59** (N1933)

Tüchtige, selbständige **Heizungs-Monteure** perfekte Schweißer, für sofort gesucht. (8620) **Johannes Haag A.-G.,** Karlsruhe — Kreuzstraße 4.

Berufs-Akquisiteure tüchtig, gewissenhaft und an systematische Tätigkeit gewöhnt, gegen Provision für bekanntes Nachschlagewerk von führendem Berliner Adreßbuch-Verlag, Abt. Baden, gesucht. Geboten werden gute Verdienstmöglichkeiten und Dauerbeschäftigung. Schriftliche Bewerbungen unter Nr. FH 1230 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Für sofort suche ich

Damen und Herren

die gewillt sind, sich eine dauernde Existenz zu gründen. Verlangt wird absoluter Fleiß u. Korrektheit. Geboten wird höchste Verdienstmöglichkeit u. bei Bewährung feste Einstellung. Persönliche Meldung mit Ausweispapieren Montag vorm. 10—12 Uhr, nachm. 3—5 Uhr (N 2012)

Büro: Herrenstr. 24 II

Gesucht redegewandtes

Fräulein

für Verkauf u. Büro. Damen, die auf d. Nähmaschine bewand., w. bevorz. Offerten m. Gehaltsangabe unt. Nr. F8326 an die Badische Presse.

Größeres Unternehmen in Ettlingen sucht per 1. April eine **perfekte**

Stenotypistin

im Alter von etwa 18-22 Jahren. Ausführliche Bewerbungen unter Nr. Z 6211a an die Bad. Presse erbeten.

Wir suchen für einzelne Bezirke in Baden und in der Pfalz organisationsfähige, umsichtige und fleißige Herren, zwecks Uebernahme einer selten guten

Bezirks- und Alleinvertretung

die eine erstklassige Existenz u. sicheren Verdienst verbürgt, auf eigene Rechnung. Konkurrenzloser, vornehmer, techn. Artikel. Erforderliches Kapital ca. 800—1000 M. Angeb. nur von ernsthaften Reflektanten unt. Nr. T6227a an die Bad. Presse od. persönl. Vorstellung am Dienstag, d. 25. März, zwischen 12—3 Uhr im Schloß-Hotel, Zimmer 8.

Dauerexistenz sich. sich Herren u. Damen an all. Ort. d. Uebernahme ein. konkurrenzlos. Vertriebssystems (Post-Versand). Etwas Kapital erforderlich. Offerten unt. B. W. 528 an **Rudolf Mosse, Breslau.** (N1998)

Kaufm. Lehrling

aus guter Familie, mit guten Schulzeugnissen auf Ostern gesucht. Schriftliche Bewerbungen an

Gustav Donecker
Plakat- und Reklame-Institut.
Karlsruhe, Handelshof a. Markt.

Lehrling

intelligent u. gesund, Sohn achtbarer Eltern, für meinen staatl. anerkannten Lehrbetrieb für sofort oder ab 1. April gesucht. (B1003) Gartenbaubetr. **C. Lönne, Karlsruhe-Bulach.**

Kaufm. Lehrling

auf Ostern gesucht. Vorzustellen mit Zeugnis u. selbstgeschrieb. Lebenslauf jeweils zwischen ½3—4 Uhr im Büro Waldhornstr. 4, beim Zirkel, Tel. 3966

Schloss-Kellerei Karlsruhe.

FRÜHJAHRS Neuheiten in Seide

Leipheimer & Mende

Eine kaum beschreibliche Mannigfaltigkeit u. Farbenpracht. Alle reinseid einf. Qualitäten bedr. Crepe de chine, Foulard, Rohseide, Toile. Die besten K'seiden-Fabrikate Agfa Travise, Bemberg, ebenso billige, reizende indanthren bedr. Qualitäten. Wäscheseide in grösst. Auswahl

---

Todes-Anzeige.

Am 22. März verschied im Städtischen Krankenhaus Karlsruhe unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Kunstmaler
Hermann Baur

im 61. Lebensjahr.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Max Baur
Branddirektor in Bremen.

Feuerbestattung in Karlsruhe am Montag, 12 Uhr.

Statt Karten.

Für die überaus herzliche Teilnahme und reichen Blumenspenden aus Anlaß des Todes unserer lieben (F.H.1341)

Elise Haberstroh

allen Beteiligten aufrichtigen Dank.
Vielen Dank dem Geistlichen, Herrn Kirchenrat Weidemeier für Predigt und Trostworte, der Landesversicherungsanstalt, den Beamten und Beamtinnen dieser Anstalt und dem Verband weiblicher Angestellten für die Kranzspenden und den Nachruf.

Familie Haberstroh.

Karlsruhe, den 22. März 1930.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang meines lieben Gatten, unseres lieben Vaters (F.H.1363)

Lorenz Paulus

sagen wir innigen Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Berta Paulus, Wwe.
Oswald, Felix u. Johanna.

Karlsruhe, den 22. März 1930.

Auch bei alten Gallensteinen
Gallenblasenentzündung, Gelbsucht Leber-, Magen-, Nierenkrankheiten empfehlen wir den seit 30 Jahren bestens bewährten (N1003)
Stern-Engel-Tee
Nur in Apotheken erhältlich, bestimmt in der Sophien-Apotheke. Notariell beglaubigtes Beweismaterial gratis durch Vegetabilische Heilmittelfabrik, Bad Schandau/Elbe.

Kräftigungsmittel
Schöne volle Körperformen durch Steiners
„Oriental-Kraft-Pillen"
In kurzer Zeit oft erhebliche Gewichtszunahme und blühendes Aussehen.
Preisgekr. m. gold Medaill u. Ehrendiplom. 30 Jahre weltbek. Garant. unschädl. Ärztl. empf. Viele Dankschreib. Preis Pack. (100 Stück) 2.75 ℳ. Porto extra. Zu haben in den Apoth., wenn nicht, direkt durch D. Franz Steiner & Co., G. m. b. H., Berlin W. 30. 81.

FARBEN-LACKE-OELE
für jeden Zweck
streichfertig
billig und gut
Farbenfabrik Franz Luipold
Körnerstraße 38, beim Gutenbergplatz

Auskunft in lebenswichtigen Fragen durch
Hellsehen
H. Godelmann / A. Tomada, Karlsruhe, Ettlingerstr. 29. Sprechst. 9—1, 3—5. Sonnt. 9—1. (FW 6478)

Günstige Gelegenheit.
Auf 1. Juni, bezw. 1. Juli sind in der Rüppurrerstraße
ca. 180 qm schöne, helle
Räumlichkeiten
für Büro-, Lager- u. Arbeitsstätten billig zu vermieten. Auf Wunsch mit schön. 5 Zimmer-Wohnung. Anfragen unter C8302 an die Badische Presse erbet.

Großer, (FO1289
heller Raum
f. ruh. Gesch. od. Magazin zu vm. Zu erfr. Karlstr. 24, II., Vdhs.

Garage
evtl. für Lastwagen, mit freier Einfahrt, zu vermieten. (8223)
Müller, Rüppurrerstraße 18.

Herrschaftl. beschlnfr.
4 Zim.-Wohnung
Mädchenzimmer, Bad, Etagenheizg., in Durlach, auf 1. April zu vermieten. Angebote unter Nr. Y3299 an d. Badische Presse.

Herrschaftliche
4 Zim.-Wohnung
Diele, Bad, Warmwasserheizung, Mädchenk., Loggien, Klosettr. 9, II. St., auf 1. April oder später zu vermieten. Ruf, Rüppurrerstr. 25, Tel. 2276.

Schöne
3-4 Z.-Wohnungen
in best. Lage d. Stadtteils Rüppurr, mit Bad u. Gartenanteil, beziehbar zum 1. Mai, zu verm. Zu erfragen Rüppurr, Tulpenstr. 51, Telefon 2855. (8788

---

3 Zim.-Wohnung
mit Küche, Bad und sonst. Zubeh., in Neubau, in der Nähe Offenburgs zu vermiet. Angebote unt. F6112a an die Badische Presse.

Preiswert zu verm.
3 u. 4 Z.-Wohn.
mit Küche, Abort- und Baderaum, nebst Zubeh., in Muggensturm, in d. Nähe d. Bahnh. Angebote u. M6222a an die Badische Presse.

Villenlage, fast Stadtmitte herrschaftliche
3 Zim.-Wohnung
Erdgeschoß, mit Bad, Küche, Keller, Heizung, Garten, sofort zu vermieten. (8696)
Birchowstraße 14, part.

Westendstr. 27, im 4. St., ist eine
3 Zim.-Wohnung
ab 1. April 1930 an nette, ruhige Leute zu vermieten. (FO1335)
Gg. Fleischmann, Augustastraße 9, Telefon 2724.

Sofort zu vermiet. in Malsch bei Ettlingen schöne
3 Zim.-Wohnung
40 ℳ, mit Zubehör. Näh. z. erfr. u. C8430 in d. Badischen Presse

---

Maria-Alexandrastr. 3, 3. Stock schöne (8631)
3 Zim.-Wohnung
mit Bad, auf 1 Mai zu vermieten. Näher. Baumeisterstr. 16, bei Kraft.

Sehr schöne geräumige und sonnige (8692)
7 Zimmer-Wohnung
mit Bad u. reichl. Zubehör, sehr geeignet f. gewerbl. Zwecke, Kaiserstr. (Hauptpost), auf 1. April eventl. später preiswert zu vermiet. Näheres: Kaiserstr. 140 Laden.

---

2 Zim.-Wohnung
m. guter Ausstattung, Diele u. großer Terrasse, im 2. Stock, auf 1. April 1930 an kleine ruhige Familie mit sicherem Einkommen z. vermieten. Ang. unt. Nr. L 8310 an d. Badische Presse.

---

2 Zim.-Wohnung
mit Büro oder Lagerraum (part.), in Neubau, Geibelstr. (Mühlburg) zu vermieten. Angebote unter Nr. B 7840 an d. Badische Presse, oder Telefon Nr. 1695.

Gut möbl. sonn. Zim., heizb., el. L., Schreibt., 2 Fenst., a. berufst. bess. H. auf 1. April z. verm. Goethestr. 10, 2. St., r. (FO1286)

Wohn- u. Schlafz.
el. L. u. Schreibtisch, preisw. zu vermieten. Eisenlohrstr. 20, part.

Bei geb., alleinsteh. Dame find. ält., bess. Herr (Dauermiet.) gemütl., möbl.
Wohn- u. Schlafz.
m. el. L., Zentralh. u. Badeben., a. 1. April. Zu erfr. u. F. H.1312 i. d. Bd. Pr. Fil. Hauptp.

---

300 Millionen RM. wandern jährlich für Eier ins Ausland!

Fordert deutsche Frisch-Eier!

Deutsche Frisch-Eier tragen den Adler-Stempel

REICHSAUSSCHUSS FÜR GEFLÜGEL UND EIERVERWERTUNG

Ohne Diät
bin ich in kurzer Zeit
20 Pfd. leichter
geworden dch. ein einf. Mittel, welches ich jed. gern kostenlos mitteile.
Frau Karla Matz, Bremen K 5.

Achtung! Achtung!
Wirte u. Detaillisten
Ehe
sie Ihren Bedarf in Zigaretten decken, hol. Sie bitte zuerst b. mir Offerte ein. Garantie Qualitäts-Zigaretten. Versand v. 1000 Stück à ℳ 40.— franko Liefg. unt. Nachnahme. Bei nicht gehen wird Ware zurückgenomm. (6018a
Oscar Otteni, Tabakwaren, Urloffen Bad.
Vertreter gesucht.

Uhren-Reparatur.
Grammophone und Lautwerke
jeder Art werden bei bill. Berechnung unter Garantie ausgeführt.
Träger,
Rädringerstr. 48. 22583

Wohnungstausch

Wohnungstausch!
Geb. 3 Zimm.-Wohng. 1 Tr., m. Zubeh., 55 ℳ
Gesucht 2 Z.-Wohng. m. Zubeh., nicht part. Preisang. unt. Y3424 an die Badische Presse.

Zu vermieten

Laden
mit 3 Zimm. u. Küche zu vermieten. (7522)
Herrenstraße Nr. 5, Kontor II Hof.

LADEN
mit 2 Schaufenster, in nächster Nähe der Kaiserstr., im Zentrum d. Stadt gelegen, per 1. Mai ev. auch früher zu vermieten. Angeb. unter Nr. T3344 an d. Badische Presse.

Schöner Laden
Zirkel 25a, Eingang Ritterstr., sof. od. spät. zu verm. Die Räume eignen sich auch als Ausstellungsraum od. Büro. Zu erfr. daselbst im Zigarrenlad. od. Weinbrennerstr. 16, part., r., Teleph. 1796.

Laden mit Wohnung
beschlagnahmefrei, für jedes Geschäft passend, auf 1. April billig zu verm. Angeb. unt. Nr. D8194 an Bad. Presse.

---

120 qm heller, im 3. Stock gelegener
Lagerraum
sofort zu vermieten. Näheres: (7259)
Amalienstraße 79, II.

Herrschaftliche (B988
5 Zim.-Wohnung
Weststadtlage, große Diele, Bad, Mädchenzimmer, per 1. Juli 1930 zu vermieten. Zu erfragen bei Wilhelm Roneker, Kalliwodastr. Nr. 3, v. Montags bis Donnerstags 2—4 Uhr mittags.

Geräumige, sonnige
Dreizimmer-Wohnung
mit Bad (Neubau), auf 1. April evtl. später an ruhige Familie zu vermieten. Mietpreis 90 Mark. Angebote unt. G8327 an die Badische Presse.

2-3
schöne leere Räume als Wohnung oder Büro, in Durlach, sehr billig sofort zu vermieten. Angeb. unter F.H.1208 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Große, schöne
2 Zim.-Wohnung
sofort z. vermieten. Ang. u. Nr. FW6480 an d. Badische Presse, Filiale Werderplatz.

Schöne, sonnige
1 Zimmer-Wohnung
m. Zub., in sich abgeschloss., an berufstät. Dame od. ält. Ehep. zu vermieten bei Klomann, Durl.-Allee 43, 3. Stock. (B1048)

Neubau. Schöne, sonn.
2 Zim.-Wohnung
m. Zubehör sof. z. vm. T.-Neureut b. Bahnh. Köfele. (B1041)

---

2 große leere
Zimmer
schöne Lage, mit Keller u. Bad, evtl. als Notküche verwendbar, zu vermieten. Preis Mk. 42.—. (8619)
Darlanden, Kirschstraße 20, I

Zimmer

1—3 große.
leere Zimmer
(neu hergerichtet), für Büro, Praxis od. Wohnung, in zentr. Lage, 2 Min. v. d. Hauptp., per 1. April zu verm. Näheres Waldstr. 81, bei Neufeldt. (FO1329

Großes Zimmer, sep., für Büro od. gewerbliche Zwecke geeignet, i. d. N. Rondellplatz, el. L., Tel. a. 1. Apr. z. vm. Z. erfr. unt. C8458 i. d. Bd. Pr.

Wohn- und Schlafzimmer
in sehr gutem Hause, Nähe Hochschule auf jetzt od. später zu vm. Näheres unter C8174 an die Bad. Presse.

Gut möbl. Zimmer sofort zu verm. (8729)
Karlstraße 92, 3. St.

Gut möbl. sonniges Zimmer zu vermieten. Werderstr. 9, II. (B1025)

Gut möbl. Balkonz., el. Licht, zu vermiet. Rüpp. Körnerstr. 24, III. (B1023)

Möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Bett., el. L. u. Pens., zu verm. Ettlingerstr. 21, part. (FW6440)

Kaiserstr. 56, 4. St., auf 1. April gut möbl. Zim. m. Pens. z. vm. (B994)

---

2 leere Zimmer an berufst. Fräulein zu vermiet. (B1032)
Viktoriastr. 17, 3. St.

Gut möbl. Zimmer, evtl. Wohn- u. Schlafzim., sof. od. 1. Apr. z. verm. Zu erfr. unt. Nr. M 3437 in der Badischen Presse.

Zwei Zimmer, 1. u. 2. St., Seitenbau, als Lager, Werkstätte od. Büro auf 1. April zu vermiet. Markgrafenstr. 51, III. (B1045)

Mittel für die Aussteuer

der Tochter und die Ausbildung oder Selbständigmachung des Sohnes sind heute in der Regel nicht vorhanden. Sie müssen rechtzeitig Vorsorge zu deren Beschaffung treffen und erreichen dieses Ziel sicher, d. h. auch wenn Sie vorzeitig sterben, durch eine Versicherung mit festem Auszahlungstermin der Leipziger Lebensversicherung.

Die Leipziger Lebensversicherung bedeutet sachgemäße, individuelle Behandlung vor und nach dem Abschluß der Versicherung, gegründet auf hundertjährige Erfahrung, hundertjährige Erfolge und hundertjähriges Vertrauen. Verlangen Sie Aufklärungsmaterial unter Angabe Ihrer besonderen Wünsche von unsrer Vertretung

Ludwig Homburger, Karlsruhe i. B.
Zirkel 20 Telefon 1836
Leipziger Lebensversicherung Leipzig Markt 5/6

Gut möbl. Zimmer an H. od. berufst. D. zu vermieten. Anzuf. von 1—3 Uhr, oder abds. n. 7 U. (B1043 Ostendstr. 10, 1 T., l.

Großes, leeres Parterre-Zimmer el. L., p. 1. Apr. z. vm. Schauinslandstr. 26. (B1042)

Leer. Zimmer
zu vermiet. Weststadt. Moltkestraße 143, III. (B1032)

Zimmer
gut möbl., sof. abzug. Kaiserstraße 135, I. (B1036)

Schönes Zimmer, gut möbl., el. Licht, auf 1. April zu verm. B1039 Herrenstraße 29, 3. St.

---

2 möbl. Zimmer
Karlstr. 34, 2. Etage, Postnähe, f. günst. ab 1. April zu vermieten. (B975)

Gut möbl. Zimmer
an sol. H. zu vermiet. Douglasstr. 24, 2. St. (FO 1352)

Möbl. Part.-Zim. auf sof. od. spät. z. verm. Hirschstraße 25, part. (FO 1342)

Akademiestr. 24, III sehr gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, Sonnenseite, el. Licht etc., sofort zu vermieten. (B1029)

Frdl. möbl. Zimmer, Nähe Staatstechn., zu vermieten. Schneider, Belfortstr. 11, II. (FO1305)

Möbl. Zimmer
zu verm. (FO1347
Leopoldstr. (Platz) 7b, I.

Gut möbl. Zimmer
auf 1. April zu verm. Zähringerstr. 17c, II.

Gemütl. möbl. Z.
sep., an solid. Herrn zu verm. sof. od. spät. Goethestr. 3, 3 Trepp. (B1056)

Möbl. Zimmer sof. zu verm. (B1060) Adlerstr. 6, 4. St., r.

Möbl. od. leer. Zim. auf dem Werderplatz mit el. L. u. hzb., auf 15. April an berufst. Frl. zu vm. Wilhelmstr. 34, III. Bing. (B1053)

Möbl. Zimmer auf 1. April zu vm. (B1071) Adlerstraße 45, 2. St.

Grosser schöner Laden
Neubau, ganz oder geteilt, bes. f. Drogerie und Feinkostgeschäft „Am Stadtgarten" beim Schloßhotel Karlsruhe, zu vermiet. Näh. bei
Zimmermeister Häfele,
Karlsruhe — Karlstraße. (B1040

Privat-Frauenklinik
f. Geburtshilfe und Frauenkrankheiten
Aeltestes und größtes Unternehmen am Platze. Moderne Hygiene. Höchster Komfort, Mäßige Preise. Diskretion zugesichert. Zimmer I., II und III. Klasse.
Frau L. Freyer, diplomierte Hebamme, Straßburg IIIwallstraße 9. Telef. 47.02
Straßenbahn Nr. 3, Haltestestelle Orangerie.
Verlangen Sie Prospekte

Fabrik- und Lagerräume
groß und hell, für jeden Betrieb geeignet, sind evtl. mit Lagerplatzanteil und Bahnanschluß zu günstigen Bedingungen zu vermieten. (8633)
Anfr. erb. unt. Postfach 14.

Zu vermieten
auf 1. Juli feuersicheres
LAGERHAUS
3stöckig, unterkellert, zusammen ca. 700 qm, eignet sich ebenfalls für jeden gewerblichen Betrieb. (8334)
Näheres Edelsheimstraße 7, 3. Stock.

Kaiserstraße, Nähe Hauptpost (Rückgebäude) sind 150 qm
helle Büro- oder Geschäfts-Räume
auch f. leichte Fabrikation geeignet, m. Lager, Einfahrt, nebst Hof u. Garage, zu vermieten. Offert. u. F. H. 1326 a. Bad. Pr. Fil. Haupt.

Weinbrennerstraße Nr. 54, 1. Stock, links
herrschaftl. 3 Zimmerwohnung
m. groß. Diele u. all. sonst. Zubeh., a. 1. Apr. d. J. zu vermiet. Näh. Büro, Draisstr. 10. (B1055

---

3 Zimm.-Wohng.
mit reichlichem Zubehör, im Hause Hoffmannstraße Nr. 8 (am Bahnhof u. Stadtgarten) per 1. Juli d. Js. zu vermieten. Näheres bei Pfeifer & Großmann, Architekten, Karlsruhe, Belfortstr. 14, Tel. 532.

---

3 Zimmer-Wohnung
mit groß. Küche, Loggia, in schöner sonn. Lage, sofort preisw. zu vermiet. Dch. Krauth, Karlsruhe, Gluckstraße 16. — Tel. 3998. (B1142)

2x3 Zimmerwohnung
neuzeitlich eingerichtet, mit Bades., auf 15. April oder 1. Mai zu vermieten. Näh. (B936) Breitestraße Nr. 95. — Telefon 3158.

Wohn- und Schlafzimmer
Balkon, gut möbl., el. L., an 1 od. 2 Herren, auch einz., zu verm. Karl-Wilhelmstr. 16, II. (B921)

MASKEN

37 ROMAN von WILLY A. LEHNER

Copyright by Duncker, Verlag, Berlin.

Bevor Carmen mit ihrem Gast auf dem Diwan Platz nahm, schlug sie einen zweiten Vorhang zurück. Die Türöffnung führte auf ein flaches Dach, von dem der Blick über den Bosporus zur asiatischen Küste hinüberschweifte. Aus dem dichten Grün seines Parkes hob sich der schimmernd weiße Marmor des Beylerbeï Serails. Die ihm benachbarte Moschee stach mit zwei nadelspitzen Minaretten ins tiefe Himmelsblau, wuchtig überragt von der Pyramide des Tschamlidscha-Berges im Hintergrund.

„Schön, nicht wahr? Doch lange nicht so schön als der Blick in Ihre Augen, Carlos mio!"

Die einstige Tänzerin ließ den Vorhang fallen, schlang die Arme um Vegédys Hals, bot ihm die roten Lippen dar. Eine süße, vom prickelnden Reiz schwebender Gefahr leidenschaftlich gesteigerte Liebesstunde folgte, so berückend, daß Vegédy und Carmen, durch das leichte Gelingen ermutigt, eine Wiederholung für den kommenden Abend beschlossen. Doch wenn er gedacht hatte, sich mühelos wieder freimachen zu können, so schien sich am nächsten Tage alles gegen ihn zu verschwören.

In der sicheren Annahme, daß Liane für den Abend ihn mit Beschlag belegen würde, schützte Vegédy schon am Nachmittag Kopfschmerzen vor. Liane empfahl ihm daraufhin, sich doch auf dem Diwan ihres Schlafzimmers gründlich auszuruhen, Pyramidon würde das übrige tun. Er sah wirklich recht schlecht aus, der arme Kerl — trotz dieser Feststellung konnte sie ein gewisses Mißtrauen nicht überwinden. Als sie ihr Schlafzimmer aufsuchte, um sich für den Abend umzukleiden, fand sie es leer. Einige Zeilen auf einer Visitenkarte sagten ihr, daß der Kopfschmerz des Don Carlos Hermanos so unerträglich geworden sei, daß er einen Arzt aufsuchen müsse.

Mit finster gerunzelter Stirn grübelte Liane über die eilig hingeworfenen Worte ins Weite: sie glaubte ihnen nicht! Schnell entschlossen warf sie eine Pelzcape über ihr Abendkleid, einen Schleier über das Haar, betrat durch einen Nebenausgang das Vestibül, blieb an der Portierloge stehen, fragte:

Prokurides, wissen Sie zufällig, wohin Don Hermanos fuhr?"

Der Grieche verbeugte sich geschmeidig:

„Gewiß, Madame. Ich hörte, wie Monsieur dem Führer einer Araba von der Haltestelle drüben zurief: Ortaköi. Ein Vorort Dolma Bagtschés, nicht weit von hier," fügte er erklärend hinzu, während er hinter Liane in den Hauseingang trat.

„Ah, Madame — c'est du chance: da kommt gerade die Araba zurück! Wünschen Madame — —?"

Liane schüttelte hastig abwehrend den Kopf:

„Nicht nötig. Ich weiß nun schon, wohin Monsieur fuhr. Aber rufen Sie mir die Araba heran."

Sie bestieg das leichte Gefährt, nannte dem Kutscher Taxim als Ziel, ließ ihn jedoch beim Stadtgarten, nach Dolma Bagtschè hinab, abbiegen. Ein Fünfpiasterstück vermittelte ihr dann die Kenntnis, daß der Arbagï zuerst den Effendi zum Hotel Tokatlian gebracht, dort gewartet und endlich eine verschleierte Hanum zum Abu-Hassan-Bey-Serail in Ortaköi gefahren habe. Sie stutzte: diese eigentümliche Verwandlung der Fahrgäste — — Abu Hassan Bey — —? Das war doch jener türkische Verehrer dieser spanischen Tänzerin Carmen Orvieto im Palais Golescu, der, wie man munkelte, die gewöhnliche Person heiraten wollte?! Ah — —! Wenn das geschehen, dann war alles klar. Sie befahl:

„Abu-Hassan-Bey-Serail!"

Während der Wagen schnell dem Gestade des Bosporus zurollte, überstürzten sich ihre Gedanken: wie sollte sie sich glaubhaft einführen am Abend, in dieser Toilette? Und zu Hause saßen ihre Gäste —! Aber sie würde ja bald wieder zurück sein, und im übrigen war Musette, ihre Jungfer und Vertraute, gewandt und eingeweiht genug, um in der Nebenrolle einer Hausdame für sie einzuspringen! Mochte der Zufall die Karten mischen!

Die Araba passierte das wundervolle Tor einer hohen Mauer.

Liane gebot dem Fahrer zu warten, trat, an einer öffnenden Dienerin vorbei, in einen mit kostbaren Fliesen belegten Innenhof, den Arkaden umgaben, dessen Mitte ein weißer Marmorbrunnen mit goldenem Gitterwerk einnahm.

Liane gab das Schlüsselwort:

„Die Hanum Effendi erwartet mich!"

Die Dienerin verschwand durch einen schweren Türvorhang, hinter dem Liane die erstaunt-ärgerliche Ablehnung einer Frauenstimme vernahm:

„Ich erwarte niemand mehr. Bestelle der Hanum, daß ich heute nicht empfange. Sie möchte morgen wiederkommen."

Ohne die Rückkunft des Mädchens abzuwarten, schlug Liane den trennenden Vorhang zurück, stand in einem türkischen Gemach. Auf dem den Raum umlaufenden Diwan saß Carmen Orvieto dicht neben einer verschleierten Frau. Beim Anblick Lianes sprang die Spanierin auf:

„Sie — —?"

Ueberraschung, Haß, Furcht, zitterten in dem einen Wort. Ein Blick auf die Dienerin ließ sie rasch verstummen, diese mit einem Wink entfernen. Liane neigte kalt-spöttisch das feine Gesicht:

„Ich kann mir denken, daß mein Anblick Sie — und zwar nicht gerade angenehm — überrascht. Ich bedaure unendlich, doch ließ es sich nicht vermeiden, wie Sie sogleich sehen werden. Doch wollen Sie mich nicht mit dieser verschleierten Odaliske bekannt machen? Ich wußte noch gar nicht, daß sich Frauen auch voreinander so streng verhüllen!"

In sichtlicher Bestürzung suchte Carmen Orvieto nach Worten. Liane kam jeder Erklärung zuvor, indem sie mit raschen Schritten hinzutrat, den Schleier herabriß. Der Tat folgte ein Augenblick tiefen Schweigens, in dem nur das hastige Atmen der beiden Frauen unheilkündend bebte. Durch die geöffnete Tür zum flachen Dach strömte der Duft der warmen Frühlingsnacht. — Lianes maskenhaft-ruhiges Gesicht, in dem nur die Augen unheimlich triumphierend brannten, war eine furchtbare Drohung, als sie jetzt der Tür zuschritt, und Carmen Orvieto verstand sie wohl. Mit einem katzenhaften Sprung kam sie der Feindin zuvor, vertrat ihr den Ausgang, den Türvorhang mit einer Hand zusammenfassend. Mit der anderen riß sie zwei lange Dolchmesser aus einer Waffenrosette an der Wand, schleuderte eins Liane vor die Füße:

„Kämpfen Sie, wenn Sie hier heraus wollen, Alarm schlagen, bestia, feige!"

Ungestüm drang sie auf die Nebenbuhlerin ein. Vegédy, im ersten Augenblick bestürzt, lehnte sich achselzuckend in die Kissen zurück — mochten sie sich ein wenig zu Ader lassen, diese tollen Weiber, es würde sie wohltätig abkühlen! Liane, von der Dolchspitze der Gegnerin bedroht, nahm den Kampf gezwungen an. Leise klirrend kreuzten sich die Klingen. Der Lichtschein der Messingampeln lockte gelbe Funken aus dem blitzenden Stahl. Carmen focht leidenschaftlich, doch mit einer gewissen vornehmen Bravour, Liane kleinlich, gehässig. Plötzlich entglitt ihr scheinbar der Dolch. Den Blick auf die Feindin geheftet, beugte sie sich zur Erde. Carmen, ihr Zeit zu neuer Bewaffnung lassend, wartete kampfbereit, als Liane, mit der Plötzlichkeit einer Viper emporschnellend, der anderen das Messer in die Schulter stieß. Mit erstickem Schrei sank die Verwundete auf dem Teppich nieder. Liane warf Vegédy den herabgerissenen Schleier über, packte seinen Arm, zog ihn zur Tür. Im Nebenraum war niemand. Hastig eilten sie weiter. Am Ausgang zum Treppenhaus trat ihnen die Dienerin entgegen. Sofort mäßigte Liane ihren Schritt, ließ lächelnd ein Backschisch in die Hand des Mädchens gleiten. An der sich tief Verneigenden vorübergehend stieg Liane langsam und lässig neben der verschleierten Hanum die Treppe hinab, überquerte mit ihr den Hof. Vor dem Tor wartete noch die araba. Sie stiegen ein, der Wagen rollte über den äußeren Hof, am Pförtnerhaus vorbei, auf die Straße, Schischli zu. Tief erregt, in einem sonderbaren Gemisch von Bedauern und Erleichterung, saß Vegédy neben der Französin. Weder er noch Liane sprachen. Als sie die hellerleuchtete Villa durch den Nebeneingang betraten, zog sie ihn schweigend mit sich in ihr Schlafzimmer und schweigend in zitternder Erregung riß sie sein Gesicht zu sich herab, küßte ihn wild, unersättlich, flüsterte endlich atemlos an sein Ohr:

„Nie wieder, Charles, soll cette canaille dich besitzen, nie wieder!"

Es klang glühend wie ein Schwur.

(Fortsetzung folgt.)

Großer Frühjahrsverkauf

Gardinen p. Fstr. 3tlg. von 8.00 an
Etamingarnituren p. Fenst. 3teilig von . . . . 5.00 an
Schwed. Leinengarnituren p. Fenster 3teilig von . . 16.50 an
Schlafzimmergarnituren per Fenster, 3teilig von . . 10.00 an
Stores m. Handarb. p. St. v. 4.50 an
Dekorationen m. Seidenfrs. p. Fenster, 3teilig von . 13.00 an
Tischdecken } in allen Preislagen
Diwandecken }
Scheibenvorhängchen m. Volant per Meter von . . 0.80 an
Bunte u. wße. Mulle p. M. v. 1.30 an
Etamine 150 cm br. p. M. v. 1.10 an
Volle, Schweiz. Stand.-Qual. 110 cm breit per Meter . 1.60 an
150 cm breit per Meter . 2.30 an
Ual Seiden-Ripse p. Mtr. v. 4.90 an
Dekorationsstoffe in allen Preislagen
Schweden u. Friesen, Streifen-Stoffe per Meter von . 1.80 an

Ständiger Eingang
von Neuheiten in bedruckt Volles u. Kunstseiden, Dekorationsstoffen, Stores, Gardinen

Paul Schulz
Einzelverkauf v. Fabrikaten sächs. Gardinen-Webereien.
Waldstr. 33, gegenüber d. Colosseum.

Anerkannt beste Bezugsquelle für
billige böhmische Bettfedern!

1 Pfd. graue, gute geschliff. Bettfedern 80 ₰, bessere Qualität 1 ℳ, halbweiße, flaumige 1.20 ℳ u. 1.40 ℳ; weiße, flaumige geschliff. 1.70 ℳ, 2 ℳ, 2.50 ℳ, 3 ℳ; feinste geschlissene Halbflaum-Herrschaftsfedern 4 ℳ, 5 ℳ, 6 ℳ. Graue Halbdaunen 2.75 ℳ. Rupfdedern, ungeschliff., mit Flaum gemengt, halbweiße 1.75 ℳ, weiße 2.40 ℳ, 3 ℳ; allerfeinster Flaumrupf 3.50 ℳ, 4.50 ℳ. Versand jeder beliebigen Menge zollfrei geg. Nachnahme, od. Geld zur. Muster- u. Preisl. kostenlos. Umtausch gestattet von 10 Pfd. an franko.
S. Benisch in Prag XII, Amerika ul. No. 26/838, Böhmen. (N 170)

Kaufen Sie
Gardinen, Dekorationen
alle Gardinen-Stoffe
Tisch- und Diwandecken
Teppiche, Läufer, Vorlagen
bei größter Auswahl u. billigsten Preisen im
SPEZIALHAUS
GEBR. KAUL
Kaiserstr. 109, zwisch. Adler- u. Kronenstr.

UNSER PROGRAMM ZUR GENERAL MOTORS WOCHE

Die Chevrolet-AUSSTELLUNG vom Dienstag, den 25. März bis Dienstag, den 1. April

Die AUTOMOBIL-PARADE am Donnerstag, den 27. März

Der BRENNSTOFF-WETTBEWERB mit wertvollen Preisen, offen für jedermann

Siehe die Schaufenster Kaiserstraße 227

Nähere Einzelheiten dort und bei uns.

MAG
Mittelbadische Automobilgesellschaft m. b. H.
KARLSRUHE
Telefon 6649 Kaiserallee 62
Autorisierter General-Motors-Händler
für Chevrolet, Personen- u. Lieferwagen
Buick, La Salle, Cadillac und
G.M.C. Lastwagen.

Herrenmassgeschäft L. Weil
Lammstrasse 6
zeigt den Eingang der
Frühjahrs- u. Sommerneuheiten an

Die neuesten
Frühjahrs-Modelle
Pariser Modellhüte
R. WERTHEIMER
Damen-Hüte
Kaiserstr. 229 — I. Etage — Telephon 5725

Großer
Möbel-Verkauf
im alten Bahnhof
Kriegsstr. 7 KARLSRUHE Kriegsstr. 7
Herrenzimmer
Speisezimmer
Schlafzimmer
Küchen / Einzelmöbel
Verkauf weit unter Preis!
Versäumen Sie nicht diese außerordentlich
günstige Einkaufsgelegenheit.

Gute Bücher
lesen Sie billig durch ein Abonnement in der Leihbibliothek, Herrenstraße 3.
Abonnements bei tägl. Wechsel pro Monat RM. 1.—, mäßige Pfandgebühr, verlangen Sie Bedingungen. Versand auch nach auswärts.

Malen Sie?
Dann decken Sie Ihren Bedarf an Farben, Malleinwand, Malpappen etc. i. Künstlermagazin
KIRCHENBAUER
Spezialgesch. f. Mal- u. Zeichenbedarf
Karlsruhe, Passage 9/11.

Danksagung
Jedem, der an Rheumatismus, Ischias oder Gicht leidet, teile ich gern kostenfrei mit, was meine Frau schnell u. billig kurierte. 15 Pfg. Rückporto erbeten. (A259)
Hans Müller, Obersekretär a. D., Dresden 495, Neustädter Markt Nr. 12.

Drahtgeflechte
sowie komplette Drahtzäune m. Pfosten und Türen, Reparaturen, Kellergitter, Schutzgitter, Siebe, Spanndraht, Stacheldraht. Engros- und Detail-Verkauf.
Ludwig Krieger, Drahtwarenfabrik
Tel. 316 KARLSRUHE Veilchenstr. 33

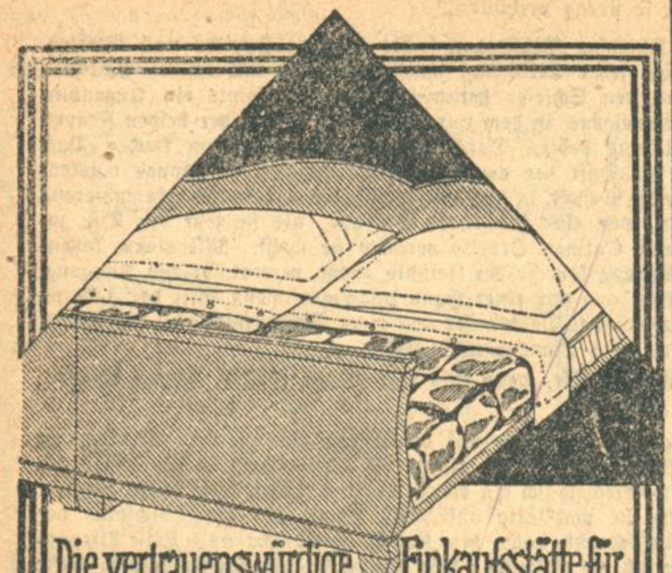
Briefumschläge
liefert rasch und billig Druck. F. Thiergarten (Badische Presse).

Lichtpausen
fertigt schnell (167) Fritz Fischer, Kaiserstr. 128, Tel. 1072

Uhren
für Wiederverk. von 3.- Mk. an.
Illustrierter Katal. gratis „Extra" Halle/S.

Bettnässen
sofort. Abhilfe. Alter u. Geschlecht angeben. Auskunft umsonst. Dr. med. Eisenbach, München 30, Bayerstr. 35, II (N472)

AUTO-GARAGEN
in mod. Bauweise aus:
Wellblech • Stahl • Beton
Stahltore
Magazin-Regale
Eiserne Fahrradständer
Wolf Netter & Jacobi-Werke
Bühl in Baden.



Die vertrauenswürdige Einkaufsstätte für

Betten

und Bettwaren!

Bettstelle 33 mm Rohr. mit Patentrost Gr. 90/190 **19.—**
Bettstelle 33 mm Rohr. mit Patentrost und Fußbrett . . Gr. 90/190 **23.—**
Bettstelle 33 mm Rohr. mit Fußbrett u. reicher Messingverzierung Gr. 90/190 **33.—**
Bettstelle Original Steiner, m. Patentrost Fußbrett u. Messingverzier. Gr. 90/190 **35.—**
Matratze 3 teilig mit Keil, grau-weiß gestreifter Drell mit Seegras-Füllung **29.50**
Matratze 3 teilig mit Keil, guter grauweiß gestreift. Drell m. Woll-Füllung **39.—**
Matratze 3 teilig mit Keil, Jacquard-Drell mit Woll-Füllung **45.—**
Matratzenschoner 90/190 cm **4.20**
Steppdecken doppelseitig Satin **12.50**
Steppdecken doppelseitig Satin m. bunten Einsätzen in vielen schönen Farben . **14.50**
Steppdecken 150/200 cm, einseitig Kunstseiden-Damast, rückseitig Satin, mod. Farben, Woll-Füllung . . . . 39.— **34.50**

Bettfedern per Pfund 6.50 bis **-.90**
Ganz besonders vorteilhaft:
3/4 Daunen extra gute füllkräftige Qualität . . . Pfund **13.-**

Allein-Verkauf von
Steiner's Paradiesbetten
für den Bezirk Karlsruhe

BURCHARD

WOLLEN SIE IHR

AUTO

VERKAUFEN?

Dann wenden Sie sich zweckmäßig durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse an die Kreise, die als Käufer in Betracht kommen. In zahlreichen Zuschriften wird uns immer wieder bestätigt, daß Auto-Kauf- und Verkaufs-Angebote in der mit einer notariell beglaubigten Zahl von 52 259 festen Beziehern weit an der Spitze all. badischen Zeitungen stehenden Badischen Presse mit fast regelmäßiger Sicherheit zum Ziele führen.

Zu verkaufen

2 antike Schränke, antike Kommode und Truhe bill. zu verk. Anz. Sonnt. o. Montag v. 2—3 Uhr Kaiserstr. 172, III. (8747)

Ein Büroeinrichtung, best. aus 1 Rolladenschrank, Dipl.-Schreibtisch m. St., Schreibmasch., Tisch m. St., Greif-Apparat u. Typenflachdruck. m. dopp. Satz, auch einz. z. vk. Auch Sonnt. anzus. Kaiserstr. 172, 3. St. (8746)

Direkt an Private verkaufe eine Serie erstkl. gearbeiteter
Schlafzimmer
in Schleiflack, Eiche, gew Birke und Kirschbaum pol zu vorteilhaften Preisen; desgl. **Herren-Zimmer, Speise-Zimmer, Küchen** usw 8710
Riegger, Möbelfabrik, Hagsfeld
Ratenkaufabkommen. **Str.-Bahnlinie 7.**

Gelegenheitskauf!
Schlafzimmer mit Frisiertoilette, Mahagoni matt, nur Mark 620.—. (8745)
Schlafzimmer eichen, mit 3türigem Spiegelschrank, weiß. Marmor, Mark 450.—. Möbellager Waldstr. 28

Total-Ausverkauf
des Restlagers in Herren- u. Speisezimmer, Küchen, Schränke, Stühle, Patentröste, Gobelinsessel etc., fern. Kinderwagen, Sportwagen, Roller zu jed. annehmbaren Preise. Verkaufszeit 10—12 u. 16—18 Uhr. (B876 Friedrichs & Cie., K.-G. Sofienstr. 19, Hths.

Fast neues sehr schönes
Schlafzimmer
sowie Wohnzimmer m. 2 gr. Klubsesseln und Sofa aus gut. Hause zu verkf. (FH1343) Gartenstraße 30, III.

Gelegenheitskäufe
in gut erh. Möbeln aller Art, Zimmerbüfetts, 1- u. 2tür. Spiegelschrk., Waschkom., Vertiko, Tische, Roßhaarmatr., Federbetten usw. b. Martin Dietenbeck, Markgrafenstr. 23. (B1069)

Schlafzimmer, Speisezimmer, Dipl.-Schreibtische Küchen
in mod. Formen sehr billig zu verkauf. B963 Möbelschreinerei Gebr. Bösinger, 8 Humboldtstraße 8.

Wir brauchen Platz
und gewähren nur wenige Tage
von **15 bis 50%** Rabatt
Herrmann & Co., Wäsche-Spezialgeschäft
Herrenstraße Ecke Zirkel.
8575

Geschäftsverlegung u. Empfehlung!
Dem titl. Publikum von Karlsruhe und Umgebung, sowie meiner werten Kundschaft zur gefl. Kenntnisnahme, daß mein Geschäft ab heute sich
Amalienstr. 59 (Laden)
befindet. Zur Einführung gewähre ich auf nachfolgende Preise noch **10%** Rabatt bis 15. April.
Herren-Sohlen . **3.20** | Damen-Sohlen . **2.20**
Herren-Absätze **1.20** an | Damen-Absätze **—.70** an
Schuhfärben von 80 ₰ an. — Gummischuh-Reparaturen. — Prima Kernleder. — Pünktliche Bedienung
Schuhmacherei **STÖHR**
Nur Amalienstraße 59 FH1311

Speise-zimmer

poliert, mit Tisch und Stühle, umständehalber äußerst billig abzugeben im (8718)
Möbelhaus
Heinr. Karrer
Karlsruhe-Mühlburg, Philippstraße 19
Ratenkauf, franko Wohnung allerorts.

Gelegenheitskauf.
1 Autogarage, 5 Mtr. lang, 2,50 Mtr. breit, aus Wellblech, Herkunft Achenbach, fast neu, billig zu verkauf. **David Kühn,** Mathystr. 28, bei der Hirschbrücke. Tel. 5459 (8699)

Wegzugsh. zu verkauf. 2 Bettstellen m. Rost u. Matr., eintüriger Schrank, 70, geeign. f. Fremdenzimm., sowie Küchenschr., Kredenz, Tisch, 2 Stühle, weiß, 70 ℳ. Anzuseh. Sonntags 1—3, Werktags 3—6 Uhr. Rintheim, Ernststr. 2a, I. (B1070

Bill. zu verkf. groß., alt. Mahagoni-Büfett, moderner Grudeherd, Tische, Bettstellen und anderes, 3—6 U. auß. Sonntag. Hamburger, Albsiedl., Stilcherstr. 25

Gut erhalt., mittelgr.
Eisschrank
preiswert zu verkaufen, ebenso groß. Tonnengestell für die Küche. Schumannstr. 10, part.

Günstige Kaufgelegenheit!
für Heime, Vereine, Gasthäuser usw.
Es stehen z. Verkauf: 360 gut erhalt. Holzstühle, 6 zusammenklappbare Holztische, 6 Arbeitstische f. Nähstuben, 2 gebr. Nähmaschinen, 1 Wirtschaftsherd, 1 Kühlschrank, 1 Kegelspiel mit 22 Kegelkugeln, 1 Flügel. Angebote erbeten u. Nr. FH1364 an d. Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Badewanne
innen u. außen weiß, fast neu zu verkaufen. Wolf, Moltkestraße 75, 1. Stock. (B1057

Pfeiffer
Pianos, Flügel
Große Gold. Medaill. für Kunst u. Wissenschaft. Großer Preis Turin. (B925)
Allein-Verkauf: Schmarrenberger, Gebhardtstraße 19.

GELEGENHEIT!
Elektrisches
Hupfeld Klavier
in bestem Zustand mit Garantie zum **halb. Neupreis** abzugeben. Auf Wunsch Ratenzahlung. Aelteres Instrument wird getauscht. Angeb. unt. Nr. 8543 an die Badische Presse.

Schöne Chaiselongue m. Decke, preiswert zu verkauf. (B1067) Steinstr. 16, II., lks.

Umzugshalb. 1 komb. Roeder-Kochherd, ein Prometheus-Gasherd, Junk. Badeof., emaill. Wanne, eingeb. Waschtisch, gr. Leiter z. vkf. Zu bes. ab Mont. zw. 8—11 u. 16—18 Uhr. Kriegsstr. 244, part. (R2011)

Zu verk.: Gasherd, 4flam., mit Backofen, Wohlmuthapparat, Junker u. Ruh-Ofen in bestem Zustand. Kaiserstraße 213, 3 Treppen. (FH1359)

Piano
herrl. Klang, elfenbein, kreuzsaitig, sehr billig zu verkaufen. Anfragen unter Nr. F.H. 1081 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Sehr gut erhaltenes
Klavier
preisw. zu verkaufen. Anzusehen zwischen 3 u. 5 Uhr nachm. B1035 Kantstraße 10, II., r.

Konfirmation- / Kommunion - Geschenke

Durch meine jahrzehntelange Erfahrung und meine große Auswahl zu billigen Preisen bin ich in der Lage, Sie beim Einkauf von **Konfirmations- bezw. Kommunions-Geschenken** bestens zu unterstützen. Sie finden nachstehend einige Anhaltspunkte in gangbarsten und beliebtesten Artikeln, die sich als Geschenke dafür eignen.

Für Mädchen

Besuchstaschen	3.80 2.50 1.25	Schmuckkästch.	1.50 1.— 0.75
Beuteltaschen	3.80 2.50 0.95	Taschentuchkasten	1.— 0.85
Bürstengarnituren	2.75 1.25	Handschuhkasten	1.25 1.—
Taschenkämme	0.75 0.45 0.25	Nähkasten	3.80 2.75 1.35 0.90
Nagelpflegegarnitur	2.50 1.25	Stoffkasten	2.50 1.85 1.75 1.25
Bonbonnieren	1.85 0.90 0.60	Nähkörbe	2.50 2.25 1.85 1.25
Taschennagelpflege	0.65 0.40	Nähbeutel	4.50 3.50 2.50 1.50
Poesie-Album	1.50 1.— 0.85	Silberne Fingerhüte	1.25 0.85
Tagebücher	4.50 3.50 2.75	Schreibzeuge mit Löscher	4.75 4.60 3.85
Vergißmeinnicht	2.— 1.75 1.—	Toilettengarnituren in Glas	8.50 6.80
Gesangbücher	8.50 6.20 5.50	Mokkatassen	0.75 0.60 0.25
Gesangbuchtragtsch.	3.50 3.—	Sammeltassen	2.50 1.75 1.—
Halsketten und Ohrringe	0.45	Kaffeelöffel in Etui. Alp.	2.25
Armbänd. 0.40; echt Gold	2.—	20 gr Silberauflage	5.—
Schreibmappen	5.50 3.80 1.25	Eßbestecke in Etui	4.20 3.85
Herzbeutel, Leder	2.75 1.85	Nippsachen gef. m. Blumen	
Nähzeug f. d. Tasche	1.75 0.80	Musikmappen, Led.	10.50 8.50
Visitenkartentäschch.	2.50 1.—	echt Marmor . . .	10.50
Parfümzerstäub.	1.75 1.65 1.25	Schreibzeuge m. Löscher.	
Geschenkpackungen in Parfüm	3.— 2.50 1.— 0.35		

Für Knaben

Schreibzeuge, schw. Glas	2.75	Reiserollen	5.50 4.50 3.80
Schreibetuis	2.— 1.75 1.25	Koffer	6.50 5.— 2.25 1.75
Briefbeschwerer, Metall auf Alab. S.	3.80 1.50	Uhrständer	1.50 1.25
Brieföffner	1.85 1.50 0.75	Messerketten	3.— 2.50 0.50
Petschafte	2.25 1.75 1.50	Taschenmesser	1.75 1.25 0.85
Schreibtischuhren	3.80 2.75	Zigarettenetuis, Alpaca	4.80 3.50 1.95
Wecker	8.50 5.50 4.50	Streichholzetuis	2.50 1.85 1.25
Schreibmappen	5.50 3.80 1.25	Zigarettenkast.	3.50 2.85 1.25
Aktenmappen, Vollrindl.	4.95	Füllfederhalter m. echt. Goldfeder	7.50 6.50 5.50 4.25
Einklebealbum	1.85 1.60 1.25	Ständer m. Bleistift und Federhalter	3.60 2.25
Reisenecessaires	6.50 3.50	Uhrketten	1.50 1.25 0.80 0.60
Leder	10.50 8.— 7.50	Bierzipfel 1.—; Silber	4.50
Taschentoilettes	1.75 1.25 0.85	Bleistifte, Alp. 1.75; e. S.	3.50
Brieftaschen, Leder	2.— 1.75	Manschettenknöpfe	0.50 0.35
Geldtaschen	1.45 1.25 0.85	Krawattennadeln	0.85 0.60
Kragenkasten	3.50 1.50 1.—	Tourenartikel in Aluminium.	
Kragenbeutel 2.—; Led.	3.80		
Krawattenkasten	1.75 1.25		
Krawattenhalter, Leder	3.80		

Geschenkhaus
Wohlschlegel
Kaiserstraße 173

Mehrere gebrauchte
Pianos
darunter ganz wenig gespielte, werden mit voller Garantie unter günstigen Zahlungsbedingungen äußerst preiswert abgegeben.
Heinr. Müller
Klavierbauer, Schützenstraße 8.
Vertreter erster deutscher Firmen. (8727)

PIANOS
bestens begutachtete Markenfabrikate zu billigstem Preise und denkbar günstig. Zahlungsbedingung. auch
ohne Anzahlung.
Alte Instrumente werden in Zahlung genommen. Stimmungen, Reparaturen.
Pianolager
Rudolf Schoch
Rüppurrerstraße 82.

Piano
herrl. Klang, elfenbein, kreuzsaitig, sehr billig zu verkaufen. Angeb. unt. F.H.1081 an Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Harmonium
gut erhalten, mit drei Regist., 1 Guitarre, 1 Spiegel, 1 oval. Tisch zu verkf. Auch Sonntags anzuseh. (FH1283 Hübschstraße 32, IV.

Piano
Qualität, Elfenbein, unglaublich billig, sof. zu verkf. (B1015 Klavierb. Aug. Stöhr, Scheffelstr. 8, Telefon 6703. — Reparieren, Stimmen.

6-Röhren-Neutro-
Radio
sowie Herren- u. Damenrad, gut erhalten billig abzugeb. (B827 Dreikorn, Hirschstr. 106

Grammophon
(Phönix)
el. Antrieb, mit Platt., 2 größere (8632)
Holzbaracken
billig zu verkaufen.
Zu erfragen: Amalienstr. 42, 1. St.

Orga-Privat-Schreibmaschine
Mark 15.— monatlich. A. Ströble, Karlsruhe, Schließf. 69, Tel. 7747. (FH1367)

Neue Reise- **Schreibmasch.**
u. gbr. Büromasch. z. v. Beiler, Waldstraße 66. (FH1362)

Schreibmaschine
sehr gut erhalten, erstklassig, Markenfabrikat, äußerst preiswert abzugeben. (8682) Eisenlohrstr. 6, part.

Neues Segelboot
2 Sitzer, zu verkaufen. Wendtstr. 15, 4 Stock. (B1051)

Gartenstr. 10, Rehm. Prima Herr.-Fahrrad, verk z. 20 ℳ. Frühlingstr. 1a, I., Vdh. (FH 1351)

Drehstrom-Schleifringmotoren
1 St. 3 KW. 120/220 V. n—1425, gebr. mit Anlasser, (B1064
1 St. 2.2 KW. 120/220 V., n—900, gebr., mit Anlasser A. Bührle, Karlsruhe, Zirkel 24.

Herren-Fahrrad, für 45 ℳ abzug. (FW6479 Wilhelmstr. 7, Hof.

Damenrad wie neu, Herrenrad 25 ℳ z. vkf. Frion, Schützenstr. 40. (FW6462)

Gebrauchtes H.- u. Damenrad zu 15 u. 30 ℳ, z. verk. Grüßinger, Rudolfstraße 23. (B957)

Eleg. Damenrad
best. Marke, noch neu, spottbillig zu vkf. (8629)

Schneidernähmaschine, Singer, f. 50 ℳ, Gasherd m. Schrank zu v. Miller, Gartenstr. 48 (FH 1374)

Moderner, weißer
Kinderwagen
preiswert abzugeben. Kaiserallee 139, V. Anzusehen vormittags.

Kinderwagen, gut erh., bill. z. verk. Wilhelmstr. 10, I. (FW 6477)

Gut erh. Sportwagen bill. z. verk. (FW6476) Luisenstraße 37, H., I.

Staunend billiger Verkauf von zirka
90 Anzüge
in guter Qualität und elegant. Verarbeitung zu Mark 28.—, 35.—, 38.—, 48.—, 58.—, 68.—, 78.— u. 88.—
ca. 200 Hosen
zu ℳ 3.80, 4.20, 6.50, 8.50, 12.50.
Auch Anfertigung nach Angabe (B1014)
Burkscher, Körnerstraße 9

Erstkommunion-Kleid zu verkaufen. (8634) Schillerstraße 56, part.

Mehlkiste bill. zu vkf. Bismarckstraße Nr. 37, Rempp. (B1054)

Klein-Gärtner
Rebpfähle, Bohnenstangen, Stangen zur Einfriedigung abzugeb. Waldhornstraße 45, im Hof. (8621)

Gebrauchsmuster
für einen Gegenstand, der in mehr w. 100000 Exemplaren jährl. gebraucht wird, zu verk. Angeb. unter F.H.1355 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Bruteier
von Barnevelder, Stck. 35 Pfg., von hellen amerik. Brahma (schw. Rasse) Stck. 50 Pfg., bat in kleineren Mengen z verkf. (6182a A. Krieger, Gernsbach i. Murgtal, Waldbachstraße 45.

Sauerkraut
selbsteingem., einige Ztr. billig abzugeben. Hirschstr. 7, 1 Treppe. (B1005)

8 Schlager aus unserer bedeutend vergrößerten Spezial-Abteilung
Innen-Dekoration
Besichtigen Sie unsere Gardinen-Ausstellung in unserem Bettenhaus am Werderplatz.

Modell „**Diana**" Streif.-Lein., indanthrenfarb. in viel. Farb., waschbar, mit Seidenfransen, für Fenster bis 180 cm brt **11.75**
Modell „**Lotte**" aparte Stufendekoration aus modern gemustert. Flammenr.ps mit Seidenfrans. **15.50**
Modell „**Agnes**" streng mod. Dekorat., aus eleg. K'seid. Dekorat.-Stoff mit schwer. Frans. u. Quasten **17.90**
Modell „**Lisa**" aus eleg. hochmodern. K'seide-Tüll mit langen Seidenfransen, für Fenster bis 180 cm breit **19.50**
Modell „**Erna**" die prakt. Schlafzimmer-Gardine mit Seidenfrans verarb., aus waschb. Mull **12.95**
Modell „**Edith**" aus modernst. K'seide-Tüll, eleg. Fransen und Quasten für Fenster bis 180 cm breit **17.50**
Modell „**Else**" aus hochmodern. bedrucktem Voll-Voile indanthrenfarb. mit Seidenfransen . . . **18.-**
Modell „**Lotte**" aparte neuart. Stufendekoration aus modernst. Schweizer Voll-Voile mit langen Seidenfransen . . . **32.50**

Diese 8 Muster-Garnituren (ein kleiner Teil unserer Riesen-Auswahl) werden in uns. eigenen Nähatelier mit größter Sorgfalt unter fachm. Leitung für jedes Fenster passend hergestellt. Besichtigen Sie bitte zwanglos unsere neuesten Modelle. Sie werden von fachmänn. Seite über alles, was Sie interessiert, bereitwilligst u. unverbindlich beraten. Sämtliche Dekorat. werden auf Wunsch durch eig. Tapeziere au gemacht.

BETTENHAUS
SCHNEYER
WERDERPLATZ

Ein Beweis unserer Leistungsfähigkeit!
Speisezimmer
echt Eiche, hübsche Form, fein dunkel gebeizt, Büfettoberteil, innen Mahagoni poliert, liefern wir solange Vorrat komplett zu
nur Mk. **550.-**
Das Zimmer besteht aus 1 Büfett, 180 cm breit, 1 Kredenz, Tisch und 4 Stühlen mit echtem Rindledersitz
Besichtigung ohne Kaufzwang
Karl Thome & Co.
Möbelhaus — Karlsruhe
Herrenstr. 23 gegenüber der Reichsbank
Streng reelle Bedienung!
Glänzende Anerkennungen!
Ratenkaufabkomm. Franko Lieferung.
Riesig große Auswahl!

Schlaf-Sofa (lonch). verschiedene Formen, Chaiselongue Bett, 70, 80, 90 breit, mit u. ohne Decke, Bett-Chaiselongue, 2 versch. Arten (spielend leicht als Bett umzustellen), nur gute Roßhaarpolster (keine Stapelware), stets auf Lager; frko. Versand. Teilzahl. gestattet. — Alle Reparaturen fachgemäß billigst. —
E. Schütz, Kaiserstr. 227 Telefon 2498

Möbel-Verkauf.
Nachstehende Ausstellungs-Möbel, die beim Verkauf eines Hauses nicht mit übernommen worden sind, werden dem Verkauf ausgesetzt:
1 Sofa,
4 Eisenbettstellen,
2 Schränke,
1 Klapptisch,
1 Liegestuhl,
mehrere Tische und Stühle,
einige Gartenstühle.
Zu besichtigen Maria-Matheisstr. 55, Dammerstock, Montag, den 24. März, abends 5 bis ½7 Uhr. (8260a)

Mehrere antike Sachen, Bilder zu verkaufen.
Zu erfr. Baden-Baden, Weinbergstraße 9, bei Himmelreich. (8185a)

National-Registrierkasse (8680)
preiswert abzugeben.
Rudolf Bieser,
Kaiserstraße 225.

Eleg. Salonmöbel
Hartholz m. Gold, bestehend aus Kredenz, Trumeau, 2 Tischen, Sofa m. Sessel mit Seidenbezug, ganz od. geteilt, sehr preiswert zu verkaufen bei (FH 1274)
Emmerich, Durlacher Allee 47.

Seltene Gelegenheit!
Prachtvolles Oelgemälde „**Pferde auf der Pußta**"
2,50 × 1.80 Mtr. groß, von **Professor Jul. Bergmann** 8697
aus Privatbesitz **preiswert** zu verkaufen durch
Gebrüder Himmelheber, A.-G.,
Kriegsstraße 23 Telefon-Nr. 275.